The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 459 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 11. Juli 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 164

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wahrscheinlich 10 Tote!

Das heißt, Alle, die in der Kohlengrube waren. — Neueste Kohlengrubenexplosion in Westvirginien. — Gas bedroht Rettungspartien.

Pittsburg, 11. Juli. Es wird berichtet, daß 100 Kohlengräber der Franklingrube der „Ben Franklin Coal Co.“ bei Moundsville, W. Va., heute Vormittag durch eine Explosion umgekommen sind.

J. W. Paull, Chef der Rettungsabteilung des Bergbaubüros, hat einen Rettungswaggon nebst Mannschaft aus Pitcairn, Pa., schleunigst nach dem Schauplatz beordert.

Moundsville, W. Va., 11. Juli. Von 8 Mann weiß man sogut wie bestimmt, daß sie bei der gemeldeten Explosion in der Panamakohlengrube der „Ben Franklin Coal Co.“ getötet worden sind. Die Namen der Betreffenden sind:

Albert Hurley, Andrew Chesky, William Chesky, Leslie Wilson, Jos. Caraloonis, David Brooks, Joseph Laraschalsi; und Einer unbekannten Namens.

Eine der Rettungspartien, welche unten arbeiten, brachten die Arbeiter William Hupp und Joe Minalin lebend, aber mit wahrscheinlich tötlichen Brandwunden, herauf.

So kommt die Totenzahl wahrscheinlich auf 10. Diese Zehn sind auch Alle, von denen bekannt ist, daß sie heute in die Grube eingefahren waren. Der Grubenschacht war mehrere Wochen geschlossen gewesen.

Auf den Knall der Explosion strömten alle übrigen Arbeiter der Gesellschaft zusammen und bildeten Rettungspartien.

Eine der Rettungspartien wurde bald durch das starke Gas zurückgetrieben. Vormann McCabe wurde vom Gas überwältigt und war fast tot, als er an die Oberfläche gebracht wurde. Es wurden dann Vorkehrungen getroffen, rasch mehr Luft einzupumpen.

Kongreß.

Lorimer zieht Chicagoer Zeitungen über die Kohlen!

Washington, D. C., 11. Juli. Senator Lorimer von Illinois hielt in eigener Sache die Schlußrede in seinem Wahlanfechtungsfall. Er griff dabei die meisten Chicagoer Zeitungen scharf an, besonders die „Chicago Tribune“, und wiederholte die Anschuldigung, daß dieses Blatt, während es 9 bis 10 Millionen Dollars wert sei, nur Steuern auf $420,000 zahle. Und er nannte, nachdem er auch der Chicagoer „News“ Steuerbetrug vorgeworfen, die betreffenden Zeitungen „Räuber am öffentlichen Schatz der Stadt Chicago“.

„Victor Lawson und der Oberclerk im Assessorsamt“, sagte er, „würden heute im Zuchthaus sitzen, wenn der Staatsanwalt Wayman ebenso gegen sie verfahren würde, wie er gegen William Lorimer verfahren möchte, falls dieser schuldig wäre.“

Lorimer begleitete seine Auslassungen mit der Vorführung von Straßen- und Häuserkarten.

Ferner griff er auch Gouv. Deneen wegen seiner Anwaltsgebühren heftig an.

Vor Lorimer hatten noch die Senatoren Thomson, Lea und Reed gesprochen.

Das Abgeordnetenhaus hieß mit 232 gegen 18 Stimmen die Clayton'sche Einhaltsbefehls- und Gerichtsmißachtungsbill gut. Diese Vorlage verfügt Juryprozeß für Alle, welche einer indirekten Mißachtung eines Bundesgerichts beschuldigt sind. Sie würde, wenn vom Senat ebenfalls gutgeheißen und zum Gesetz geworden, auch für die Fälle von Gompers und Genossen Bedeutung haben.

Washington, D.C., 11. Juli. Victor Berger, der Sozialist von Wiskonsin, brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage zur Hilfe für Beschäftigungslose ein. Die Vorlage bestimmt, daß die Regierung Anleihen für öffentliche Verbesserungen in Städten, Counties und Staaten aufnehmen soll, wodurch eine große Zahl der Beschäftigungslosen Arbeit erhalten könnte.

Washington, D. C., 11. Juli. Vor dem Senatskampagnekomite, welches Wahlkampagnebeiträge untersucht, bezeugte George B. Cortelyou, Vorsitzer des republikanischen Nationalkomites in der Präsidentschaftskampagne von 1904, daß $1,900,000 für die Erwählung Roosevelts aufgebracht worden seien, und daß die Regel aufgestellt worden sei, kein Beitrag dürfe von verlangten Versprechungen begleitet sein. Aus diesem Grunde, fügte er hinzu, sei in der Tat einer der angebotenen Beiträge zurückgewiesen worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Majestic von Southampton (spät Nachmittags am Dock).
Philadelphia: Breslau von Bremen.
Fiume: Pannonia von New York.
Gibraltar: Cretic von Boston.
Liverpool: Arabic von Boston; Dominion von Montreal.
Queenstown: Baltic, von New York nach Liverpool.

Innerpolitisches.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat wird mit Sprecher Clark und Underwood konferiren.

Seagirt, N. J., 11. Juli. Gouverneur Woodrow Wilson, der demokratische Bannerträger, verkündete, daß er drei Stunden des kommenden Samstagnachmittags für eine Konferenz mit dem Abgeordnetenhaussprecher Champ Clark bestimmt hat, welcher hierher kommt, um ihn zu sehen.

Hr. Wilson fügte hinzu, daß Hr. Underwood, der Führer der demokratischen Mehrheit im Kongreßhause, wahrscheinlich nächste Woche mit ihm konferiren wird.

Milwaukee, 11. Juli. Die Wiskonsiner Demokratie öffnete ihre Türen den Progressisten, als Hubert O. Wolfe, der zeitweilige Vorsitzer der demokratischen Staatskonvention, an die LaFolette'schen Republikaner die Einladung ergehen ließ, sich der Demokratie anzuschließen. Diese Aufforderung in seiner Eröffnungsrede rief enthusiastische Hochrufe hervor. Sowohl Taft, wie Roosevelt, wurden in der Rede scharf angegriffen.

Bei der Erwähnung von Gouv. Wilsons Namen brach große Begeisterung los. Hüte, Zeitungen und Flaggen wurden in die Luft geworfen.

Die Erwähnung der Wiskonsiner Einkommensteuer wurde mit Zischen und dem Geschrei: „Nieder mit ihr!“ begrüßt.

Kurz nach 1 Uhr Nachmittags machte der Konvent Pause bis halb 8 Uhr Abends, um den Komites Gelegenheit zum Organisiren und zur Vervollständigung ihrer Arbeiten zu geben.

Die Opfer der Hitze.

Philadelphia, 11. Juli. Im Ganzen sind jetzt hier 40 Todesfälle infolge der heißen Welle vorgekommen!

Der Thermometerstand kam heute nur auf 87 Grad (3 Grad Rückgang), aber sehr groß waren noch die Unzuträglichkeiten.

Auch drohte ein Eismangel infolge Streiks von Maschinisten in Eisfabrikationsanlagen!

Ausland.

Hochflut in Süddeutschland.

Besonders Schwarzwaldregion heimgesucht. — Spionenbewachung verschärft. — Die brenzliche Balkanfrage. — Ex-Erzherzog braucht früherer Gattin nichts zu zahlen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.“)

Berlin, 11. Juli. In Süddeutschland, namentlich im Schwarzwaldgelände, haben überaus schwere Unwetter gehaust. Schwäbisch-Gmünd und Biberach in Württemberg sind vollständig überschwemmt, und die dortige Bevölkerung ist den größten Unbilden ausggesetzt.

Mehrere Personen sind durch Blitzschlag getötet worden.

Die, schon seit einiger Zeit erwartete Ergänzung der Vorschrift betreffs der Militärstrafvollstreckung ist nunmehr herausgegeben.

Ein hervorstechender Zug der Neuerungen ist, daß die Festungshaft erheblich verschärft worden ist. Besonders gilt das für die Bewachung von Spionen.

Das Reichsgericht in Leipzig hat die beantragte Revision im Falschspiel- und Betrugsprozeß Metternich-Bujes verworfen. Der Prozeß wurde im März vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt. Er endete mit der Verurteilung des Grafen Gisbert Wolff-Metternich wegen Zechprellerei zu Gefängnißstrafe von einer Woche, sowie seines Mitangeklagten, des rumänischen Kaufmanns Stefan Bujes, wegen Betrugs zu Gefängniß von 2⅓ Jahren. Bezüglich der sonstigen Beschuldigungen wurde auf Freispruch erkannt.

Wien, 11. Juli. Die Beratungen des gemeinsamen Ministerrats, welche sich in der Hauptsache um die Beschaffung der Mittel für die stärkere Rüstung drehen, werden noch fortgesetzt.

Größtes Aufsehen erregt eine weitere Rede des Grafen Berchtold, des Vorsitzers des gemeinsamen Ministerrats und Minister des Aeußern. Er unterstützte die Darlegungen des Kriegsministers, Generals d. Inf. v. Auffenberg, welcher die absolute Notwendigkeit der Heerreform betont hatte. Er wies auf die schwierige internationale Lage hin und sagte, auf dem Balkan seien jeden Augenblick Verwicklungen möglich. Die politische Lage im Nahen Orient sei überaus ungewiß. Täglich sei mit der Möglichkeit ernstester Krisen zu rechnen.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. v. Lukacs und der ungarische Finanzminister machten Schwierigkeiten wegen der finanziellen Deckungen. Schließlich aber bewilligten sie, außer den Steigerungen der Ausgaben der Heeres- und Marineverwaltung, einen außerordentlichen Kredit von 30 Millionen Kronen für dieses Jahr.

Der Nachlaß Johann Orths, des im vorigen Jahre offiziell für tot erklärten Erzherzogs Johann Nepomuk Salvator, der seit dem Sommer des Jahres 1890 verschollen war, wird im Oktober versteigert werden. Er umfaßt die Bibliotheken der fünf Orth'schen Schlösser und die darin angesammelten Kunstschätze.

Die Auktion wird in der deutschen Reichshauptstadt stattfinden. Kaiser Franz Joseph versagte seine Genehmigung dazu, daß die Versteigerung in Wien stattfinden dürfte, stimmte aber zu, daß sie in Berlin abgehalten werde.

Wilhelmine Adamowitsch, die ehemalige Tingetangeleuse und Ex-Gattin Leopold Wölflings, des früheren Erzherzogs Leopold Ferdinand von Toskana, hat mit ihrem mehrerwähnten Prozeß kein Glück gehabt. Sie hatte Wölfling auf Zahlung einer Monatsrente von 1000 Mark verklagt. Das Gericht hat jedoch den Anspruch der Klägerin als unberechtigt abgewiesen.

Budapest, 11. Juli. Die Zahl der Opfer des gemeldeten Unglücks auf dem Schießplatz Oerkeny, wo ein Geschütz explodirte, ist auf acht gestiegen. Zwei der Schwerverletzten liegen außerdem hoffnungslos darnieder. Auch ist die Zahl der Leichtverletzten erheblich. Sie beträgt nicht weniger, als 50.

Durch die sofort vorgenommene Untersuchung ist festgestellt, daß die neue Ekrasitgranate, welche zur Verwendung kam, schlecht konstruirt war, und durch die übervolle Sprengladung die Explosion herbeigeführt wurde!

Friede angeblich nahe.

Konstantinopel, 11. Juli. Es wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß gute Aussichten auf einen Friedensschluß mit Italien vorhanden seien. Die, am letzten Samstag erfolgte Abreise des Präsidenten des türkischen Staatsrats nach Wien wird hiermit in Verbindung gebracht.

London, 11. Juli. Das Gerücht von einem bevorstehenden Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei konnte hier nicht direkt bestätigt werden; doch herrscht in Berlin und anderen Hauptstädten des Kontinents die Ansicht vor, daß die Resignation Mahmoud Schefket Paschas als Kriegsministers mit dem Ende des Krieges im Zusammenhang steht.

Es heißt, die Türkei soll bereit sein, auf Tripolis zu verzichten, wenn Italien seine Ansprüche auf Benghasi aufgibt.

Der britische Minister des Aeußern, Sir Edward Grey, hielt im Unterhaus des Parlaments eine längere Rede über Englands auswärtige Politik, berührte jedoch den türkisch-italienischen Krieg nicht. Die Grundidee seiner Rede war, daß England nicht daran denke, seine Stellung als eine der maßgebenden Marinemächte im Mittelmeer aufzugeben.

Die Olympischen Spiele.

Stockholm, Schweden, 11. Juli. Bei der Wiederaufnahme der Olympischen Spiele gewannen die Vertreter der Ver. Staaten auch den letzten Gang des Hundertmeter-Rennens: Craig von Detroit kam Erster am Ziele an, und Lippincott, von der Universität von Pennsylvanien, dicht hinterher. Im Ganzen hatten die Ver. Staaten bei diesem Rennen den zweiten Platz inne.

Beim Gewichtstemmen mit der rechten und linken Hand errangen die Amerikaner Ralph Rose und Patrick J. McDonald (Letzterer ist ein New Yorker Verkehrspolizist) die beiden ersten Plätze.

Im 110 Meter Hindernißrennen blieben im fünften Gange vorne dran: Fred. W. Kelley, Seattle A. A.; H. E. H. Blakeney, England; W. Wißholm, Finland. Zeit 15⅗ Sekunden.

Im vierten Gang war James Wendell von New York der erste Sieger geblieben, George A. Chisholm von Boston der zweite, und G. R. L. Anderson von England der dritte.

Beim ersten Gang war der Engländer K. Powell der Hauptsieger gewesen; im zweiten und dritten Gang hatten wiederum Amerikaner die meisten Erfolge gehabt.

Lokalbericht.

Alter Sünder?

Castor Reich den Großgeschworenen überwiesen.

Gestern früh um vier Uhr wurde die Wohnung des 61jährigen Schuhmachers Castor Reich, Nr. 1744 N. Western Ave., ausgehoben. Reich und zwei 15 Jahre alte Mädchen, Evelyn Myhum, Nr. 3138 Fullerton Ave., und Mollie Zwaski, Nr. 1638 N. Newton Ave., die man mit ihm in einem Hinterzimmer fand, wurden verhaftet. Die Mädchen sind dem Jugendgericht überwiesen worden. Reich wurde heute dem Stadtrichter Dicker vorgeführt. Er verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter schwerer Anklage den Großgeschworenen überwiesen. Nachbarn behaupten, daß er wiederholt junge Mädchen in seiner Bude beherbergt habe.

Abgeblitzt.

In voriger Woche erließ Richter Baldwin einen vorläufigen Einhaltsbefehl, durch den der Cora Abbott der fernere Betrieb des angeblich verrufenen Hauses Nr. 2132 Armour Ave. untersagt wurde. Gestern beantragte der Anwalt der Frau vor Richter Kickham Scanlan, den Prozeß vom Kreisgericht nach einem anderen Gericht zu verlegen, da, wie er behauptete, alle Richter des Kreisgerichts gegen seine Klientin voreingenommen seien. Der Richter wies heute den Antrag ab.

Nutzt nicht viel.

Allerlei Gründe gegen erhöhte Steuereinschätzung.

Gründe gegen eine Erhöhung der Fahrhabebesteuerung wurden heute bei der Revisionsbehörde an ihrem zweiten Sitzungstage massenhaft vorgebracht von Vertretern von Chicagoer Geschäftsfirmen, welche zur Angabe solcher Gründe aufgefordert worden waren. Einige dieser Firmen und die von ihnen angegebenen Gründe waren:

John Lucas & Co., Farbenfabrik, 84 West Van Buren Str. „Wir haben mit einer Menge überflüssiger Waaren, die jahrelang gelagert hatten, aufgeräumt.“ Die Einschätzung von $73,000 wurde bestehen gelassen.

Colonial Knitting Mills, 201 S Wabash Ave.: „Wir haben einen Bankerott durchgemacht.“ Die Einschätzung von $4800 (im vorigen Jahre $10,000) blieb bestehen.

Smith Premier Typewriter Company, 35 S. Wabash Ave.: „Die Gesellschaft besteht nicht mehr, sie ist von der Remington-Gesellschaft samt den Aktien übernommen worden.“ Die Einschätzung, $21,900, wurde gestrichen.

Illinois Tunnel Company, 162 W. Monroe Str. „Es war bisher schon zu viel.“ Es blieb bei der Einschätzung, $56,250.

McKee & Sons, Heu- und Getreidehandlung Nr. 154 W. 63. Str.: „Wir haben mehrere unserer Pferde verkauft.“ Die Einschätzung wurde von $1515 auf $3000 erhöht.

American Can Company, Nr. 104 S. Michigan Ave.: „Wir haben unsere Selbsteinschätzung freiwillig um $10,000 erhöht.“ Der Betrag, $303,-301.02 blieb bestehen.

Morrison Hotel und Speisehaus, Nr. 83 W. Madison Str.: „Unser Gebäude wird bald abgerissen, um einem neuen Platz zu machen.“ Es blieb bei der Einschätzung: $25,000.

B. Kuppenheimer & Co., Kleiderfabrik, Nr. 423 S. Franklin Str.: „Das Lager ist nicht größer als im letzten Jahre.“ Die Einschätzung, $300,000, wurde nicht verändert.

Bestätigt wurden auch die Steuerwerte nachstehender Firmen:

Martin-Senour Co., Farben, 2520 Quarry Str., $71,575; Northwestern Stove Repair Co., 654—666 West 12. Str., $35,000; L. Wolff Manufacturing Co., 616 West Lake Str., $674,-894; Union Tanning Co., 224 North Canal Str., $400,000, 205 West Lake Str., $25,000; Sherwin Williams Co., Farben, Stephenson und Kensington Ave., $73,000.

Keine Ueberstürzung.

Ald. Harry E. Littler ermahnte heute die Mitglieder des Gebäudeausschusses, der in einer Sitzung die Theaterangelegenheit besprach, keine übereilten Schritte gegen di in oberen Stockwerken gelegenen Theater zu unternehmen. Es liege keine Ursache vor, einem Theater durch Ordinanz den Garaus zu machen, nur weil es nicht zu ebener Erde sei. So lange im Theater ein sicherer Aufenthalt sei, oder es zu einem solchen gemacht werden könnte, käme wenig darauf an, in welchem Stockwerk es sich befinde. Einige der am Samstag besuchten Theaterräume seien allerdings unsicher und könnten auch ohne große Kosten nicht verbessert werden, bei anderen sei das aber der Fall. Jedenfalls müßte die Frage mit Ruhe und Sachlichkeit erörtert werden, damit Niemandem Unrecht geschehe.

Vor Herrn Littler hatten einige Anwälte und andere Vertreter von Theatern, gegen welche der Ordinanzentwurf sich richtet, gesprochen.

Ald. Walkowiak brachte einen Zusatz ein, welcher alle Gallerien mit mehr als 200 Sitzen in den Theatern des Hochbahnschleifebezirks untersagt, die nicht in feuersicheren Gebäuden sind. Ueber den Zusatz wird heute abgestimmt werden.

Neue Fernsprechverbindung.

Die erste Strecke im automatischen Fernsprechverkehr zwischen New York und Chicago, nämlich zwischen Grand Rapids, Mich., und Chicago, wurde heute in Betrieb genommen. Die Bürgermeister beider Städte, Ellis und Harrison wechselten Glückwünsche aus. Der Verkehr dürfte demnächst mit Detroit ebenfalls aufgenommen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amerika nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); Cedric nach Liverpool; Morro Castle, nach Kuba und Mexiko.
Plymouth: Großer Kurfürst, von New York nach Bremen.
Bremen: Main von Baltimore.

Abgegangen:

Palermo: Saxonia nach New York.
Avonmouth: Royal George nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Oceanic, von Southampton nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Royal George, von Avonmouth nach Montreal.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, etwas wärmer morgen Nachmittag; mäßige Nordostwinde heute Abend, morgen veränderliche.
Illinois: Klar heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, morgen etwas wärmer.
Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen, morgen wärmer im nördlichen und westlichen Teil.
Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, morgen etwas wärmer, im westlichen Teil schon heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 77 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.
Sonnenuntergang heute, 7:37.
Sonnenaufgang morgen, 4:35.

Anklagen gegen vier.

In der Henning'schen Verschwörungssache heute Maßnahmen erwartet.

Ein vielgesuchter Mann.

Noch immer keine Spur von Henning, dem Kläger gegen Betriebsleiter Funk von der International Harvester Co. — Bislang ungenügende Beweise.

Auch heute wurden den Großgeschworenen wieder Zeugen in der Untersuchung der angeblichen Verschwörung zur Schädigung des guten Namens von Clarence S. Funk, Hauptgeschäftsleiter der International Harvester Co., durch Einreichung der Klage auf $25,000 Schadenersatz, wegen angeblicher Entfremdung der Frau Josefine Henning, von Seiten des Gatten der Frau, vorgeführt, und wahrscheinlich werden zwei Männer und eine Frau, mit denen der Staatsanwalt und sein die Untersuchung leitender Mitarbeiter Marshall gestern, wie berichtet, lange geheime Beratungen hatten, ebenfalls von den Großgeschworenen in der Sache vernommen werden. Letztere werden, wie es heißt, auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung gegen vier Personen Anklagen erheben und diese Anklagen entweder noch heute Nachmittag oder morgen früh dem Richter McKinley unterbreiten. Gegen Frau Henning wird ebenfalls eine Anklage erhoben, aber zurückgezogen werden, sobald der Prozeß der Mitangeklagten beginnt, weil die Frau als Staatszeuge auftreten wird. Gleich formell müssen die Anklagen aufgefaßt werden, welche Laufjungen im Grand Pazifikhotel zu gewärtigen haben, die entweder in dem Prozeß Funk Aussagen machten, oder als Zeugen vorgeladen, aber nicht vernommen wurden.

Staatsanwalt Wayman und die Hilfsstaatsanwälte Marshall und Arnold besprachen heute die Abfassung der erwähnten Anklageschriften. Dem Staatsanwalt ist der Name des Mannes, welcher die eigentliche Verschwörung angezettelt haben soll, bekannt, doch fehlt es ihm soweit an genügend Beweisen, um die Erhebung einer Anklage zu rechtfertigen. Der Beamte und eine Privatgeheimpolizeiagentur suchen nach zwei Männern, deren Aussagen die Erhebung der Anklage gegen „den Mann hinter den Kulissen“ möglich machen würde. Letzterer soll auch die Mittel zu dem kostspieligen Leben der Eheleute Henning seit Einreichung jener Schadenersatzklage geliefert haben.

Hinter dem Rädelsführer her.

Staatsanwalt Wayman versicherte seinen beiden Mitarbeitern heute abermals, daß ihm wenig an der Bestrafung der bekannten „kleinen Missetäter“ gelegen sei, um so mehr aber an der Entlarvung und Bestrafung des reichen Mannes, von dem die schändliche Verschwörung ausgegangen sein soll.

Wo Henning sich aufhält, ist noch unbekannt, wahrscheinlich aber in Chicago. Seit dem Augenblick der Entlastung des Herrn Funk ist jeder auslaufende Eisenbahnzug und Dampfer von Privatgeheimpolizisten nach Henning durchsucht worden, auch sind die Wohnungen aller Freunde des Verschwundenen überwacht worden; immerhin ist es möglich, daß er zur Nachtzeit im Kraftwagen unbemerkt die Stadt verlassen hat. Frau M. Meckling, Nr. 1705 Crilly Court, eine Nichte von Hennings Anwalt, Daniel Donahoe, bestritt heute, daß Henning in ihrer Wohnung versteckt oder überhaupt dagewesen sei. Geheimpolizisten hatten dort spät gestern Abend Haussuchung gehalten.

Zur Vernehmung durch die Großgeschworenen waren heute Frl. Eulalia M. Kearney, „Masseuse“, Patrick Enright und Michael Slavin, frühere Laufboten im Grand Pazifikhotel, vorgeladen worden. Den Laufboten soll für die Aussage, Funk und Frau Henning am 20. Dezember 1909 in dem Hotel gesehen zu haben, Geld angeboten worden sein, und Frl. Kearney soll von Frau Henning, einer ihrer Kunden, die Versicherung erhalten haben, daß die Klage gegen Funk jeder Grundlage entbehre.

Sind angeblich geständig.

Heute Mittag wurden Deuter und Slavin den Großgeschworenen vorgeführt, nachdem sie eine Stunde lang vom Staatsanwalt vernommen worden waren. Bei dieser Gelegenheit sollen die beiden ehemaligen Hotellaufboten ein Geständniß abgelegt haben. Deuter gestand angeblich, daß er meineidiges Zeugniß ablegte, als er aussagte, daß er Funk und Frau Henning im Grand Pazifikhotel, wo er früher angestellt war, gesehen habe. Der Staatsanwalt hat ihm, wie es heißt, Straflosigkeit zugesichert. Slavin wurde zwar nicht als Zeuge vernommen, vermochte dem Staatsanwalt aber Näheres über die ihm von Agenten der angeblichen Verschwörer gemachten Anerbieten mitzuteilen.

Leset die „Sonntagpost“

Vergleich mit Roosevelt.

Frl. Strachan behauptet, es sei ihr gegangen, wie ihm.

Frl. Grace C. Strachan, die unterlegene Präsidentschaftskandidatin des Nationalen Lehrerbundes, verglich sich heute in einem Rückblick auf die Wahlschlacht, die gestern mit der Erwählung von E. T. Fairchild von Kansas zum Präsidenten des Lehrerbundes endete, mit Theodore Roosevelt. Wie an diesem, sagte sie, seien Chicagoer Führer zu Verrätern an ihr geworden, und wie Roosevelt die Erwählung von Präsident Taft bewirkt habe, so sei ihr die Erwählung von Frau Young zur Präsidentin des Bundes in Boston im Jahre 1910 zu danken gewesen.

„Ich war, gerade wie Roosevelt, die beliebteste Kandidatin“, sagte Frl. Strachan. „Hunderte versicherten mir, daß sie für mich stimmen würden, konnten aber nachher nicht sagen, warum sie es nicht getan haben. Die Wahl war nicht frei und offen. Es fanden zu viele Vorbesprechungen statt, in denen Befehle erteilt wurden. Die Lehrer stimmten nicht so, wie sie zu stimmen gewünscht hätten. Ich bin froh, daß ich nicht gewählt worden bin; ich möchte unter den Umständen das Amt nicht haben, denn ich würde mich schämen, wenn ich mir sagen müßte, daß ich auf solche Art gewählt worden sei, wie sie hier in Chicago angewendet worden ist. Ich hätte nicht ohne Unehre für mich gewählt werden können, und ich will nicht, daß ein Schatten auf meinen Namen fällt.“

Frl. Strachan gestand zu, daß eine Loslösung ihrer Anhänger vom Bunde möglich sei, sagte aber, daß das wahrscheinlich nicht vor dem Herbst eintreten würde. In New York habe sie 14,000 Anhänger, und wenn ein neuer Bund entstehe, so würde er sich auf den Osten beschränken. Viele ihrer Freunde, hauptsächlich New Yorker Delegaten, wünschten ihr heute Glück zu ihrer Niederlage und gab ihr die Versicherung, daß sie größer als je dastehe. Alle waren einig in der Verurteilung der Chicagoer, Frau Young und die Beamten des Klubs der Chicagoer Schulvorsteher eingeschlossen.

Die heutigen Geschäfte.

Der Konvent trat heute in seine eigentlichen Hauptgeschäfte ein. Berufs- und künstlerische Ausbildung in den oberen Klassen der Elementarschulen steht als einer der Beratungsgegenstände auf dem Tagesprogramm, der Referent ist Charles A. Prosser, Sekretär der Nationalen Gesellschaft für Förderung industriellen Unterrichts, und Redner zur Sache sind u. a. Professor Frank M. Leavitt von der Universität Chicago und John C. Broadhead von Boston.

Einen Vortrag über den Nutzen der Kindergärten mit anschließender Erörterung hält Philander C. Claxton, Bundeskommissär für Schulwesen, aus der Bundeshauptstadt, und John Calvin Hanna, Vorsteher der Oak Park Hochschule, wird eine Besprechung der Arbeit und Kosten gewisser Unterrichtsfächer eröffnen.

Immer langsam voran.

Erst acht Geschworene für den Prozeß Rene Morrow ausgewählt.

In Richter Kerstens Abteilung des Kriminalgerichts wurde die Auswahl der Geschworenen für den Prozeß der des Gattenmordes angeklagten Frau Rene B. Morrow heute fortgesetzt. Im Laufe des Vormittags mußten 20 der auf Herz und Nieren geprüften Kandidaten aus diesem oder jenem Grunde „entschuldigt“ werden. So viele von ihnen beriefen sich darauf, auf Grund von Zeitungsartikeln eine vorgefaßte Meinung über die Schuldfrage sich gebildet zu haben, daß es dem Richter zu bunt wurde und er dem Rest der Herren ein Privatissimum las, in dem er den Standpunkt verfocht, daß ein anständiger Mensch, der noch obendrein vereidigt sei, sich nicht durch faule Ausrede um die Geschworenenpflicht zu drücken versuchen dürfe. Insgesamt sind acht Geschworene angenommen und vereidigt worden. Staatsanwaltsgehilfe Northup gibt sich der kühnen Hoffnung hin, daß die Geschworenenauswahl heute noch zum Abschluß gelangen werde.

Die drei geheimnißvollen Zeugen, die gestern beim Staatsanwalt vorsprachen, werden nach wie vor jeder Berührung mit Unberufenen ferngehalten. Herr Northup verweigert beharrlich jede Auskunft über sie.

Erstickt.

Im Tunnel an der nördlich von Joliet gelegenen Kraftanlage des Abwasserbezirks sind gestern Lewis Cook aus Lockport und ein gewisser Charles O'Brien erstickt. Man mutmaßt, daß schädliche Gase in Verbindung mit der unerträglichen Hitze den Tod der Beiden herbeigeführt hatten.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 459 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Auf dem Posten.

Brachte den Zug dicht vor dem Verkehrshinderniß zum Halten.

Güterwagen umgekippt.

Hatten sich infolge Bruchs der Kuppelung vom Rangirzuge losgelöst und waren über eine offene Weiche auf das Vorstadtzuggeleise gerollt.

Als heute Morgen eine Reihe von Güterwagen von einer Rangirlokomotive der Illinois Zentralbahn aus dem Rangirhof der Seipp'schen Brauerei herausgezogen wurden, lösten sich infolge Bruchs der Kuppelung die beiden letzten Wagen los, rollten über die nahe 26. Straße gelegene, zur Zeit „offene“ Weiche auf das für Vorstadtzüge bestimmte Geleise und kippten um. In diesem Augenblick kam auch schon ein stark besetzter Vorstadtzug herangebraust. Der Lokomotivführer war zum Glück auf dem Posten. Er bemerkte rechtzeitig das Verkehrshinderniß und brachte dicht vor diesem mit jähem Ruck den Zug zum Halten. Die Passagiere waren zwar durcheinandergerüttelt worden, sonst aber unversehrt davongekommen.

Lief in den Tod.

Beim Versuche, in der Nähe der elterlichen Wohnung Nr. 5637 Madison Avenue die Straße zu kreuzen, sprang gestern der sechsjährige Frank Winnager in den Pfad eines von der Eigentümerin Frau Mary Richeson selbst bedienten Kraftwagens, wurde von diesem überfahren und auf der Stelle getötet. Frau Richeson mußte sich nach der Wache zu Hyde Park begeben. Dort wurde sie hysterisch. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, gab sie an, mit einer Geschwindigkeit von etwa acht Meilen die Stunde gefahren zu sein. Dessenungeachtet hätte sie den Unfall nicht verhüten können, da der Knabe unerwartet in den Pfad des Wagens gelaufen sei. Sie wurde entlassen, nachdem sie versprochen hatte, sich zum Inquest einzufinden.

Die sechsjährige Adeline Wieland, Nr. 1007 Webster Avenue, und die um ein Jahr jüngere Mary Guilfoyle, Nr. 953 Webster Avenue, befanden sich gestern Hand in Hand auf dem Wege nach einem Laden, als sie an Clark Straße und Webster Avenue von einem von J. H. Lintz bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren wurden. Sie fanden Aufnahme im Augustanahospital. Die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Lintz befindet sich in Haft. Er soll mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen die Stunde gefahren sein.

Von einem Kraftwagen, dessen Lenker sich durch schleunige Flucht in Sicherheit gebracht hat, wurde gestern der 40jährige Elgin Osgood aus Omaha, Neb., über den Haufen gefahren. Im Passavanthospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er Quetschungen und Schrammen erlitten hat.

Wen trifft die Schuld?

An N. Sacramento und Eastwood Ave. stieß heute Morgen ein Hochbahnzug der Ravenswoodlinie mit einem von Simon Hallen, Nr. 1041 Wellington Str., bedienten Milchwagen zusammen. Das Pferd wurde auf der Stelle getötet, der Wagen stark beschädigt. Hallen erlitt einen Schädelbruch, sowie auch schwere Quetschungen und Schrammen. Die Polizei schaffte ihn nach dem schwedischen Covenanthospital. Mehrere Fensterscheiben des vordersten Wagens des Hochbahnzuges gingen in Scherben. Die Passagiere kamen angeblich mit dem bloßen Schrecken davon.

Der Motorführer F. A. Crawford, Nr. 1543 Orleans Str., behauptet, das Fuhrwerk, und Hallen den Zug, zu spät gesehen zu haben, um den Zusammenstoß verhüten zu können.

Zu Tode gerädert.

An Montrose und N. 45. Avenue wurde gestern Nachmittag der zweijährige John Konecny, Nr. 4322 N. 45. Avenue, von einem von Alfred Gottschalk, Nr. 4824 Byron Straße, bedienten Fuhrwerk der McLaughlin Building Material Company überfahren und auf der Stelle getötet. Gottschalk wurde verhaftet, aber bald darauf gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Er beteuert, daß der Knabe seinen Tod selbst verschuldet habe.

Abgestürzt.

In der Schuhwaarenfabrik der Firma Selz, Schwab & Company an W. Superior und Kingsbury Straße, wo er als Fahrstuhlführer beschäftigt war, stürzte gestern Abend der 23jährige Thomas Richards, Nr. 908 O'Neil Straße, den Fahrstuhlschacht hinunter und wurde auf der Stelle getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Allianza, nach Zentralamerika und Panama.
Messina: Saxonia nach New York.
Am Lizard vorbei: Laconia, von Liverpool nach Boston.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Besucht unsere Juli-Räumungs-Verkaufs-Abteilung

Das Knaben-Department

(4. FLOOR)

Ihr findet hier alle Rester und Ueberbleibsel gerade wie sie sich ansammeln — sie sind auf besonderen Tischen plazirt und markirt zu Preisen zum schnellen Verkauf—es sind zuverlässige Waaren für sparsame Eltern.

35c — Waschbare Knickers für Knaben — unvollständige Größen—reg. 75c und $1 Knickers—35c.

$4.85 — Knabenanzüge mit 2 Paar Knickers—Größen 8 bis 17 Jahre—reguläre $7.50 Anzüge—$4.85.

$2.85 — Knabenanzüge — alle Facons, unvollständige Größen—8 bis 17 Jahre—reg. $5 Anzüge—$2.85

95c — Waschbare Knabenanzüge—unvollständigeGrößen—2½ bis 10 Jahre—reg. $1.50 und $2 Anzüge, 95c

35c — Spielanzüge für Knaben, Rompers und Ueberhosen — Werte bis zu $1 — 35c.

$1.50 — Knabenanzüge — Russische, Matrosen, sowie doppelbrüstige; manche leicht beschmutzt; Werte bis zu $4.50—$1.50.

$6.85 — Knabenanzüge—elegante Facons, unvollst. Größen, 7 bis 18—reg. $8.75 bis $10 Anzüge—$6.85.

35c am Freitag für Knaben-Blusen mit hohem Kragen

35c — Auswahl von 100 Dutzend Knabenblusen, aus Restern von feinen Männer-Hemdenstoffen gemacht — Percales und Madras — alle mit hohen Kragen und Kragen Links — Größen 6 bis 17 — reg. 75c Qualitäten, speziell für Freitag nur—35c.

75c—Soisette Hemden für Knaben und Jünglinge — Werte bis zu $2.00, Räumung zu 75c.
25c—Baumwollene Maschenunterzeug für Knaben und Kinder —50c Werte, für 25c.
38c—Badeanzüge für Knaben; Werte bis zu 50c, Räumung zu 38c.
25c—Seidene Kindersocken—50c Werte, jetzt 25c.
45c—Strohhüte für Knaben und Mädchen, Werte bis $1.25, jetzt 45c.
25c—Golfkappen für Knaben—50c Werte, jetzt 25c.
Unsere sämmtlichen feinen Strohhüte für Knaben u. Mädchen, die zu $5, $6 u. $7 verkauft wurden, jetzt $3.00.

Die Spielbank von Mervo.

Humoristischer Roman von P. G. Wodehouse.

(19. Fortsetzung.)

Er rüttelte an der metallenen Klinke. Plötzlich vernahm er das Umdrehen des Schlüssels im Schloß, die Tür wurde geöffnet, und John erschien auf der Schwelle.

Bei seinem Anblick standen der Hausmeister und der Diener schier wie gelähmt da. Das heimliche Verschwinden des jungen Mannes in dunkler Nacht hatte im Dienerzimmer viel Stoff zum Geklatsche gegeben, und jedermann hatte, ohne eigentlich Gründe zu dieser Annahme zu haben, geglaubt, daß es ein Verschwinden für ewig war. John nun, und noch dazu unter solchen Umständen, im Hause wieder zu erblicken, war für Mr. Briggs und für Henry gleich dem Erblicken einer Geistererscheinung.

Aber die Erstarrung der beiden dauerte nicht lange. Englische Diener verhalten sich in Taktfragen zu englischen Gästen so wie Künstler zu Amateuren. Neugierde kann sie für einen Augenblick dazu verleiten, untätig dazustehen und dem Lauf der Dinge, die sich amüsant anlassen, zuzusehen. Aber bald sagen ihnen ihr Training und ihre Traditionen, daß es schicklich sei, sich von dem Schauplatz der interessanten Ereignisse zu entfernen. Auch unser Mr. Briggs und Henry wurden diesen Anschauungen nicht untreu. Ruhig, ohne Spur von Erregung, entfernten sich die Beiden und schritten die Treppe abwärts.

„John Maude!" schrie nun Della, „was um Himmels willen haben Sie da angestellt? Was hat Seine Lordschaft..."

„Zum Teufel hinein, an den habe ich jetzt ganz vergessen, Della," sagte John reuevoll. „Es tut mir furchtbar leid, daß das geschehen ist!"

„Sie sind nicht der einzige, der es bedauert! Wollen Sie ihn denn nicht endlich abbinden?"

„Ich glaube, es wäre klug, wenn ich es täte!"

„Das glaube ich auch!"

John trat an das Fenster.

— — — — — — — — — —

Es gibt Augenblicke im Leben, die viel zu weittragend sind, als daß man in ihnen spräche. Solch ein Augenblick war es, als John die Rockschöße Lord Arthurs vom Fensterrahmen losband, ihn dann in die Höhe zog und auf den Teppich des Speisesaales niederließ. Es war eine Situation, der man sicher unrecht getan hätte, wenn man versucht hätte, sie mit Worten zu beschreiben, und keiner der Anwesenden, nicht einmal Seine Lordschaft selber, versuchte es, irgendein Kommentar zu geben. Ja, dieser bemühte sich sogar trotz seines vor Angst verzerrten Gesichts und seiner demolirten Toilette, seine gewöhnliche Würde wieder zu finden. John völlig ignorirend, der in freundschaftlichster Weise begonnen hatte, die Kleider Seiner Lordschaft abzustauben, stand er da, steif, aufrecht und strich seinen Schnurrbart.

Es war eine jener Situationen, die noch mehr verwirren zu können auf den ersten Blick ganz unmöglich erscheint, und doch sollte es Della gelingen, dieses Kunststück fertig zu bringen.

Der Lord schien ihre Gegenwart bis jetzt völlig übersehen zu haben, aber plötzlich wendete er sich ihr zu, warf ihr einen strengen Blick zu und bereitete sich vor, zu sprechen. Bis ihre Mutter erscheinen würde, repräsentirte sie doch für ihn hier die Hausfrau, und er schickte sich nun an, ihr seine Beschwerde vorzubringen. So überwältigend trüb indessen war trotz der würdevollen äußeren Haltung sein Seelenzustand, daß es ihm sogar geschehen konnte, für einen Augenblick keine Worte zu finden. Und gerade diesen Augenblick benützte Della zu der unverzeihlichen Tat: in ein Gelächter auszubrechen.

Später, als sie für ihr Benehmen einen Entschuldigungsgrund suchte, sagte sie, ihr Lachen sei ein hysterisches gewesen. Es kann dies ja auch der Wahrheit entsprechen, aber der unbeteiligte Zuhörer kann absolut keinen Unterschied zwischen einem hysterischen und einem gewöhnlichen Lachen entdecken. Lord Arthur war wirklich kein Kenner so feiner Differenzen, und daher auch nicht imstande, Dellas Lachen in die richtige Kategorie einzureihen. Ihm war eben ein Gelächter nur ein Gelächter. Und Dellas plötzlicher Ausbruch, der so schrill in die allgemeine Stille hineinfiel, rief in ihm nur einen Eindruck wach..., nämlich den, daß sich Della über ihn glänzend amüsire.

Sehr von oben herab blickte er sie an, dann verließ er, mit einer steifen Verbeugung gegen sie, das Zimmer.

„O, Della!" sagte Betty.

Della lehnte sich gegen das Klavier und kicherte haltlos vor sich hin.

„Ich habe es ja nicht so gemeint!" stieß sie hervor. „Aber ich konnte mich nicht zurückhalten! Bei meiner Ehre, ich habe es nicht so gemeint!"

Sie trocknete ihre Augen, in denen Lachtränen standen.

„Ich glaube," sagte sie dann, „daß dies dem Faß den Boden ausgeschlagen hat. Ich habe mich zu schrecklich benommen!... Auf diese Art einen Bruch herbeizuführen! O, ich Bösewicht!"

Am Gang war neue Bewegung entstanden und Mr. und Mrs. Morrison betraten nun das Speisezimmer. Das Gesicht der letzteren trug einen verzweifelten Ausdruck. Sie sank in einen Stuhl und bedeckte die Augen mit der Hand. Die anderen blickten sie in schweigender Verwirrung an.

Della eilte zu ihr hin und schlang den Arm zärtlich um ihren Hals.

„Wir trafen Seine Lordschaft auf der Stiege!" erklärte Mr. Morrison kurz.

„Er war wütender als ein gereizter Stier! Er hat gelobt, er will nie wieder hierher zurückkehren!"

Della warf ihrer Mutter einen reueerfüllten Blick zu. „Es tut mir so leid!" rief sie, „es tut mir so leid. Liebste! Zum Teufel noch einmal," sie streckte die Arme verzweifelt zur Zimmerdecke empor, „werde ich es denn nie lernen, mich wie eine Lady zu betragen?"

Mrs. Morrisons Schluchzen war schon ein wenig sanfter geworden. Nun streckte sie ihre Hand aus, um die Dellas zu streicheln.

Dann begann sie zu sprechen, aber ihre Stimme klang noch ganz abgehackt, wie erstickt von Schmerz. „Ich kann nicht!" sagte sie. „Ich kann es nicht! Ich habe geglaubt, es werde mir gelingen, aber es ist zuviel für meine Kräfte! Es wird mich noch umbringen! Della, mein Engel, ich sehe nun ein, daß es zu viel war, was ich von Dir verlangte, aber ich glaubte, ich müsse es tun! Aber jetzt sehe ich, daß es über Deine und über die Kräfte Deines Vaters ging! Ihr hattet doch einstens den Traum, zur guten Gesellschaft gehören zu wollen, ich habe es ja euch so oft sagen gehört! Oft bin ich so ganz ruhig dagesessen und habe zugehört, wie ihr davon gesprochen habt, was ihr tätet, wenn ihr reich wäret..., und dann ist das viele Geld gekommen, und da habe ich eben geglaubt, mein Liebling, ich sei es euch schuldig, mit euch den Versuch zu wagen! Es war mir ja schwer, aber ich glaube nicht, daß ihr jemals eine Ahnung davon haben werdet, wie schwer es mir wurde! Ich sagte nichts, denn ich wollte ja euch nicht um das Vergnügen bringen, und darum tat ich so, als wenn dieses gesellschaftliche Leben mich in höchstem Grade entzücke! Aber .... aber, ich..."

„Mama!" schrie Della. „Du meinst doch nicht im Ernste, daß..."

„Ja, mein Täubchen! Ich weiß ja, daß es euch schwer fallen wird, zu verzichten, ich weiß, wie schwer enttäuscht ihr sein werdet! Ich würde ja ausharren, wenn ich könnte, aber ich kann nicht mehr! Ich habe mich zusammengenommen und zusammengenommen, all dieses Getue nicht zu hassen, aber jetzt geht es nicht weiter! Es richtet mich zugrunde! Ich kann es nicht länger aushalten! Ich sah dies ein in dem Augenblick, als die vornehme Gesellschaft begann, die Flucht zu ergreifen, und als ich dann Lord Arthur auf der Treppe traf und mich daran erinnerte, wie er auf... dem... Fenster gesessen hatte..."

Della umarmte sie stürmisch. „Mama!" rief sie, „soll das bedeuten, daß Du England verlassen... daß Du nach Amerika zurückkehren willst?"

Mrs. Morrison nickte gebrochen. „Ich weiß, daß es ein schwerer Schlag für Dich ist, mein Engel, aber..."

Sie konnte nicht weiter sprechen, denn Della hatte sich über sie gestürzt und erdrückte sie schier mit ihren Liebkosungen.

„Du Teuerste," rief sie, „Du Liebling, Du Engel!"

Mr. Morrison hatte an dieser Stelle der Unterhaltung eine ganz sonderbare Art von einem Tanz auszuführen begonnen. Er drehte sich langsam im Kreis herum, schnippte mit den Fingern und stieß dabei unartikulirte Laute aus.

Betty und John schlichen hinter seinem Rücken unbemerkt aus dem Zimmer. (Schluß folgt.)

Gegen Motten — Peterman's Moth Food (geruchlos) ist das moderne Präparat zum Schutz Eurer in Verwahrung befindlichen Kleider u. Teppiche. Geruch tötet die Motten nicht. Petermans Moth Food tut es. Bei Händlern oder 15c per Post.
Gegen Käfer — Peterman's Roach Food. Standard seit 28 Jahren.
Gegen Wanzen — Peterman's Discovery. Tötet sofort.
Peterman, 54 W. 13. Str., New York

Lokalbericht.

Schulbücher beibehalten.

Angriff auf Frau Young abgewiesen. — Anbau an die Ryersonschule.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Verwaltungsangelegenheiten hat der Schulrat gestern einstimmig den Vorschlägen der Frau Young, Superintendentin der öffentlichen Schulen, zur Anschaffung von 80,000 Büchern für den Schulunterricht, einschließlich des in Musik, zugestimmt. Vor jenem Ausschuß hatte in geheimer Sitzung der Vertreter eines Verlagshauses ein gewisses Buch für den Unterricht empfohlen und Frau Young bezichtigt, das Verlagshaus von Charles Scribner's Sons zu begünstigen; der Ausschuß wies nach zweitägiger Prüfung aber die Anschuldigungen und das Buch des Mitbewerbers zurück. Auch ging er über den Vorschlag des Druckgewerkschaftsrates, alle Verhandlungen öffentlich zu führen, zur Tagesordnung über; der Vorschlag bezweckte, den Bewerbern um die Lieferung von Schulbüchern Einsicht in die Methoden des Ausschusses zu gewähren. Das Lesebuch, der sogenannte Howe Reader, und die Liederbücher für den Gesangsunterricht in den Elementarschulen werden beibehalten.

Der Schulrat beschloß, einen Zwölfzimmeranbau an die überfüllte Ryersonschule an der Lawndale Ave. und Huron Str. auszuführen und für $600 neue Turngeräte anzuschaffen. Der Unterricht über „Erste Hilfe in Unglücksfällen", der probeweise eingeführt worden war, wird, da er sich bewährt hat, allgemein eingeführt werden.

Wünscht ihre Anlage zurück.

Frl. Mary McGowan, 3911 Emerald Ave., hat in Richter Rooneys Stadtgericht die Makler Harriman & Co., 209 S. La Salle Str., auf Zahlung von $1000 verklagt. Diese Summe hatte die Klägerin, wie sie bezeugte, sich gespart und meist durch Vermittlung des Bürovorstehers W. W. Webb, unter dem sie arbeitet, in Attienspekulationen angelegt und eingebüßt.

Auf nach St. Paul!

Dreihundert Chicagoer Sänger ziehen nach der Feststadt.

Die fünf Konzerte.

Umfangreiche Liste großartiger musikalischer Genüsse. — Das bevorstehende Fest verspricht das glänzendste des Nordwestlichen Sängerbundes zu werden.

Willkommen, Sänger und Sängerfreunde, in St. Paul! Es ist wohl kaum notwendig, schreibt die Festbehörde des 25., vom 24. bis zum 27. Juli stattfindenden Sängerfestes des Sängerbundes des Nordwestens, diese herzlich gemeinten Worte zu wiederholen. Die ganze Stadt bereitet sich auf das große Sängerfest vor. Deutsche wie Amerikaner, Männer und Frauen rüsten sich auf das bevorstehende Fest. Die größten Anstrengungen sind gemacht worden, um das Sängerfest zu dem größten und erfolgreichsten, sowohl in musikalischer als auch geselliger und finanzieller Hinsicht, zu gestalten. Das letzte Fest, in Omaha, war, wie jedermann weiß, der dabei war, ein großer Erfolg, doch die St. Pauler sind nun eifrig bestrebt, diesen Erfolg noch zu überbieten. Es soll nicht nur ein gutes Sängerfest, es soll vielmehr in jeder Beziehung das glänzendste werden, das noch je gefeiert wurde. Die Mitwirkung aller guten St. Pauler Lokalpatrioten ist so gut wie gesichert.

Die Beteiligung der auswärtigen aktiven Sänger verspricht eine sehr große zu werden. Der Ruf der Gastfreundlichkeit, den St. Paul bereits genießt, wird sich glänzend bewähren.

Ueber 60 Vereine mit nahezu 2000 Sängern werden sich beteiligen. Außer den Zwillingsstädten St. Paul und Minneapolis werden folgende Städte, bzw. Staaten vertreten sein: Wiskonsin: Milwaukee (9 Vereine), Madison, LaCrosse, Eau Claire, Medford, Sheboygan, Waukesha. Illinois: Chicago (12 Vereine), Rock Island, Moline, Rockford, Aurora, Peoria, Kewanee und Elmhurst. Iowa: Davenport, Burlington, Cedar Rapids, Muscatine, Des Moines, Manning, Dubuque und Postille. Nebraska: Omaha und Stanton. Kolorado: Denver. Kansas: Leavenworth. Missouri: Kansas City.

Beteiligung aus Chicago.

Aus Chicago werden die zum Verbande „Vereinigte Sänger" gehörenden zwölf Vereine nach der Feststadt ziehen, etwa 300 Mann stark. Ihre Namen, die Zahl der an der Fahrt teilnehmenden Sänger und ihre Quartiere in der Feststadt sind:

Richard Wagner-Männerchor, 25, Snelling House; Rotmänner-Liederkranz, 24, Merchants Hotel; Harugari Sängerbund, 24, Euclid Hotel; Fidelia, 50, St. Paul Hotel; Westseite-Sängerkranz, 14, Maloney Hotel; Harugari Liedertafel, 30, Dartmouth Hotel; Gesangssektion des deutschen Kriegervereins von Town of Lake, 16, New Capitol Hotel; Nordwest-Liederkranz, 16, Maloney Hotel; Lake View Männerchor, 25, Maloney Hotel; Harlem Männerchor, 30, Hotel Ryan; Groß Park Liederkranz, 20, Hotel Ryan; Konkordia-Liedertafel, 20, Jewell Hotel.

Ein besonderes Programm der Sängerfahrt nach St. Paul hat sich die „Fidelia" zurechtgemacht. Es verlautet:

Abfahrt am Dienstag, 23. Juli, Abends 10 Uhr vom Grand Zentral Bahnhofe, Harrison und 5. Ave.

Mittwoch: Einmarsch und Empfang von der Festbehörde. Damen werden vom Bahnhof mit Kraftwagen nach dem St. Paul Hotel befördert. Einquartierung. Gemeinschaftliches Mittagessen. Nach dem Empfangskonzert gemütliches Beisammensein.

Donnerstag: Probe, Gemeinschaftliches Mittagessen, Dampferfahrt auf dem Mississippi und Minnesota. Nach dem Konzert Besuch beim Mozartklub von St. Paul in der Mozarthalle.

Freitag: Probe, Frühschoppen mit Damen, gemeinschaftliches Mittagessen, Fahrt nach Minneapolis, Minnehaha Falls und Fort Snelling. Nach dem Konzert Kommers.

Samstag: Frühschoppen und Fahrt nach dem Comosee, gemeinschaftliches Mittagessen, Antritt zur Parade, Piknik.

Die Konzerte.

Die Festbehörde hat nun auch die Programme der fünf Konzerte, denen ein mit einem glänzenden Umzug eingeleitetes Volksfest auf der Badeinsel folgen wird, bekannt gemacht.

Der Bundeschor steht unter der Leitung von Professor Theo. Kelbe von Milwaukee, die Leitung des aus 400 Stimmen bestehenden gemischten Empfangschores liegt in den Händen von Prof. Leopold Brunner, dem Dirigenten der „Choral Art Society". Außerdem wirkt bei einem Konzerte ein aus Schülern der deutschen katholischen Pfarrschulen zusammengesetzter Kinderchor, Prof. J. T. Kerker, Dirigent, mit. Als Festorchester wurde das im ganzen Lande rühmlich bekannte Minneapoliser Symphonieorchester unter der Führung seines bewährten Dirigenten Emil Oberhoffer bestimmt. Als Solisten sicherte sich die Festbehörde die Sopranistin Marie Rappold und den Baritonisten Markus Kellermann von New York, die jugendliche Sopranistin Katarine Arimond, den Baritonisten Francis J. Rosenthal aus Minneapolis und den Violinvirtuosen Richard Czerwonky vom Minneapoliser Symphonieorchester.

Nachstehend die Programme:

Empfangskonzert.
Mittwoch Abend, den 24. Juli.
Empfangschor........Leo G. Brunner, Dirigent
Minneapolis Symphonieorchester.
Emil Oberhoffer, Dirigent.
Solisten: Marie Rappold, Sopran; Katarina Arimond, Sopran; Francis J. Rosenthal, Bariton.
Festorchesterdirigent.....Emil Oberhoffer
Festchordirigent........Leo. G. Brunner

1. Vorspiel, „Die Meistersinger von Nürnberg" .... Wagner
Minneapolis Symphonieorchester.
2. „Mirjams Siegesgesang"........Schubert
Für Chor, Sopran und Orchester.
Solistin: Katarina Arimond.
3. a) Begrüßung der Gäste durch den Bürgermeister der Stadt.
b) Ueberreichung der Bundesfahne durch den Bundespräsidenten.
c) Uebernahme der Bundesfahne durch den Festpräsidenten.
4. Arie, „Dich teure Halle" aus „Tannhäuser" .... Wagner
Marie Rappold.
5. Kantate, „Schön Ellen"........Bruch
Für Chor, Sopran, Bariton und Orchester.
Solisten: Frl. Arimond und Hr. Rosenthal.
6. „The Star Spangled Banner" .... Nationalhymne
Chor und Orchester.

Zweites Festkonzert.
Donnerstag Nachmittag, den 25. Juli.
Galamatinee.
Massenchor der Vereine „Eichenkranz", „Germania", „Fidelia" und „Liederfreund", Milwaukee, Wis.
Minneapolis Symphonieorchester.
Gemischter Chor des Musikvereins Omaha.
Solisten: Marie Rappold, Sopran; Markus Kellermann, Bariton.
Massenchordirigent........Theo. Kelbe
Einzeldirigent........Rud. Reese
Festorchesterdirigent.....Emil Oberhoffer

1. Symphonie Nr. 5 in E-Moll....Tschaikowsky
Minneapolis Symphonieorchester.
2. Arie, „Ave Maria" aus „Das Feuerkreuz" .... Bruch
Marie Rappold.
3. Chor: a) „Abends" (a capella)....Schulken
b) „Mondaufgang" (mit Orchester) .... Joh. Pache
Milwaukeer Vereine.
4. Wotans Abschied aus „Die Walküre" .... Wagner
Für Orchester und Baritonstimme.
Solist: Herr Kellermann als „Wotan".
5. Konzertwalzer, „An den Mai"....L. Wilde
Für gemischten Chor und Orchester.
Musikverein Omaha.
6. Ouverture zu „Tannhäuser"........Wagner
Minneapolis Symphonieorchester.

Drittes Festkonzert.
Donnerstag Abend, den 25. Juli.
Erstes Bundeskonzert.
Bundeschor.
Minneapolis Symphonieorchester.
Solisten: Markus Kellermann, Bariton; Richard Czerwonky, Violinist.
Bundeschordirigent........Theodor Kelbe
Festorchesterdirigent........Emil Oberhoffer

1. Fest-Ouverture........Lassen
Minneapolis Symphonieorchester.
2. „Liedesweihe"........Max von Weinzierl
Bundeschor und Orchester.
3. Baritonsolo, „Drei Wanderer"......Herman
Markus Kellermann.
4. Tanz der Nymphen und Satyrn .... Georg Schumann
Minneapolis Symphonieorchester.
5. Chor a capella—
a) „Mutterliebe"........Herm. Voigt
b) „Schatzerl klein"........Franz Zant
Bundeschor.
6. Violinsolo: Introduktion und Rondo Capriccioso........Saint-Saens
Richard Czerwonky.
7. Chor a capella—
a) „Verlassen" (Kärtner Volkslied)..Koschat
b) „Wer ist frei?"........Baumgartner
Bundeschor.
8. Zweite ungarische Rhapsodie (mit Harfen-Kadenz)........Liszt
Minneapolis Symphonieorchester.
Originalkadenz für Harfe von Henry J. Williams.
9. „Landkennung"........Grieg
Für Männerchor, Bariton und Orchester.
Solist: Markus Kellermann.

Viertes Festkonzert.
Freitag Nachmittag, den 26. Juli.
Zweite Matinee.
Einzelchöre des Sängerbundes.
Liederkranz, Milwaukee.
Musikverein Omaha.
Kinderchor, Deutsche katholische Pfarrschulen.
Minneapolis Symphonieorchester.
Solisten: Katarina Arimond, Sopran; Francis J. Rosenthal, Bariton.

1. Ouverture zu einer Komödie von Shakespeare .... Scheinpflug
Minneapolis Symphonieorchester.
2. „Des Sängers Harfe"........Franz Abt
Concordia-Damenchor und Orchester.
Musikverein Omaha.
3. Baritonsolo: Arie, „Ella giammai m'amo" aus „Don Carlos"........Verdi
Herr Rosenthal.
4. „Kinderszenen"........Schumann
(Instrumentirt für Orchester von Emil Oberhoffer.)
Minneapolis Symphonieorchester.
5. Chor a capella—
a) „Heimat"........C. L. Fischer
b) „Zieh mit"........Gottfried Angerer
Liederkranz, Milwaukee.
Dirigent: Herr H. A. Zeitz.
6. Sopransolo: Arie der „Agathe" aus „Der Freischütz"........Weber
Frl. Arimond.
7. Kinderchor—
a) „Abendlied im Freien" (a capella).... F. Zelter
b) „Lob der Sänger" (a capella)........ W. Grundlich
c) „America" (mit Orchester)........ Nationalhymne
J. T. Kerker, Dirigent.

Fünftes Festkonzert.
Freitag Abend, 26. Juli.
Zweites Bundeskonzert.
Bundeschor.
Minneapolis Symphonieorchester.
Solisten: Marie Rappold, Sopran; M. Kellermann, Bariton.

1. Ouverture „Die lustigen Weiber von Windsor"........Nicolai
Minneapolis Symphonieorchester.
2. „Unter dem Doppeladler"....J. F. Wagner
Bundeschor und Orchester.
3. Arie der „Leonore" aus „Il Trovatore" .... Verdi
Marie Rappold.
4. Chor a capella—
a) „Aus der Jugendzeit"......Rob. Radecke
b) „Spielmannslied"........Fr. Hoft
Bundeschor.
5. Arie aus „Don Juan"........Mozart
Markus Kellermann.
6. Chor a capella—
„O schöne Zeit, o sel'ge Zeit"....Carl Goetze
Bundeschor.
7. Introduktion und Walzer, „Geschichten aus dem Wiener Wald"........Strauß
Minneapolis Symphonieorchester.
8. „Abschied" (schwäbische Volksweise)..Silcher
Bundeschor und Orchester.

Am Vormittag nach der zweiten Generalprobe des Massenchors wird die Dirigentenvereinigung eine Versammlung abhalten, zu der alle Dirigenten, auch Nichtmitglieder des Chormeisterverbandes, eingeladen sind.

Am Samstag, 27. Juli, findet die Bundestagsatzung statt, in welcher die Wahl der Beamten und die Bestimmung der nächsten Feststadt vorgenommen wird. Dem Festausschusse gehören die folgenden Beamten an: Ehren-Präsident P. J. Giesen, Präsident Louis Betz, Vizepräsident O. W. Rohland, zweiter Vizepräsident S. J. Hadlich, dritter Vizepräsident Anton Gleißner, Schatzmeister Otto Bremer, Sekretär C. F. Trettin; Direktoren A. J. Frank, Geo. Ries, Charles Jeßrang; juristischer Beirat, H. R. Frankel.

Frühere Bundesfeste.

Nachstehend ein Verzeichniß der Bundesfeste, wie sie der Reihenfolge nach seit der Gründung, oder, wie zum Teil behauptet wird, seit der Reorganisation, die unter dem jetzigen Namen 1866 zu La Crosse, Wis., erfolgte, stattfanden. Diese Feste wurden abgehalten wie folgt:

La Crosse, Wis., 1866; Watertown, Wis., 1867; Milwaukee, Wis., 1868; Madison, Wis., 1869; La Crosse, Wis., 1871; Dubuque, Iowa, 1873; Watertown, Wis., 1875; Freeport, Ill., 1877; Milwaukee, Wis., 1879; Madison, Wis., 1881; La Crosse, Wis., 1883; Watertown, Wis., 1885; Freeport, Ill., 1887; Minneapolis, Minn., 1889; Milwaukee, Wis., 1891; La Crosse, Wis., 1894; Dubuque, Iowa, 1896; Davenport, Iowa, 1898; Burlington, Iowa, 1900; Peoria, Ill., 1902; Milwaukee, Wis., 1904; St. Paul, Minn., 1906; La Crosse, Wis., 1908; Omaha, Neb., 1910.

Ueber die Beteiligung der Sänger an den Bundesfesten ist zu berichten, daß sie im Jahre 1867 einen Massenchor von etwa zweihundert Stimmen ausmachte, und daß diese sich, einige wenige Ausnahmen abgerechnet, beständig vermehrte, bis sie beim kommenden Feste zu nahezu zweitausend herangewachsen ist oder diese Zahl sogar zu übersteigen verspricht. Der Flächenbezirk, von dem der Chor damals zusammengeschaart wurde, bildete nur einen kleinen Teil von zwei oder drei Staaten, wohingegen jetzt ein großer Teil von acht Staaten innerhalb seiner Grenzen sich befinden.

Nierenleiden

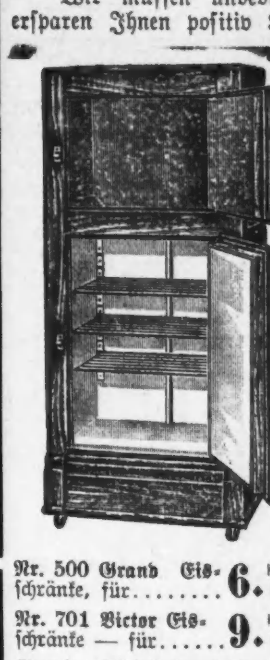
und Wassersucht ist heilbar durch die A. G. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden (Packet portofrei 50 Cents). In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. (Probepacket frei). In Apotheken zu haben oder direkt von W. A. Brauns & Co., 2200 Belmont Ave. jl11,do,1m

25 Prozent Herabsetzung

an allen Eisschränken, welche über 50 Pfund Eis fassen.

Wir erhielten eine ganze Waggonladung von Eisschränken, zu spät für diese Saison. Dieselben halten 75 bis 150 Pfund Eis, die richtigen Größen für Familiengebrauch.

Wir müssen unbedingt mit denselben aufräumen, und wir ersparen Ihnen positiv $4 bis $7 an jedem Eisschrank.



Nr. 500 Grand Eisschränke, für........ 6.75
Nr. 701 Victor Eisschränke — für...... 9.75
Grand Eisschränke—wert 16.00, für... 12.00
Victor Eisschränke—wert 20.00, für... 15.00

Automatic Eisschränke — die besten im Markt; sind von 8 verschiedenen Holzwänden und Lagen zusammengestellt und mit Asbestos gefüllt.
Automatic Eisschränke, wert 21.50, für...... 16.00
Automatic Eisschränke, wert 30.00, für...... 22.00

Alle Gaskochherde—bei uns gekauft — werden frei aufgesetzt und verbunden.
New Method Gaskochherde; aufwärts von.. 14.50
Stewart Gaskochherde aufwärts von........ 17.00

Eichenholz Dressers mit drei großen Schubladen und geschliffenem Spiegel......... 6.75
Eichenholz Dressers — mit 2 großen und zwei kleinen Schubladen, mit großem geschliffenem Spiegel, für........ 9.75
Eichenholz- und Mahagoni-Dressers, wie Abbildung, wert 36.50, für..... 25.00

5000 Teppiche — 9 bei 12 Rugs — in allen Mustern und Farben — müssen unbedingt, ehe die frische Waare ausgelegt wird, zu kolossal niedrigen Preisen geräumt werden.

9 bei 12 Brussel Rugs, für........ 8.50
9 bei 12 Brussel Rugs, ohne Naht, für........ 15.00
9 bei 12 Velvet Rugs—für........ 16.50
9 bei 12 Axminster Rugs—für........ 18.50
9 bei 12 Bagdad Wilton Rugs — zum Preise von nur........ 35.00

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Abends offen bis 9 Uhr. — Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVENUE, nahe Halsted Str.

Bedenkt Wohltätigkeitsanstalten

Der verstorbene, zuletzt im Ruhestande lebende Knopffabrikant Edward F. Leopold hat in seinem gestern im Nachlaßgericht eingereichten Testament außer Verwandten und Freunden die nachstehenden wohltätigen Anstalten mit je $200 bedacht: Jüdisches Waisenhaus in Cleveland, O., Chicagoer Heim für jüdische Waisen, Jüdische Hilfsgesellschaft, Heim für jüdische freundlose und arbeitende Mädchen, Jüdisches Marks Nathan-Waisenhaus, Chicago Winfield Tuberkulose-Sanatorium, Jüdisch-orthodoxes Altenheim der Gesellschaft Beth Moschar Z'Keimin.

Deutscher Verein der Westseite.

Der Deutsche Verein der Westseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, in Grimms Garten, Western Ave. und 54. Straße, sein Piknik ab. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Elise Lemhuis und der Vizepräsidentin Klara Maesse wird keine Mühe und Arbeit scheuen, um den Besuchern einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu verschaffen. Preiskegeln, Tanz und andere Belustigungen stehen auf dem Programm. Auch für die Kinder sind verschiedene Ueberraschungen vorbereitet. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person. Kinder unter 10 Jahren sind frei, die anderen zahlen die Hälfte.

Wandries Garten.

Der rührige Besitzer dieses Sommergartens hat für den kommenden Samstag und Sonntag außerordentliche Anstrengungen gemacht, seine Gäste zu unterhalten. Ein gutes Orchester liefert die Instrumentalmusik. Frl. Viola Harder, Konzertsängerin, wird die Gäste mit ihren Liedern erfreuen, und als besondere Attraktion hat Herr Wandrie den seit zwei Jahren in Chicago nicht mehr gehörten Emile, den ältesten und bekanntesten Komiker Chicagos, engagirt.

Leset die „Sonntagpost"

Anzeige-Annahmestellen

In den nachstehende Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
F. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 1118 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
L. Gehmer, 6153 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Fry, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Umenhoefer & Aumann, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Dr. M. Schupmann, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1353 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 501 Wells Str., nahe Illinois Str.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignaz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voigt, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. D. Levition, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Elkenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
M. J. Kanzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Riverview Pharmacy, 3173 Clybourn Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
Warner & Scheips, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Beck, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Eitermann & Christiansen, 3615 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Ackermann, 4228 Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Meimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Merkes, 2978 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Emil Hoffmann, 3064 Lincoln Ave., nahe Wellington Ave.
A. Morgeß, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
R. D. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Chas. H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
A. Meireter, 3401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
John C. Bierke, 3634 Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Worthington Pharmacy, 825 S. California Ave., Ecke Harvard Str.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Barker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3759 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Fellows, 3033 Colorado Ave., Ecke Whipple Str.
E. A. Rosene, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
Kosin Bros., 1... W. Division Str., Ecke Wood Str.
E. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Roy J. Stewart, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
H. M. Hollander, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Chas. R. Bertram, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
M. J. Siebrandt, 2752 W. 41. Court, nahe 28. Str.
W. J. Barth, 1237 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonneisen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
L. H. Allen, 2159 W. Madison Str., Ecke Leavitt Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1164 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Liebermans Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroebel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shutan, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Geo. J. Guerten, 4001 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1753 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. E. Kappus, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Tiekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Boll Straße.
Geo. B. Farrar, 2738 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
A. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
C. Kawecki, 1912 N. Robey Str., Ecke Cortland Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. F. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Emil Hobel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Grafsky, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
E. B. Katz, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., nahe Center Ave.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Aron Bros., 1758 W. 12. Str., nahe Wood Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
C. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. A. Chwatall, 2758 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Kehill, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. M. Starkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. L. Raeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grundy, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Robert Evens, 5656 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
C. P. Girten, 2614 Cottage Grove Ave., nahe 26. Str.
H. M. Orienstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. F. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Orienstein & Panse, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
Geo. H. Mahlis, 3650 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
E. A. Eklund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Sheblesey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
C. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Str.
M. Knake, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4446 State Str., nahe 42. Str.
C. C. Krebsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 340 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Zinninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
W. Terpehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Rutson & Naber, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7430 Madison Str., Forest Park, Ill.
L. M. Adams, 11131 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 32 E. 114. Str., Pullman, Ill.
F. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 7035 E. Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Missouris Aepfelsegen.

Columbus, Mo., 11. Juli. Die heurige Apfelernte im Staate Missouri wird wahrscheinlich fast doppelt so groß sein, wie die vom vorigen Jahre. So berichtet die Staatsackerbaubehörde. Zwar wird sie keine Vollernte sein, aber wahrscheinlich auf 66 Prozent einer solchen kommen. Letztes Jahr kam sie nur auf 37½ Prozent.

Am besten stehen die Aepfel im nordwestlichen Missouri: 72 Prozent.

König will Dockstreiker meiden.

London, 11. Juli. Auf Anraten des Kabinets hat König George seinen Plan, am 17. Juli dem East End einen Besuch abzustatten, um an der Erweiterung des Albertdocks den ersten Spatenstich zu tun, fallen gelassen. Während die amtliche Bekanntmachung keinen Grund für diese Entscheidung angibt, glaubt man, daß der Dockstreik und die Drohung der Ausständigen, sie würden während der Fahrt des Königs durch East End eine Kundgebung veranstalten, den Beschluß des Kabinets beeinflußt haben.

Seit einigen Wochen sind die Behörden nur mit Hilfe der Polizei im Stande gewesen, die Lebensmittellieferungen zwischen den Docks und den Märkten ungehindert befördern zu lassen. Täglich ist die Zahl der Arbeiter, welche die Schiffe verfrachteten und ausluden, größer geworden. Natürlich sind diese Männer der Mehrzahl nach ungeübt, und die Arbeit geht darum nur langsam vorwärts. Die geschulten Dockarbeiter befolgen entweder hartnäckig die Anweisung ihrer Führer, am Streik zu bleiben, oder sie fürchten sich, an die Arbeit zurückzukehren, weil sie sich dann die Rache der Gewerkschaftler zuziehen würden.

Die Olympischen Spiele.

Stockholm, 10. Juli. Im 1500 Wettrennen blieb der Engländer A. N. S. Jackson der erste Sieger. Er brauchte 3 Minuten und 56⅘ Sekunden und schlug damit auch die Bestleistung früherer Olympischen Spiele.

Wahlreform in Frankreich.

Paris, 11. Juli. Die französische Deputirtenkammer nahm die Wahlreformvorlage der Regierung mit 339 gegen 217 Stimmen an. Die Vorlage schafft das, im Jahre 1897 angenommene System der kleinen Wählerschaft ab, nach welchem jeder Wähler nur für einen Deputirten stimmt.

Die Annahme der Vorlage bedeutet einen bemerkenswerten Sieg Ministerpräsident Poincarés, wenn man bedenkt, daß eine bedeutende Abteilung der machtvollen radikalen und sozialistisch-radikalen Parteien, die einen wesentlichen Teil der Regierungsmajorität ausmachen, dagegen gestimmt hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wieder droht ein Weberstreik in New Bedford, Mass. Er würde 25,000 Personen beschäftigungslos machen.

— Der bittere Streit zwischen Roosevelt- und Taftleuten hat in Walla Walla, Wash., zur Auflösung der Teilhaberschaft eines großen Handelsbazaars geführt.

— Der wohlhabende Farmer Frederick A. Martin, bei Northampton, Mass., dessen Leiche im dortigen Reservoir gefunden wurde, hat laut Angabe seiner Familie Selbstmord aus Verzweiflung über die lange Dürre begen.

— Die Gesundheitsbehörden aller unserer atlantischen und Golfhäfen haben die Vertilgung von Ratten und die Ausräucherung der Werften angeordnet, um die Einschleppung der Beulenpest aus Portoriko oder Kuba zu verhindern.

— Dr. Wm. A. White, der bekannte Leiter des Irrenasyls in der Bundeshauptstadt, erklärte im Verhör in Sachen des Millionärmörders Harry K. Thaw zu White Plains, N. Y., daß Thaw jetzt geistig ganz gesund sei und in Freiheit gesetzt werden könne.

— Wie an unsere Regierung gemeldet, sucht der König von Siam einen guten Sachverständigen, um sein Volk in der Landwirtschaft zu unterweisen. Der junge Amerikaner John C. Barnett hat als solche dort mehrere Jahre gewirkt, will aber jetzt nach den Ver. Staaten zurückkehren.

— Schon wieder ein bedenklicher Einrutsch am Culebradurchstich des Panamakanals! Die Ingenieure an Ort und Stelle geben zu, daß es notwendig werden mag, den Einrutsch überfluten, wodurch die Vollendung des Kanals auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben würde.

— Auf der republikanischen Staatskonvention für Iowa, in Des Moines, siegten die Progressisten vollständig. Es wurde, gegen den starken Widerstand des Gouv. Carroll, eine Platform angenommen, welche einen direkten Angriff auf die Gesetzlichkeit der Chicagoer Nationalkonvention enthält.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" Chicago 3, New York 0, St. Louis 1, Boston 5 (nach 3 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen). „American League" — Philadelphia 3, Chicago 4; Boston 2, St. Louis 9; New York 3, Detroit 11; Washington 8, Cleveland 7.

— Präs. Taft unterzeichnete die Kongreßresolution, welche $1,350,000 für die militärischen Manöver der organisirten Milze bewilligt. Desgleichen die Dankesresolution für den Kapitän, die Offiziere und die Mannschaften des Dampfers „Carpathia" wegen des „Titanic"-Rettungswerkes.

— Neuestes vom Prozeß gegen den Chicagoer Anwalt Darrow in Los Angeles: Hilfssheriff Aguirre, welcher die Obhut über die Geschworenen hatte, legte, weil verdächtigt, sein Amt nieder. Er wurde beschuldigt, zu freundlich gegen einen Anwalt der Verteidigung gewesen zu sein, und war sehr erregt darüber.

— Aus Furcht vor einem neuen Angriff der Gewerkschaftler, nach Zurückziehung der Miliztruppen, verließen alle Streikbrecher der Galloway-Sägemühlen, zu Grabow, La. ihr Lager, nahmen Familien und Habe mit und werden nicht zurückkehren. Nur 8 Sheriffsgehilfen bewachen das Eigentum.

— Die amerikanische Regierung sandte den amerikanischen Konsul in Hermosillo, Mexiko, 30 Krag-Jörgensongewehren und 10,000 Patronen, um damit in seinem Bezirk amerikanische Bürger gegen marodirende Rebellen zu bewaffnen. Der Regierungsgeneral Huerta verkündete vollkommene Straffreiheit für alle Rebellen, weche binnen 30 Tagen die Waffen strecken. Der Rebellengeneral Orozko hat mit Unzufriedenheit in seinen eigenen Reihen zu kämpfen.

Ausland.

— Bei Winnipeg, Kanada, verunglückte der Flieger George Mestach mit seinem Aeroplan. Er stürzte zwar nur aus einer Höhe von 20 Fuß, erlitt aber schwere innere Verletzungen.

— Die portugiesische Regierungstruppen nahmen das Städchen Cabeceiras de Basto wieder. Die Royalisten aber überlisteten sie und flohen, sogar mit der ganzen Bevölkerung, tief in die Berge der Grenzregion.

Lokalbericht.

Vorladungen zugestellt.

Neun Mitglieder der Butter- und Eierbörse sollen vernommen werden.

Das Bundesgericht sucht auf dem Wege der Zivilklage einen Einhaltsbefehl zu erlangen, durch den die hiesige Butter- und Eierbörse verhindert werden soll, einen einheitlichen Preis für ihre Waare festzusetzen. In dieser Klagesache sollen nun neun der hervorragendsten Aufkäufer von Butter und Eiern, die Mitglieder der Börse sind, am 16. Juli vom Bundesbezirksanwaltsgehilfen Albert G. Welch im Amtszimmer des Referenten im Kanzleigericht, Charles B. Morrison, über die Methoden der Preisfestsetzung vernommen werden. Den betreffenden Händlern: George R. Linn, F. C. Clegg, Arthur Weaver, O. E. Williams, Daniel J. Coyne jr., T. F. Gallagher, W. F. Collyer, Max Lessermann und J. Lawkwell, sind schon die Vorladungen zugestellt worden.

Sorge um die Bürgschaft.

Preiskämpfer Jack Johnson muß sich an eine „Bürgschaftsgesellschaft" wenden.

Der farbige Preiskämpfer Jack Johnson und seine weiße Frau, welche von den Bundesgeschworenen angeklagt worden sind, ein Diamantenhalsband im Dezember 1911 von London nach New York eingeschmuggelt zu haben, stellten heute im Bundesgericht Bürgschaft, für die Frau der Wirt John Morris, 41 W. 22. Str., und Johnson selbst, für Johnson eine sich mit solchen Geschäften befassende Gesellschaft, da es zwei Bürgen sein mußten und Johnson außer Morris keinen anderen Grundbesitzer finden konnte.

Verräterische Fettflecke.

Ihre Spur leitete zu einem diebischen Schinkenliebhaber.

In der Anlage der Independent Packing Co., W. 41. und S. Halsted Str., wurde heute früh der Diebstahl eines Schinkens entdeckt. Polizist George Friend stellte eine Untersuchung an und entdeckte eine Spur, die aus Fettflecken auf dem Bürgersteig bestand. Er folgte ihr und gelangte so zu Frank Moriarity, 4407 Butler Str., der an W. 39. Str. und Emerald Ave., sich ausruhend, auf der Straßenkante saß, neben sich den Schinken. Moriarity behauptete später vor Richter Heap im Englewood Stadtgericht zwar, man hätte ihm den Schinken geschenkt, doch der Richter glaubte ihm nicht und verurteilte ihn zu $5 Geldstrafe und den Kosten. Der Schinken hatte einen Wert von $1.93.

Bric-a-brac.

Von Nanny Lambrecht.

Sie nennen's Gottestal. Die alte Abtei verwunschen und maëstoso darin. Auch zwei, drei Häuserchen, zerborstene Steinhütten und mit schwerem Hängedach. Das ist Gottestal, da im Belgischen, da bei Aubel in den stillen Wiesen.

In der schwermütigen Einsamkeit hallen die Stimmen der paar Wallfahrer. Sie sangen Gott Lob und Ehr und trinken nun Kaffee. In der Steinhütte trinken sie. Man kann nicht atmen darin. Als ob das massige Dach die Stubendecke tiefer und tiefer drücke. Man trinkt Kaffee aus hundertjährigen Zinkkannen, und der Bauer steht hager und mager und gebückt dabei und macht unfreundliche Blicke, wenn man sagt: schöne alte Dinge. Dann kommt eine Frau herein, trägt tiefgesenkt den Kopf, eilt an den Wandschrank, öffnet, schließt, und hastig wieder hinaus. Man konnte ihr Gesicht nicht sehen. Wie jemand, der auf der Flucht ist, oder trübsinnig ist, oder geweint hat.

„Oh!" ruft eine Dame, „in diesem Wandschrank stehen noch mehr köstliche alte Sachen." Will auf und hinüber.

Kurz, unfreundlich tritt der Bauer an den Schrank und schließt ab. Seine Worte rollen wie Kieselsteine: „Madame, wir haben ebensowenig alte Sachen wie Sie. Und wenn wir auch alte Sachen haben, Madame, wir sind darum doch noch keine Kuriositäten. Wir nicht, Madame!" Spricht's, schurpt auf benagelten Schuhen herum und geht hinaus.

Draußen in der dunkeln, gesteinten Küche sagt er: „Heul nicht, Anne-Joseph, die wissen's jetzt."

Seine unsicheren Blicke suchen sie im Halbdunkel. Wahrhaftig sie heult noch. Sie drückt ihr Gesicht in die Schürze, und man hört sie nicht schluchzen. Da steigt dem Bauer die Rührung, und er flucht, schimpft über Dinge, die nicht in seinen Zorn gehören, macht Umwege an einer explosiven Sache vorbei, knurrt, man solle ihn in Frieden lassen mit „alten Sachen", er gehe dem Nächstbesten an den Hals, der ihn noch mit „alten Sachen" totärgere. Ja so was tue er.

Und dann fährt's ihm doch heraus: „Hat er's so gesagt — Bric-a-brac sagte er, he? Und daß kein Nagel bei uns neu wäre? Und daß alles vom Speicher bis zum Keller Bric-a-brac wäre? Sapistri sagt er so, der Nikolas Prioch?"

Da läßt Anne-Joseph die Schürze fallen, und ein blaßgeweintes schwarzäugiges Gesicht funkelt den Vater an. „Der Nikolas? Der Nikolas sagt's mir doch bloß, weil der Alte es ihm an den Kopf schmeißt. Nie und nimmer dürft er sich mit Bric-a-brac verheiraten" Schlägt die Schürze vors Gesicht und weint weiter.

Der Bauer setzt sich an den Herd, stützt das Kinn in die Hand, grübelt mit verkniffenen Lippen und grimmig blinzelnden Augen. Ah, solch ein dicker Wiesenbauer, der ein Pferd im Stalle hat und einen Webstuhl in der Stube Er wollte sich nicht mit Bric-a-brac verheiraten?! Guter Gott, wenn er einen Webstuhl hätte! Wenn er ein Pferd an der Deichsel hätte! Und wenn er dann dem dicken Wiesenbauer über den Kopf spucken könnte! He so, jetzt mögen wir deinen Sohn nicht, jetzt ist die Anne-Joseph zu gut für deine Sippe, jawohl!

Dann schnauft der Bauer noch seine Wut aus: „Wenn ich der Nikolas wär, ich würde dem Alten was trompeten, ich würd mein Pflichtteil verlangen, ich würd —" Er hält inne und lauscht jäh.

„Uch!" schluchzt das Mädchen, „das tut der arme Nikolas nicht."

Aufspringt der Alte und horcht noch. Ganz in der Ferne aus dem Gottestal heraus ein langschweifender Ruf: „Bric-a-brac!" Mit einem derben Fluch springt der Bauer an die Holzkiste, greift das Beil auf.

„Uch!" schreckt das Mädchen empor, „sei nicht drollig, Vater, es ist bloß doch der Händler mit Bric-a-brac. Leg das Beil weg, Du wirst gewiß keinen totschlagen, Du bist gut wie Brot, Vater, ja wahrhaftig."

Aber er droht noch fürchterlich: „Und ich verkauf kein Bric-a-brac, Himmelblaudonnerwetter."

„Ich gewiß," sagt Anne-Joseph, „Du mußt den ganzen Speicher leer verkaufen, denn der Baumeister kommt und macht das Dach."

Dann flutet auch schon die Taghelle in die Küche, dann steht in der weitoffenen Tür mit der Peitsche unterm Arm der fröhliche Altsachen-Händler, schmunzelt pfiffig, meint, hier im Haus tät er halt immer was finden. Mürrisch steigt ihm der Bauer voran, die Leiter hinauf zum Speicher. Der Staub wirbelt auf und hängt in dem schrägen Lichtspalt, der aus dem schadhaften Dach quer über entsetzliches Gerümpel hinfließt; der Händler stöbert darin. Ein morscher Uhrkasten — nix. Eine Gußeisenplatte — nix. Und dort der plumpe Sarg? Ein Koffer? Uff! eine miserable Zimmermannsarbeit.

„Vater!" ruft Anne-Joseph auf der halben Leiter, „die Leute wollen zahlen." Ja, und sie kann doch nicht mit verheultem Gesicht zu ihnen. Da stapft der Bauer hinunter, und husch! ist der Händler über dem Koffer, betastet das primitive Schnitzwerk, fühlt das verrostete Schloß, öffnet — Säcke. Wühlt darin, zieht einen buntbestickten Zipfel hervor — Teppiche! Bums klappt der Deckel wieder zu. Der Bauer kommt zurück. Gleichgiltig stößt der Händler mit dem Fuße wider den Koffer. Na, er will für den alten Rumpel-Pumpel 30 Franken geben.

Der Bauer stutzt. 30 Franken, möcht er sagen, 30 Franken ist verrückt, die alte Affär ist keine 10 wert. Da sagt er: „40 Franken muß ich haben."

Der Händler lacht. Der Bauer lacht nicht. Der Händler wird sehr unruhig, sagt: „Abgemacht! 30 Franken zahle ich gleich. Die fehlenden zehn schicke ich per Mandat."

„Dann könnt Ihr den Koffer haben."

„Gleich mitnehmen, Gevatter."

„Nein, Gevatter, erst Franken."

Der Händler lacht. Der Bauer lacht nicht.

„Gut, so lauft. Der Koffer fliegt Euch ja nicht fort."

Als er heruntersteigt, fragt die Tochter: „Was ist's mit dem Händler? Er läßt alle Türen offen und läuft."

Der Bauer erwidert nur: „Wenn er mir 30 geben will, ist's gewiß 40 wert."

Dann rispelt etwas vor's Haus und fällt in den Lichtschein der offenen Tür. Ein Radfahrer.

„Der Baumeister", sagt die Tochter und sagt noch, daß sie derzeit in die Wiesen will, wird rot und rennt hinaus.

Salut, Gevatter! Das Dach möcht er sehen, der Baumeister. Mürrisch steigt wieder der Bauer voran die Leiter hinauf. Noch flimmert der Querstreifen der Sonne über dem Gerümpel, und der Baumeister geht darauf zu, nicht sachverständig in die Luke hinein, spricht: „Da haben wir die Affär. Der Dachbalken wird Ihnen wie eine Schokoladenstange zusammenbrechen. Ein neues Dach —."

„Ein neues Dach?" fällt ihm der Bauer ins Wort und bebt vor Schreck. Da möcht der Baumeister da mal in die Dachecke hinein, aber der unförmliche Koffer hindert ihn.

„Rücken wir ihn raus", sagt der Bauer. „Der Händler von Bric-a-Brac wird ihn ohnedies abholen, er zahlt mir 40 Franken. Die hab ich aufs Dach."

Sie rücken.

„Er ist massig schwer."

„Er scheint nicht leer zu sein."

„Ich hab ihn aus einer Erbschaft meiner Frau selig."

„Was ist drin?"

„Weiß nicht. Lumpen."

Da hat ihn der Baumeister mitten in den Sonnenstrahl gerückt, öffnet, hebt die Säcke weg, setzt den Kneifer auf — und lange wartet der Bauer auf ein Wort. Dann richtet sich der Baumeister auf, sagt bedächtig:

„Das sind alte Sachen, für Euch ohne Wert, Gevatter. Ich sammle alte Sachen. 40 Franken will Euch der Händler geben? Nun — ich gebe Euch 3000 Franken."

Der Bauer stutzt. Er stutzt nur. 3000 Franken ist verrückt, es ist keine 40 wert. Aber er sagt: „Ich muß erst mit der Tochter reden, der Koffer ist, wie gesagt, aus der Erbschaft ihrer Mutter."

„Ueberlegt Euch die Sache", sagt noch im Weggehen der Baumeister, „soviel zahlt Euch kein anderer."

Zu der verwirrt heimkehrenden Tochter sagt der Bauer: „Wenn er mir 3000 bietet, dann ist er 4000 wert."

„Dann können wir das Dach neu machen", jubelt die Tochter. Da sucht der Bauer hinterm Haus einen ausgebrochenen Eimerboden, hängt ihn an den Zaun, wo der alte Prioch mit seinem Pferd aus den Wiesen vorüberfährt, und schreibt mit Kreide darauf: „Ich bau mir ein neues Dach."

Ist da atemlos der Händler von Bric-a-Brac wiedergekommen und wirft acht Fünffrankstücke auf den Tisch. Der Bauer steift sein Gesicht, sagt: „Sapristi! Ihr konnt' denken, daß ich zum Spaß sprach. Der Koffer ist 2960 Franken mehr wert. Wollt Ihr mir 4000 zahlen, und Ihr habt ihn."

Spornstreichs lief der Händler zurück, setzte sich hin und schrieb mit zitternden Händen einem Pariser Althändler: „Wenn Sie mir 300 Franken geben, nenne ich Ihnen eine wunderbare Adresse."

Der Pariser warf sich in sein 48PK und . . . Töff! Töff! hielt vor der Steinhütte im Gottestal.

„Ach, Gevatter", rief er jovial, „ich bin hier geschäftlich in der Umgegend und höre, daß Sie hier 'ne alte Chose stehen haben. Darf ich mal beaugenscheinigen?"

„Sehr gern, Monsieur", sagte der Bauer und stapfte ihm mürrisch die Leiter hinauf voran. Wie Geierfänge wühlten die feinen Hände des Parisers in dem Wust. Herr du mein —! Teppiche de Beauvais! — — Zwanzig kostbar brodirte, kolorirte, bestickte Stück. Teppiche aus dem achtzehnten Jahrhundert. . . ! Man konnte acht Sessel, eine Bergere und ein Sofa damit bedecken. Ein ganzer Salon.

Vorsichtig schloß der Pariser den Kofferdeckel, stellte den Fuß darauf, lehnte sich aufs Knie, zündete sich eine Zigarette an und begann: „Gevatter, man hat Euch 3000 Franken geboten. Ihr habt recht, das ist zu wenig. Ich gebe Ihnen 60,000 Franken." Und als der Bauer unbeweglich stand und nur ein wenig stutzte, wiederholte er: „60,000 Franken."

Der Bauer steckte die Hände in die Tasche, steifte sein Gesicht, sagte: „Wie gesagt, er ist aus einer Erbschaft von der Frau selig. Ich muß erst mit der Tochter sprechen."

„60,000 Franken ist ein Kapital!" schrie der Pariser.

„Meinetwegen", zuckte der Bauer die Achsel, „Ihr wißt, wie Bauern halten auf unsere alten Sachen."

„Hol Euch der Teufel! Dann versprecht mir wenigstens, keinen andern Kauf abzuschließen, bevor Ihr mein letztes Angebot gehört."

„Das kann ich", nickte der Bauer, spie in die Hände und schleppte den Koffer von der Dachluke weg!

„Er hat mir 60,000 geboten", sagte er drunten zu der Tochter. „Dann ist er gewiß hunderttausend wert."

„Oh, dann können wir ein Haus bauen!" jubelte die Tochter. Der Bauer aber trat hinaus an den Zaun, wischte den Eimerdeckel ab und schrieb darauf: „Ich baue ein Haus."

Am folgenden Tage lief ein Schreiben des Parisers ein. Er bot 100,000 Franken. Der Bauer kraute sich am Ohr. Ei, was ein Schuft! Nur 100,000?

Kam ein zweiter Brief. 130,000. „Er ist offenbar ein schlechter Mensch", sagte der Bauer. Kam dann ein Expreß: 160,000 Franken — keinen Pfennig mehr!

„Vater! Vater!" schrie die Tochter auf, „wir können uns jetzt einen Webstuhl anschaffen."

Setzte da der Bauer seine Hornbrille auf, schüttete Wasser in die Tinte, schrieb nach Paris: 360,000 Franken, keinen Pfennig weniger.

Danach ward drei Tage jähe Stille. Die Tochter ging nicht mehr in die Wiesen. Sie stand im Haus und meinte, sie atme nicht mehr. Am vierten Tage kam der Pariser angereist. — Zahlte 360,000 Franken auf den Bauerntisch. — Er hatte den Salon de Beauvais einer Amerikanerin für eine Million weiterverkauft. — — — —

Am Zaun in Gottestal zogen die Leute vorüber und lasen auf dem Eimerdeckel: „Ich habe einen Webstuhl und ein Pferd."

Auch der Nikolas schlich heran, und es war schon mondheller Abend und im Mai, wo alle Knospen springen und die Menschen von Liebe gepeinigt sind. An der Dachluke saß Anne-Joseph und sah ihn kommen. Und da sie ihn sieht, denkt sie nicht mehr: da kommt der reiche Prioch. Und da sie das nicht mehr denkt, fühlt sie, daß ihr Herz nicht mehr vor Glück schwillt. Sie denkt vielmehr: Nun kommt der zu der reichen Anne-Joseph! Und da sie ihn dicht an die Hausmauer schleichen sieht, schlank in den Hüften, stolzkräftig in den Schultern, die Hand an dem Schnurrbärtchen und mit brennenden Augen zu ihr aufblickend, da denkt sie noch: Wenn er mich kriegt, hat er ein neues Haus, einen Webstuhl und ein Pferd. Und es fängt sie an zu peinigen und es quirlt ihr etwas den Körper herauf, das wie Draht in ihr heraufbohrt — ein Wehren!

„Anne-Joseph!" dringt sein leisheißes Flüstern herauf. „Anne-Joseph, komm — komm! Komm in die Wiesen. — Wir zwei —. Hörst du? Wir können jetzt zusammenkommen. Hörst du mich? — Siehst du mich?" —

Sie sitzt und horcht und bewegt sich nicht. Da hört sie ihn ächzen und an der Mauer heraufklettern. Jetzt — jetzt will er ihr Haus, den Webstuhl, das Pferd, und da sie zu seinem Webstuhl und Pferd —

Jäh fährt sie auf, reckt zur Dachluke hinaus, reckt an der Mauer hinunter, ihre Augen sprühen, ihre Haare lösen sich und flattern, ihre Stimme gellt im stolzen Lachen: „Wir heiraten nicht mit Bric-a-Brac!"

Im selben Augenblick brüllt's drunten herauf vom Zaune her im grimmig erbosten Lachen: „Wir heiraten nicht mit Bric-a-Brac!"

Der Bursche rutscht ab die Mauer hinunter, springt über den Zaun und fort in der Mondnacht. Hinter ihm hallen zwei Stimmen im vereinten Hohngelächter: „Wir heiraten nicht mit Bric-a-Brac!"

Dann legten sie 348,000 Franken in den Strumpf; denn für 12,000 hatten sie sich ein neues Haus, ein Pferd und einen Webstuhl angeschafft.

— Der kleine Jurist. — Hänschen (Sohn eines Staatsanwaltes): Mutti, gib mir bitte Schokolade! — Mutter: Ich habe keine mehr, mein Sohn! — Hänschen: Nicht? Dann lege mal erst den Offenbarungseid ab!

— Die teuren Zutaten. — Hausfrau (zum Milchhändler): „Wie kommt es nur, daß Ihre Milch, seitdem Sie in der Stadt wohnen, teurer geworden ist?" — Milchhändler: „Nun, was meinen Sie wohl, was ich in der Stadt an Wasserzins zu zahlen habe!?"

MANDEL BROTHERS
NEW BASEMENT

Blaue Serge Männer-Anzüge, 10.50 — waren früher $15

Diese sind aus hochfeinem echtem amerikanischem Worsted Serge gemacht, und die Farbe ist garantirt echt; ganz mit Alpaca oder Mohair gefüttert. Kühl und bequem für das warme Wetter. Sparsamkeits-Basement.

75c Sommerblusen für Knaben, zu 55c
Dieselben sind aus feinen Soisettes, Madras oder Percale gemacht, mit Golf-Kragen versehen.

85c Sommer-Knickers für Knaben, zu 55c
Dieselben sind aus leichten Stoffen gemacht; voller Peg-Schnitt; mit Uhren-Tasche versehen.

6.50 Leinen-Crash-Anzüge für Männer, herabgesetzt auf 4.25.
Dieselben werden ihre Facon beibehalten — das Zeug ist doppelt eingelaufen; alle sind von Spezialisten in ihrem Fache gemacht worden.

Waschbare 1.25 Sommeranzüge für Knaben, zu 75c.
65c Spiel-Anzüge für Knaben, von 2 bis zu 8 Jahren, für nur 48c.
Waschbare 65c Khaki-Knickerhosen für Knaben, herabgesetzt auf 48c.

Räumung von niedrigen $2 bis $4.50 Schuhen für Damen, zu $1.00

Die Schuhe zu diesem Preise repräsentiren eine Anhäufung von einzelnen und angebrochenen Partien, die zu ungewöhnlich niedrigen Preisen markirt worden sind. Sparsamkeits-Basement.

Weiße Canvaß Pumps und zwei-Straps Slippers und matt- oder patentlederne Oxfords in den neuesten Farben sind darin einbegriffen.

Weiße $3-Pumps und Colonials, zu 1.95.
Neue Vorräte, die wir zu seltenen Herabsetzungen erlangten. 1.95 Dieses Schuhzeug ist wegen der Mode wie Qual. bemerkenswert.

2-Strap-Samt-Slippers für Kinder zu ungefähr dem halben Preise — zu 65c
Diese Slippers sind aus braunem oder schwarzem Samt gemacht — die Sorte von Slippers, die regulär zu 1.25 das Paar verkauft wird.

Juli-Räumung von Kleidungsstücken Leinene Norfolk-Anzüge zu 2.50

65 leinene Norfolk Suits für Damen und junge Mädchen sind in dieser ungewöhnlichen Offerte einbegriffen. Diese Suits sind mit gestreiften leinenen Kragen und Manschetten versehen und kosten regulär $5. Für 16- bis $18jährige; und 34 bis 42. Sparsamkeits-Basement.

Rep-Waschanzüge, die 4.95 waren, 1.50
30 Suits für Damen, in Rosa oder Blau, zu diesem bemerkenswerten Juli-Räumungspreise.

Leinene Auto-Mäntel, rengulär $5, 3.95
45 Mäntel für Damen und junge Mädchen; sind sämtlich mit hohen Sturmkragen versehen.

Waschbare $1-Kinderkleider, bei der Juli-Räumung zu 65c.
150 von diesen Kleidern, aus dauerhaften Percales und reizenden Dimities gemacht. Für 6- bis 14jährige.

Waschbare Sommerkleiderröcke für Damen, in den neuen Mustern, zu 95c.
30 Dutzend davon, die wir sämtlich zu einem Vorteilskaufe erlangten, der es allein möglich macht, sie zu obigem niedrigen Preise zu verkaufen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, ..., at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gefährliche Freunde.

Die zur Zeit in Atlantic City „in Konvention versammelte" Prohibitionspartei ist zwar nur klein, aber nicht fein, und alt, ohne ehrwürdig zu sein, aber sie ist immerhin beachtenswert und ihr Nationalkonvent — es ist der elfte — ist von Bedeutung. Was da gesagt und getan wird, mag leicht mitbestimmend werden für den Ausgang des großen nationalen Kampfes, der mit der Wahl vom 5. November, hoffentlich, seinen Abschluß finden wird.

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die Kandidaten, die der prohibitionistische Nationalkonvent aufstellen wird, irgend welche Aussicht auf Erfolg hätten, oder daß es etwa denkbar wäre, daß die Präsidentschaftskandidaten der Prohibitionisten auch nur die Elektoralstimmen eines Staates erringen könnten. Dazu sind selbst die trockensten unsrer trocknen Staaten denn doch noch viel zu „naß" und vernünftig. Einfluß mag die prohibitionistische Nationalkonvention nur ausüben durch ihre Stellungnahme zu den Kandidaten der anderen Parteien — durch das Lob, das sie für diese, bezw. den Tadel, den sie für jene haben mag. Dieser Einfluß aber mag, oder hätte, schwerwiegend, ja ausschlaggebend werden können.

Man darf getrost annehmen, daß gewisse demokratische Politikerkreise der Eröffnung dieses Konvents in Atlantic City mit Spannung und einiger Besorgniß entgegensahen und im Stillen beteten: „Herr, schütze ihn vor seinen Freunden!" Denn es war schon so mancherlei gesagt und mehr gemunkelt worden von Herrn Woodrow Wilsons Hinneigung zur Prohibition, daß eine prohibitionistische Anerkennung als möglich erschien und für den Gouverneur von New Jersey im Präsidentschaftsrennen eine schwere Belastung geworden wäre.

Wie es war, kam Herr Wilson sozusagen mit einem blauen Auge davon, während Präsident Taft ganz besonders fein abschnitt — sagte der prohibitionistische Grundtonredner doch von diesem, daß kein anderer Präsident seit der Begründung der Regierung sich so willenlos den „Liquor-Interessen" ergab, wie William Howard Taft.... Die Liquor-Interessen werden sich zwar vergeblich fragen, wie, und durch welche Taten Herr Taft sich den ihm von den Prohibitionisten zugelegten Spitznamen „Amme des Saluhns" verdiente, aber sie werden sich dazu wohl auch sagen, daß man des Menschen Wesen und Art auch an seinen Feinden erkennen mag und ihn vielleicht seiner Feinde wegen lieber gewinnen. In dem Sinne hat der zungengewaltige, „kleine Riese" der Prohibitionisten, ein Herr Howard aus Rochester, auch dem Rauhreiterkörnel Gutes getan, denn er erklärte diesen für den schlechtesten aller zweitigen Präsidentschaftskandidaten. Aber Woodrow Wilson erhielt von ihm das fatale Lob, ein „prächtiger Mensch" zu sein, und wurde im weiteren Verlauf ein „Guter Mann" genannt, und das mögen ihm Woodrow Wilsons Kampagneleiter nur verzeihen können, dank dem Nachsatz: „Aber McKinley und Harrison waren auch gute Männer im Weißen Hause; als sie jedoch aus ihrem Amte schieden, war das Land mehr von Schnaps durchtränkt, als bei ihrem Amtsantritt."

Jedenfalls werden sie auf weiteres prohibitionistisches Lob für Herrn Wilson gern verzichten. Denn wenn auch kein vernünftiger Mensch etwas dagegen haben wird, wenn ein Präsidentschaftskandidat für sein Teil auf den Genuß alkoholhaltiger Getränke verzichtet, würden doch sehr viele höchst ungern einen Mann im Präsidentenstuhl sitzen sehen, der sich in hervorragendem Maße des Beifalls der Prohibitionisten erfreute. Der Präsident kann zwar keine Gesetze machen, aber er kann doch einen sehr starken Druck ausüben, und wenn nichts anderes zu befürchten wäre als Dummheiten und Lächerlichkeiten, wie die zu Harrisons Zeiten vorgekommenen, so dürfte das schon Vielen genügen, Herrn Wilson ihre Stimme vorzuenthalten.

Jetzt schon werden die demokratischen Kampagneredner genug zu tun haben, und weitere prohibitionistische Belobigungen Herrn Wilsons müßten ihre Aufgabe sehr schwer machen. Das Stoßgebet „Herr, schütze mich vor meinen Freunden!", ist Herrn Wilson ganz besonders anzuempfehlen. — —

Vielleicht unhöflich, aber wahr.

Es will scheinen, als dürfe auch der nationale Lehrerbund klagend von sich singen: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust." Wenigstens will es nach den Vorgängen auf der Jahresversammlung scheinen, als habe der Bund ausgesprochen zwei Seiten, oder Gesichter; als müsse er aus zwei von einander ganz verschiedenen Elementen bestehen: Zum (größeren) Teil aus mit allen Künsten und Kniffen der Drahtzieherei und „Bulldoserei" um die Aemter kämpfenden Berufspolitikern, und zum andern aus ernsthaften Berufslehrern, die sich mit Eifer und Liebe der Erörterung der vielen hochinteressanten und höchst wichtigen Berufsfragen hingeben, die sich dem Lehrer, der sein Amt würdigt, wie sich's gehört, fortwährend aufdrängen. Denn während es allen vorliegenden Berichten zufolge bei der Organisirung der Jahresversammlung und im Verlaufe dieser zuging wie auf einer neuzeitlichen politischen Konvention, und sogar dieselben Schimpfwörter fielen und Drohungen ausgestoßen wurden, die eine jüngst hier in Chicago stattgefundene Konvention berühmt machten, wird auf der andern Seite von Zusammenkünften gewisser Lehrergruppen berichtet, die im wohltuendsten Gegensatz zu jenen standen, und auf denen nicht um Aemter und Würden, sondern um wichtige Schul- und Erziehungsfragen und große Fortschrittsideale gekämpft wurde.

Der sich aufdrängende Vergleich der Jahresversammlung des Lehrerbundes mit der politischen Konvention, bezw. die in die augenspringende Verschiedenheit zwischen der Haltung und dem Gebahren der Teilnehmer, führt zu der Frage, wie kommt das, und aus welchen Elementen setzen sich die beiden in die augenspringenden großen Gruppen zusammen? Wer dann aber den Versuch macht, diese Fragen zu beantworten, der wird bald die Entdeckung machen, daß es für ihn klug sein wird, die Antwort für sich zu behalten, sofern er nicht riskiren will, als „rückständiger Mensch" und neidvoller, brutaler, „ganz gewöhnlicher Mann" hingestellt zu werden. Denn die Antwort wird lauten, daß die so sehr an das Treiben der Berufs- und Beutepolitiker erinnernde Tätigkeit vorzugsweise von den an der Jahresversammlung teilnehmenden Damen ausgeübt wird, während es vorzugsweise Männer sind, die sich still und anspruchslos den eigentlichen und ihn allein rechtfertigenden Aufgaben des Konvents widmen.

Es ist uns zum Ueberdruß gesagt worden, daß die Politik durch die Teilnahme der Frau veredelt werden wird, und mehr noch, daß die Frau ganz besonders berufen ist, in allen Schul- und Erziehungsfragen mitzureden, daß sie auf dem Gebiete der Jugenderziehung von rechtswegen die Herrschaft zukommt, weil sie nicht nur mehr Sinn, sondern auch mehr Eifer für die Aufgaben der Jugenderziehung habe und vor allen mehr Selbstlosigkeit für sie mitbringe. Welche Antwort gibt der diesjährige Lehrerkonvent, auf dem von weiblicher Seite von „Verrat" geschrien und mit der Losreißung der in dem Kampf um die Verbandsämter unterlegenen Gruppe, mit der Spaltung des Lehrerbundes in einen östlichen und einen westlichen gedroht wurde, weil die ehrgeizigen Wünsche gewisser Damen nicht in Erfüllung gingen? Was sagt die Geschichte des Lehrbundes, seit die Frau nicht nur zahlenmäßig die Mehrheit im Bunde erhielt, sondern auch die Mehrheitsmacht zur Geltung brachte, zu jener Behauptung?

Es ist erst wenige Jahre her, seit die Frau im Lehrerbund die Macht erhielt, bezw. auszuüben begann und erst in den jüngeren Jahren ist die Frau in größerer Zahl im Erziehungswesen an führende Stellen gelangt. Sie ist noch ziemlich neu und unerfahren in ihren neuen Aemtern und Würden und obgleich dem Sprichworte zufolge der Herr dem, dem er das Amt gibt, auch den Verstand verleiht, wäre es doch nicht recht, von der Frau als tonangebende Macht im Lehrerbund und maßgebend auf dem Erziehungsgebiete gleich aufsehenerregende Verbesserungen usw. zu erwarten.

Wenn in den paar Jahren keine in die Augen springende Veränderung eingetreten wäre, dann hätte man sich auf die Zukunft vertrösten und doch noch am Glauben an die Berufenheit der Frau festhalten können. Daß aus den Jahresversammlungen des Lehrerbundes in erster Reihe abstoßende Zungenschlachten um die Aemter usw. wurden und die große Zahl der weiblichen Teilnehmer nur dafür Interesse zu haben scheinen, das hätte nicht kommen dürfen. Es zeigt, daß das Gute, das die Jahresversammlung des Lehrerbundes noch zeitigen wird, trotz dem Ueberwiegen der Frau erreicht werden wird und nicht dank ihm; daß jene Behauptungen namens der Frau haltlos sind und sie noch sehr viel lernen muß, ehe sie die Führerrolle verdient. — —

Die Kamorra.

Nach einem Kampfe, der sich über volle sieben Jahre erstreckte, und einer gerichtlichen Verhandlung, welche sich zwei Jahre lang hinzog, hat die italienische Regierung zur Genugtuung der zivilisirten Welt einen vollständigen Sieg über die Kamorra davongetragen. Eine große Anzahl ihrer Führer sind zu schweren Gefängnißstrafen verurteilt worden, trotzdem man weder den Geschworenen, noch den Gerichtsbehörden den moralischen Mut zugetraut hatte, diesen Mord- und Raubburschen die Strafe zuzuerteilen, welche sie reichlich verdient haben. Die Bedeutung des Ausganges dieses Sensationsprozesses, welcher von zahllosen dramatischen Erscheinungen begleitet war, liegt nicht so sehr in der wegen Ermordung eines der Mitglieder dieser Raubgesellschaft und seiner Frau ausgesprochenen Strafe, als in der durch die Geschworenen zur Rechtfertigung der Bestrafung einer Anzahl an dem Morde unbeteiligter Angeklagter herangezogenen Entscheidung, daß die Kamorra eine ausschließlich dem Verbrechen dienende Verschwörung sei, deren Mitgliedschaft strenge Strafen nach sich zu ziehen habe. Wer die Verhältnisse im südlichen Italien und Sizilien kennt, wird sich darüber wundern müssen, daß die Geschworenen den Mut gehabt haben, so weit zu gehen, denn Amerikaner sind nicht imstande, die Tragweite dieser Entscheidung für die unerschrockenen und wackeren Männer, die sie abgegeben haben, zu ermessen. Die ganz ungeheuren Schwierigkeiten, welche die Vertreter der Anklagebehörde mit der Vernehmung von Belastungszeugen hatten, zeigten am besten, wie weit der Einfluß der Kamorra und die Furcht vor „Bestrafung" eines Verrates an der Organisation durch diese heute noch in ganz Süditalien geht. Viterbo, die malerisch an der Nordwestseite des Monte Cimino gelegene, kaum 20,000 Einwohner zählende Kreishauptstadt in der italienischen Provinz Rom, in welcher die zweijährigen Verhandlungen gegen die Kamorristen stattfanden, glich während der langen Monate einem vollständigen Heerlager. Die Angeklagten waren in eisernen Riesenkäfigen untergebracht, um die Gerichtsbehörden vor ihrer Wut zu schützen; auch den Belastungszeugen diente ein eiserner Käfig zum Schutze gegen die Wut der Zuhörer, welche zum weitaus größten Teile Anhänger der Kamorra, vielleicht deren Mitglieder waren. Und während der Verhandlungen ereignete sich nicht selten ein Vorgang, der auch in amerikanischen Gerichtshöfen bei Verhandlungen nicht unbekannt ist, in denen Italiener die Hauptpersonen sind. Mancher Zeuge, der aussagebereit den Zeugenstand betrat, verstummte plötzlich, wie ein Fisch, undd verweigerte leichenblaß alle weiteren Aussagen. Es war ihm aus dem Zuschauerraum das „Todeszeichen" gegeben worden, indem einer der Zuhörer ihm das einem jeden Italiener verständliche Zeichen gab, daß er dem sicheren Tode verfallen sei, wenn er bei seinen belastenden Aussagen bleiben würde. So war aus vielen Zeugen auch in Viterbo kein einziges Wort mehr herauszuholen, nachdem ihm dieses Zeichen gegeben worden war. Unter solchen Umständen kann man dem Sieg der Gerechtigkeit, der unter so überwältigenden Hemmungen und Hindernissen erfochten wurde, seine menschliche Anerkennung nicht versagen.

Es wäre jedoch entschieden wohl zu optimistisch gedacht, wenn man, wie es jetzt vielfach geschieht, behaupten wollte, daß mit der Verurteilung dieser Kamorristi der Kamorra der Todesstoß gegeben worden sei. Daß sie nunmehr schleunigst von der Bildfläche verschwinden würde. Ein solches vorschnelles Urteil kann nur durch die Unkenntniß der süditalienischen Bevölkerung und Verhältnisse hervorgerufen werden. Seit Jahrhunderten wurzelt die Kamorra und ihr Geist zu tief in der Bevölkerung, als daß ein solches Urteil ihr ein Ende bereiten sollte. Man kann die Kamorra nicht mit der „Schwarzen Hand" vergleichen, denn eine solche, als geschlossene Gemeinschaft, gibt es nicht. Wenn durch Italiener Erpressungen verübt werden, dann heißt es gewöhnlich sofort, daß hier die „Schwarze Hand" im Spiele gewesen sei. Es sind aber nur gewöhnliche Verbrecherbanden, welche sich unter Benutzung gemeinsamer Mittel zum gleichen Zwecke zusammengetan haben, ohne daß eine feste Verbindung oder Zusammengehörigkeit zwischen ihnen bestände. Anders ist es dagegen mit der Kamorra, denn sie ist eine noch heute in vollem Umfange bestehende Verbindung, welche schon im vormaligen Königreich Neapel bestand und sich durch Jahrhunderte traditionell überliefert und erhalten hat. Ihr Zweck war von jeher Gaunerei und Räuberei. Mit Gewandtheit und Dreistigkeit sich überall eindrängend, gingen die Kamorristi überall auf Geldgewinn durch Erpressungen bei allen Geschäften und in allen Ständen aus. So hatten sie die Erhebung einer Steuer von allen in Neapel eingehenden Lebensmitteln förmlich organisirt. Als Schmuggler machten sie reichen Gewinn, aber auch zur Ausführung von Verbrechen ließen sie sich von jeher bis auf den heutigen Tag in Sold nehmen. Ihre feste Organisation, die sich auch heute noch in Süditalien und Sizilien genau feststellen läßt, und welche der Regierung genau bekannt ist, ohne daß sie viel dagegen tun könnte, gab der Kamorra stets eine große Macht, und viele Morde, welche von Mitgliedern an ehemaligen Genossen begangen wurden, weil sie Treue und Verschwiegenheit brachen, sind ungesühnt geblieben. Die Regierung wollte mit diesem Prozesse der Bevölkerung zeigen, daß diese der Kamorra ein Ende bereiten könne, wenn sie es nur wolle. Aber an diesem Willen wird es wahrscheinlich bei der großen Masse der Bevölkerung fehlen, denn zu fest hielt und hält die an die schlechtesten Instinkte der großen Masse appellirende Kamorra diese in ihren Banden. Daran wird, leider, auch der erfolgreiche Ausgang dieses Sensationsprozesses nicht viel ändern können.

Macht sich ein Krieg bezahlt?

Zurzeit weilt in Berlin einer der bekanntesten englischen Publizisten, Hr. Norman Angell. Sein Name ist nicht nur jedem Engländer, sondern auch im Auslande bekannt; sowohl sein Buch "The Great Illusion" — „Die große Täuschung" — als auch sein kürzlich vor dem „Institute of Bankers" (Bankiers-Verein) zu London gehaltener Vortrag „Der Einfluß des Bankwesens auf die internationalen Beziehungen" haben Aufsehen erregt.

Der Titel des Buches wie des Vortrages kennzeichnen schon den Standpunkt Angells. Ein Standpunkt, der zum mindesten Originalität für sich hat. Denn Angell ist der Ansicht, daß in unseren Tagen mit einem Kriege niemals etwas zu erreichen ist.

„Ich habe", sagte Angell zu einem Vertreter der „Berliner Vossischen Zeitung", „nichts gegen den Krieg als solchen. Ich kenne keine Rücksichten auf geopferte Leben oder Greuel des Krieges. Wenn mit einem Kriege irgend etwas gebessert werden könnte, dann würde ich ihn empfehlen. Aber mit Krieg kann weder etwas gebessert noch geändert werden. Und wenn man heute dennoch das Gegenteil glaubt, so ist dies eben große Täuschung!"

Nachdem Angell so sein Programm festgelegt hatte, fuhr er fort:

„Vor vierhundert Jahren konnte eine Nation die andere noch im vollsten Sinne des Wortes besiegen; der Besiegte wurde dem Willen des Siegers untertänig gemacht. Heute, in unserer Zeit des Telegraphen, des Dampfschiffes, der Verfassungen, ist das unmöglich. Setzen wir den Fall, eine fremde Nation — sagen wir Deutschland — annektirt plötzlich Kanada. Was hätte sie davon? Kanada bliebe unter allen Umständen das Kanada von heute. Die Menschen, die Geschäfte, die Sprache — alles würde beim Alten bleiben. Nehmen Sie Tunis, Frankreichs erfolgreichste Kolonie. Was hat es gekostet, Tunis auf den heutigen Höhepunkt zu bringen? Viele, viele Jahre schwerer Arbeit und ungezählte Millionen. Und was hat die französische Nation davon? In Tunis leben mehr Italiener als Franzosen; mehr Geld geht nach Italien als nach Frankreich. Was werden die Italiener von Tripolis haben? Datteln und Kamelhaare werden genau so teuer sein wie zuvor. Das alte Rom konnte Krieg führen, denn alles Eroberte, Menschen und Dinge, wurden Eigentum des Siegers. Das verlohnte sich. Heute liegen die Dinge anders.

„Die große Täuschung, die ich meine, liegt darin, daß die Nationen, wenn sie von kommerziellem Wettbewerb sprechen, immer so tun, als ob eine Nation eine Korporation wäre. Das ist sie aber nicht. Im Gegenteil, jedes Mitglied der Nation steht individuell da. Nicht Deutschland macht England Konkurrenz, sondern der einzelne deutsche Kaufmann kraft der Vorzüglichkeit und Billigkeit seiner Waare dem einzelnen englischen Kaufmann. Was in aller Welt sollte ein Krieg an dieser Tatsache ändern?

Und dennoch: man frage einen Vertreter, ganz gleich welcher Meinung, und man wird immer die Ansicht hören, daß ‚die europäische Lage sehr gefährlich sei.' Und so rechtfertigt dann der Großflottenmann, der Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht die Forderung ungeheuren Aufwandes an Geld und Energie durch den Hinweis auf die immer wachsende internationale Gefahr. Gäbe es diese Gefahr nicht, so wären die verlangten ungeheuren Opfer nicht zu rechtfertigen.

„Wodurch wurde nun diese Situation geschaffen? Durch die Notwendigkeit der Landesverteidigung? Aber das setzt ja voraus, daß uns jemand angreifen könnte. Und es ist in der Tat die Annahme, daß ein solcher Beweggrund da ist, welcher die ganze Situation geschaffen hat. Dies führt uns aber zur Untersuchung, welches denn der zwingende Grund — sittlicher oder materieller Art — sein mag, der einen Angriff — seien wir deutlich: Englands auf Deutschland oder umgekehrt — so wahrscheinlich macht, wie man es behauptet.

„Diejenigen, welche in der Theorie der Staatskunst maßgebend sind, von Aristoteles und Plato durch Machiavelli und Clausewitz bis auf Mr. Roosevelt und den deutschen Kaiser, haben uns die Gründe genannt. Diese bilden die grundlegende Voraussetzung der ganzen Wissenschaft von den internationalen Beziehungen, wie wir sie kennen: Krieg — um mit Clausewitz zu sprechen — sei kein Teil der Politik, da die Nationen gegeneinander für ihren Platz an der Sonne kämpfen müßten; der Wettkampf falle zugunsten der militärisch Starken aus, diese vermöchten auf Kosten der Schwachen Vorteile erlangen; daher müsse eine Nation militärisch stark sein und von ihrer Kraft Gebrauch machen oder doch damit drohen, um sich eine günstige Lage in der Welt zu sichern.

„Das ist die große Täuschung! Als Geschichte gerechnet, ist es noch gar nicht lange her, daß Protestanten Katholiken und Katholiken Protestanten bekämpften, weil sie glaubten, nicht neben einander leben zu können. Nach und nach sah man ein, daß so nichts zu erreichen sei, und gab den Kampf auf. Und wie in religiöser Beziehung eine Reformation durchdrang, so muß jetzt eine Reformation in politischer Beziehung durchdringen. Alle Kriege sind überflüssig, weil durch einen Krieg nichts erreicht werden kann! Dieser Satz muß unbedingt anerkannt werden. Sehen Sie als weiteres Beispiel hinüber nach England. Vor dreihundert Jahren wurde Irland annektirt. Heute gibt man ihnen ihr Parlament, ihre eigene Regierung. Wozu hat man also überhaupt erst Krieg geführt?

„Ich bestreite die Gefahr der Lage nicht", schloß Herr Angell, „aber ich glaube nicht an einen Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und England. Ich glaube, man wird einsehen, wie wenig irgend jemand bei einem solchen Krieg profitiren kann. Aber diese Ueberzeugung muß aus dem Volke kommen; es muß gelehrt werden, daß es sich nicht des Kampfes verlohnt. Von unten muß die Bewegung, die politische Reformation kommen. Und schnell muß sie kommen. Ist es in den nächsten zehn Jahren nicht erreicht, so erreichen wir es nie mehr. Und dann ist das Resultat der Täuschung unausbleiblich: ein fürchterliches Schlachten."

Der Schmuggel im italienisch-türkischen Kriege.

Tunis, Mitte Juni.

Eine Handvoll Türken, unterstützt von Arabern, kämpft seit einem halben Jahre gegen die italienischen Truppenmassen — die Zufuhr von Waffen und Munition aus Egypten und Tunesien ist ihnen angeblich unterbunden — im Lande selbst können sie solche nicht erzeugen, und doch schießen sie tapfer und fleißig darauf los. Das ist ein Rätsel, das ich gern lösen wollte.

Was hin und wieder aus Egypten an Waffen und Munition durchkommt, ist nicht nennenswert. Förmliche Transporte — und solche allein können hinreichende Mengen befördern — sind ganz ausgeschlossen. Es bleiben also als andere Möglichkeiten der Seeweg mit der Landung an irgend einem Punkte der tripolitanischen Küste oder die Beförderung durch Tunis übrig.

Seit die italienische Flotte im Aegäischen Meere zu tun hat, ist die tripolitanische Küste nicht mehr so streng bewacht, daß nicht hie und da ein Segelschiff hingelangen könnte. Vor etwa zwei Wochen ist es einem solchen tatsächlich gelungen, einige Geschütze an Land zu bringen. Daran mangelt es den Türken am meisten, und darum setzen sie das, was sie an Artillerie haben, möglichst wenig der Vernichtung aus. Sie schonen sie für den Entscheidungskampf, der nach ihrer Ansicht erst kommt, wenn die Reihen der Italiener durch Dysenterie, Cholera und Hitze gelichtet und ihre Mannschaften geschwächt sein werden. Also August-September.

Immerhin können sie durch Tripolitanien, selbst jetzt, bei weitem nicht jene Mengen, insbesondere an Lebensmitteln beziehen, deren sie bedürfen. Das kann nur durch das Gebiet von Tunis geschehen. Es geschieht auch ganz bestimmt. Für uns ist hierbei sehr interessant, daß die italienische Regierung darüber ganz genau unterrichtet ist, daß sie die Tatsache trotzdem bestreitet.

Sie ließ am 30. März in der „Tribuna" erklären, sie habe vollen Grund, anzunehmen, die französische Regierung werde die Vereinbarungen zwischen Italien und Frankreich vom Jahre 1902 in freundschaftlichster Weise durchführen, und die Behörden des Protektorates Tunis würden, entsprechend den Weisungen der französischen Regierung, das Möglichste tun, um die Kontrebande mit Waffen und Munition zu unterdrücken. Die Nachrichten einiger italienischer Blätter über Lieferung von Waffen und Munition von Tunis aus seien nicht richtig und die deshalb gegen Frankreich erhobenen Angriffe ungerechte.

In dieser offiziösen Erklärung der italienischen Regierung ist die Lieferung von Lebensmitteln übergangen worden. Das ist aber ein sehr wichtiger Punkt, denn die Türken und Araber sind darauf angewiesen, ihre Lebensmittel von außen zu beziehen.

Durch die Studien an Ort und Stelle ist es mir klar geworden, daß die italienische Regierung den Waffenschmuggel durch Tunis gegen besseres Wissen bestreitet und daß sie einen ganz bestimmten Grund hatte, über die Lebensmittellieferung nicht zu sprechen.

Zuerst über letzteren Umstand. Die französische Regierung hat erklärt, sie könne den Transport von Lebensmitteln in das Innere von Tunesien in keiner Weise behindern, weil die im Süden seßhaften Stämme solcher bedürfen und sie auch stets beziehen. Dieser offiziellen Kundgebung Frankreichs will die italienische Regierung nicht entgegentreten. Sie schweigt darüber, obgleich dagegen Gewichtiges vorgebracht werden könnte, sie duldet lieber die Versorgung der Türken und Araber, als daß sie Frankreich die Wahrheit entgegenhält.

Tatsächlich beziehen die im Süden von Tunis wohnhaften Stämme regelmäßig Lebensmittel. Man kann aber ganz ruhig annehmen, daß jetzt davon Mengen eingeführt werden, die das Normale um das Hundertfache übersteigen. Wohin kommt nun das Mehr? Zu den Türken.

Ortschaften nahe der tripolitanischen Grenze, die früher kaum bekannt waren, durch die früher nur ganz geringe Mengen von Lebensmitteln befördert wurden, sind seit dem Kriege blühende Handelsplätze geworden, die Unmassen von Getreide, frischen Lebensmitteln und Konserven beziehen. So z. B. Ben Gardan und Medinine. In Hafenorte und Landungsplätze, die anzulaufen sich früher kaum lohnte, gelangen jetzt große Quantitäten Waaren verschiedenster Art. So nach El Biban. Schiffahrtslinien, die früher passiv waren, sind jetzt höchst rentabel. Angeführt sei die Linie der Navigazione Mixte von Tunis nach El Biban. Man braucht nur die Augen offen zu halten, und man sieht das alles. Die Italiener sind nicht blind und ihre Regierung ist darüber durch die Konsulate ganz genau unterrichtet. Sie will aber aus politischen Gründen nichts dagegen tun, obgleich sie sich sagen muß, daß ihre Passivität den Kampf gegen die Araber ins Endlose verlängert.

In Tunis ist es nicht einmal mehr öffentliches Geheimniß, daß Waffen und Munition in großen Karawanenzügen, bis zu 4000 Kameele stark, den Türken zugeführt werden. Man kennt die Lieferanten; jeder weiß, was jeder einzelne liefert und wann er mit einer Lieferung abgeht. Diese Fracht geht teils auf Automobilen von der Stadt Tunis selbst aus, teils von Sfax, Gabes und anderen Landungsstellen. Ein heiteres Stückchen passirte vor wenigen Tagen. Ein Italiener erbrach im Hafen eine ihm verdächtig vorkommende Kiste und zog aus ihr eine italienische Uniform heraus, von der er sich ein Stückchen zum Andenken mitnahm. In der Kiste war eine zweite kleinere Kiste mit Munition enthalten, die in ein italienisches Uniformstück eingeschlagen war. Die italienischen Uniformen, die offenbar in Mengen geschmuggelt werden, dienen wohl dazu, in Tripolitanien als Kriegstrophäen gezeigt zu werden. (In der Tat ließ die italienische Regierung schon seit einiger Zeit durch die „Ag. Stefani" wiederholt melden, daß die Türken italienische Uniformen nach Tripolitanien schmuggeln.)

Warum rührt sich die italienische Regierung nicht? Weil sie weiß, daß Frankreich selbst beim besten Willen nichts tun könnte, und weil Italien den wahren Grund dieser Unmöglichkeit nicht will bekannt werden lassen.

Der Franzose ist dem Italiener abgeneigt, er sieht auf ihn wie auf einen minderwertigen Konkurrenten im Mittelmeer herab. So in Frankreich selbst. In Tunis steigert sich dieses Gefühl zu unverhüllter Feindseligkeit. Man sympathisirt weit mehr mit den Türken. Die ausführenden Beamten in Tunesien sind nun Franzosen und Araber. Beide schließen ihre Augen recht fest zu, mag der Resident befehlen, was er will. Er scheitert an dem passiven Widerstande der untersten Vollzugsorgane. Wollte er scharf eingreifen, so hätte er die öffentliche Meinung gegen sich.

Das ist die wahre Sachlage. Darum wird der Kampf Jahrzehnte dauern, mag die Pforte auch Frieden schließen, was ihr vorläufig gar nicht einzufallen scheint.

Der „Claddagh" von Galway.

Mit dem keltischen Worte „Claddagh", das „Strand" bedeutet, wird in der Seestadt Galway eine Merkwürdigkeit des westlichen Irlands bezeichnet. Dort am äußersten Rande des Atlantischen Ozeans, an einer Stelle, die Amerika näher ist als irgend eine andere Stadt Europas, hat sich inmitten der Stadt Galway ein Fischerdorf mit mancherlei Seltsamkeiten erhalten. Wenn man den Hafen verläßt, der eine Zukunft vor sich hat, und bereits vor längerer Zeit einmal von der englischen Regierung für einen neuen Verkehrsweg nach Amerika über London—Belfast (mit Erbauung eines unterseeischen Tunnels zwischen Schottland und Irland) —Galway in Aussicht genommen war, so kommt man im westlichen Teile von Galway an den sogenannten „Claddagh". Es ist das eine Gruppe von mehreren hundert Fischerhütten, die so urtümlich aussehen, daß man sich auf einmal in der Zivilisation um achthundert Jahre zurückversetzt glaubt. Sie sind alle mit Stroh bedeckt, haben nur ein Stockwerk, höchstens im Obergeschoß einen Speicher und zwei kleine Fenster in der Vorderseite. Der weiße Anstrich des ganzen Hauses ist das einzig Nette und Saubere daran. Wirft man einen Blick hinein, so bekomt man einen Begriff von der Armut und Dürftigkeit des keltischen Irlands. In der Regel besteht so ein Haus nur aus zwei Räumen, einer Küche, die zugleich als allgemeiner Wohnraum dient, und einem kleinen Schlafraum. Do haust alles zusammen, sitzt in der Küche, schwatzt, und erwartet den Mann oder Sohn, der vom Fischfang oder von einer Seereise zurückkommt. Unweigerlich liegt auf der Schwelle dieser Häuser eine Katze, das Lieblingstier aller Seeleute, bisweilen sieht man aber auch eine zahlreiche Entenfamilie herausspazieren, die Gott weiß wo logiren mag. Mädchen und Jungen laufen barfüßig herum und nehmen den Erwachsenen die Körbe ab, mit denen sie von ihrer Arbeit am Strande zurückkommen. Bisweilen sieht man auch eine zerlumpte Verkäuferin, ein kleines Gefährt mit einem Esel hinter sich, von Tür zu Tür gehen, um Torf zu verkaufen, den hier alle Welt als einziges Feuerungsmaterial brennt. Die Zustände in diesem „Claddagh" können natürlich hygienisch wenig befriedigend sein, und so bemühen sich die Behörden mehr und mehr, mit ihm aufzuräumen und die alten Fischerhütten durch bessere Gebäude zu ersetzen. Der Konservatismus dieser alten keltischen Strandbevölkerung ist da freilich ein schweres Hinderniß. Früher — jetzt ist das abgeschafft — lebten sie überhaupt ohne jeden Verkehr mit der eigentlichen Stadtbevölkerung von Galway und ließen sich von einem eigenen „Mayor" regieren, der der „König des Claddagh" hieß. Er sprach das Recht, schloß Trauungen ab und entschied Streitigkeiten. Noch heute bekomt jede Braut in diesem Gebiet als Mitgift ein Boot, oder — wenn ihre Eltern zu arm sind—wenigstens einen Anteil an einem Boote. Der Trauring (Nachbildungen davon werden in Galway den Fremden als Merkwürdigkeit angeboten) ist ungewöhnlich groß, von Gold, und meistens mit einem Herzen verziert, das auf zwei Händen liegt; er vererbt sich von der Mutter auf die Tochter. Wie alle keltischen Irländer sind auch die Fischer von Claddagh sehr abergläubisch; bestimmte Tage gelten als unglückbringend und sie gehen dann nicht in die See, auch wenn der reichste Fang winkt und das Wetter völlig klar ist. Sie beanspruchten früher eine Vorrangstellung unter den Fischern in der ganzen Bucht von Galway, gerieten auch oft in Streitigkeiten mit ihren Nachbarn, denen sie rücksichtslos die Netze zerschnitten, wenn sie sie auf einem Gebiet trafen, das nach ihrer Meinung ihnen gehörte. Da diese Gegend sehr fischreich ist (das angrenzende Gebiet von Connemara ist ein Lieblingsplatz für die englischen Liebhaber des Angel- und Fischereisports), waren diese Rechte nicht ohne Bedeutung. In diesem Punkt e stehen die Claddagh-Fischer nicht allein da. Früher, vor Gründung des Deutschen Reiches und einer einheitlichen Seepolizei, gab es auch ewig Streitigkeiten über die Fischgründe zwischen den einzelnen Nordseeinseln; jetzt haben die Hochseefischer bei uns höchstens Schwierigkeiten mit unliebsamen Ausländern von Westen her, die sich zu weit zu uns herüberwagen.

— Kleines Mißverständniß. — Hauptmann (zum Soldaten): Maul zu! Sie Rindvieh! — Ochsentreiber (im Vorbeitreiben zu seinem Ochsen, der das Maul offen hat): Das ist aber e' freindlicher Herr, der sagt zu dir „Sie".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwager

Ambros Scholz

im Alter von 75 Jahren 10 Monaten in New Orleans, La., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 12. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Hause seiner Tochter, Frau Otto Rathke, 4108 N. Leavitt Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Rathke, Emil und Oskar Scholz, Louise Harfort, Kinder.
Otto Rathke und Ernst Harfort, Schwiegersöhne.
Tilly und Emily Scholz, Schwiegertöchter.
Hermann Zenner, Schwager.
Susanna Scholz, Schwägerin, nebst Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Georg Milcheski

am 11. Juli im Alter von 24 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 13. Juli, 9 Uhr Vm., vom Trauerhause, 3615 S. Robey Str., nach der St. Mauritiuskirche, 36. Str. und Hoyne Ave., wo Hochamt gefeiert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Milcheski, Vater.
Paulina Milcheski, Mutter.
Alfred, Max, Klara, Gertrud, Florence, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

Marcus Leffmann

(Gatte der verstorb. Mary Leffmann und Vater der verstorb. Levy und Isadore Leffmann) im Alter von 81 Jahren am Dienstag, den 9. Juli 1912 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Juli, statt, um 11 Uhr Vorm., vom Hause seiner Tochter, 2905 Logan Blvd., per Automobil nach dem Free Sons Friedhof, Waldheim. Um stilles Beileid bittet:

mido Frau O'Rourke, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Johanna Sundberg, geb. Kirchoff,

am 9. Juli 1912 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Juli, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 3117 Eberly Ave., nach der ersten deutschen Baptistenkirche, Paulina und Superior Str., Feierlichkeit um 1:30, von da nach dem Konkordiafriedhof. mido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die rege Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Mutter und Großmutter

Augusta Kanarska

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Ott für die trostreichen Worte, sowie dem Hessen Frauenverein und dem Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein.

Im Himmel ist Friede,
Im Grabe ist Ruh'.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Tillie Schindehütte, Augusta Greiner, Emma Boeckel.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute, am 11. Juli, des Sterbetages unseres so lieben und unvergeßlichen Sohnes

Bernhard Jahnke

welcher so plötzlich und unerwartet von uns genommen wurde.

In der Blüte deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Es ist am Abend anders geworden
Als es am frühen Morgen war,
Wie bald wechselt doch auf Erden
Das Leben mit der Totenbahr.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden,
Und auch von aller Angst und Not.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Tränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Kuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister. feb18

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE
PRYOR und seine Kapelle
Mittw., Samst. u. Sonnt. Abds. Motorradwettfahrten
13. Juli: Bellman Tag.
14. und 15. Juli: Großes Volksfest der Plattdeutschen Großgilde.

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT
Neue Sensationen täglich im
CABARET!
Ballet von 50 | Die Kilties
FREI 5000 Sitze | sind hier!

Großes Piknik, Preiskegeln
und andere Belustigungen, veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund und
Schleswig-Holsteiner Geg.Unterst.-Verein
im Elm Tree Grove, Sonntag, den 21. Juli 1912, Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c @ Person. Guter Lunch. Man benutze die Irving Park Boulevard Carlinie bis zum Elm Tree Grove. jl6,20

Neuer deutscher Sommeraufenthalt
an dem schönen White Lake, Mich.
Goodrich Schiffe direkt.
HANNOVER VILLA
Chas. Henze und Bruder, Besitzer.
Elektrisches Licht, Bad, Deutsche Küche. Solide Preise. Whitehall, Mich. R. F. D. 2, Box 57. jn11,dibo1m

Waudries Garten,
4012 Lincoln Ave.
Auftreten der beliebtesten deutschen Komiker Chicagos. — Reiners Orchester.—Sonntags von 12 bis 2 Uhr: Ausgezeichn. Table d'Hote 50c. — Sonntags 3 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends: Große Unterhaltung und Konzert. 20jn,dosa

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester. bidosa

KONZERTE
Jeden Abend, Sonntag Nachmittags
BISMARCK-GARTEN
Zentrum deutscher Gemütlichkeit
Ballmanns Kapelle
(50 Mann) Opern-Duo — Solisten.
Evanston Avenue, Grace und Halsted Straße. 18jn,dosabi

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. 1jn,didosafon

E. IVERSON & Co.
1336-50 MILWAUKEE AVE.

Unser Räumungsverkauf
offerirt die nachstehenden und zahlreiche andere spezielle Bargains für Freitag:

Anzüge — Anzüge für Männer und junge Männer, blaue Serges, Cassimeres und Kammgarne. Größen 28 bis 38 Brustmaß, wert bis $12; 2 Partien, 6.48 u.... 4.98

Knabenanzüge — Eine Partie von Knaben 2-Stücke Anzügen, helle und dunkle Farben, in allen neuen Modellen, Alter 2½ bis 17 Jahre, wert bis 3.50; Auswahl....... 1.90

Beinkleider — Musterbeinkleider für Männer und Knaben, Hairlines, Cassimeres und Cheviots, Größen 28 bis 48 — wert bis $2.50 — das Paar nur 1.29

Hemden — Negligeehemden f. Männer—blauer Chambray, schwarzer Sateen und hellfarbiger Madras — reguläre 75c Werte, 3 für $1.00; jedes nur 35c

Hemden — Muster-Hemden für Männer, feiner Madras und seidene Pongee, in allen Farben, Größen bis zu 19—wert bis zu $1.50—die Auswahl.............. 69c

Sauce-Casserole — Große Sorte grau emaill. Sauce-Casserole, wert 15c; Freitag jedes .... 5c (nur eins an jeden Kunden — keine an Kinder verkauft.)

Fenster Screens — Aus ausausgewähltem Hartholz hergestellt — mit bester Qualität Wire Cloth überzogen — wert 35c, diesen Verkauf jedes für nur............... 29c

Unterzeug — Einfaches Balbriggan-Unterzeug f. Männer fancy gestreift, Porosknit sanitäre Maschen, Hemden und Hosen, 50c und 75c Qualität, die Yard........ 29c

Laundry Seife — Fels Naphtha Laundry Seife — 5 Stücke für nur.................. 19c

Stärke — Argo Gloß Stärke — die reguläre 15c Größe — vier Packete für 13c

Damen-Pumps — Vici Kid und Patent-Leder — 1-Strap; Bandschleife; Größen 3 bis 8, wert bis $1.50; das Paar............... 79c

Sandalen — 2-Strap Sandalen für Damen — Patentleder und Gunmetall—Größen 3 bis 8, wert $2; das Paar 1.19

Knabenschuhe — Schuhe für Little Gents' und Knaben, aus echtem Vici Kid gemacht; Größen 9 bis 6½ — wert 1.75; das Paar.... 1.00

Scrim — Fancy Gardinen-Scrim und farbige Drapery Goods, in Restern — wert bis zu 18c — die Yard nur............ 6½c

Rouleaux — Leinene Fenster Rouleaux, mit guten Spring Rollers — wert 25c, jede............ 14c

Gardinenstangen — Messing-Gardinenstangen — fancy Beschlag, die 15c Sorte; jede nur 6½c

Rugs — 8×6 japanesische Strohmatten-Rugs — wert 50c — für nur 29c

Kleider — Feine Ginghamkleider für Kinder, sehr hübsch besetzt — 2—6 Jahre, wert 69c...... 39c

Shirtwaists — 160 Dutzend Lawn Shirtwaists — in allen neuen Facons, viele davon sind Muster-Waists, wert bis zu $1.48; Auswahl.... 50c

Hauskleider — Hauskleider für Damen — aus dunklem und mittelmäßigem Percale gemacht, die 98c Sorte, für nur 59c

Kleider — 50 Dutzend Kinderkleider, in blau und rosa karrirt, 2—6 Jahre, wert 25c, für...... 15c

Lawns — 3000 Yards fancy Dreß Lawns—in allen Farben und Mustern, die Yard nur.......... 3c

Gingham — 2000 Yards Schürzen-Ginghams, blau karrirt, die 7c Sorte, die Yard nur 4½c

Percales — Doppeltbreite Kleider-Percales — figurirt und gestreift—wert 8c, die Yard........... 5c

Sheeting — 36 Zoll breites gebleichtes Sheeting, die reg. 8c Sorte, die Yard nur 5c

Muslin — 100 Stücke yardbreiter gebleichter Muslin, die 12½-½c Qualität, die Yard........ 7½c

Handtuchzeug — Union Leinen Handtuchzeug, fancy Damast, gestreift mit rotem Border, Yard........ 4¾c

Gingham — 5000 Yards Kleider-Gingham — in Restern, alle Arten von Mustern, die Yard........ 5¾c

Bettücher — 50 Dutzend Bettücher, gebleicht — große Sorte — speziell jedes nur 33c

Spitzen — Cluny Spitzen und Bands, in weiß und Ecru, 15c Werte, für nur 5c

Flouncings — 27zöll. Swiß Flouncings, für Open Work und geblümte Entwürfe — $1.00 Werte, 48c; 75c 39c; 35c Werte........... 19c

Waistings — Importirte Waistings — feines Sheer Cloth — bei Hand bestickte Entwürfe, wert $1.00; Auswahl die Yard......... 15c

Unterzeug — Fein gerippte Leibchen und spitzenbesetzte Beinkleider für Kinder — 15c und 24c Werte — speziell für nur 10c

Strümpfe — Schwarze Spitzen Lisle Strümpfe für Damen, einige aus Allover-Spitzen, Größen 8—10, beste 25c Werte, für....... 10c

Strümpfe — Kinder-Strümpfe — in Schwarz, weiß, lohfarbig, blau und rosa — Größen 5—9½ — alle guten 25c Werte, für....... 10c

Schürzen — Kinderschürzen, bedecken das ganze Kleid, aus karrirtem Gingham u. hellem und schwarzem Percale, 25c Wert, für. 12½c

Unterzeug — Gerade und geformte Leibchen für Damen, lange oder kurze Aermel—reguläre extra große Sorte — 25c und 35c Werte—speziell nur 15c

Gowns — Feine Nainsook Nachtkleider — Slipover Facon — sehr hübsch besetzt, $1.00 Werte, für nur 55c

Korsets — Vorzügliche Korsets für 33c; ein Modell passend für die durchschnittliche Figur, Größen 18 bis 20, für nur 33c

Korset Waists — Gestrickte und Muslin Korset Waists für Kinder — „taped Bottom" — 2—12 Jahr-Größen, für nur 8c

Kurzwaaren — 50 Yard-Spule Nähseide, 2½c — Spring Haken und Oesen, 2 Dutz. für 1½c; weiße Perlknöpfe, sortirte Größen, Dutz., 1c; Stopfwolle, 3 Dutz. Cards......... 7c

Kurzwaaren — Kings 200 Yard Spule Maschinenzwirn, 6 Spulen für 8c; 5c Toilet-Seife, Stück, 2c; 5c Writing Tablets für 2c; alle „Over Head Size" Haarnetze, für......... 1c

— Ein Vorschlag.—Untersuchungsrichter: „Na, Huber, für den Diebstahl bei der Dame werden Sie jedenfalls eine recht empfindliche Strafe davontragen!" — Angeklagter: „Herr Richter, wenn ich nu das Mädel heirate?"

— Vorsichtig. — Mama wird ohnmächtig, Fritz holt schnell seine Sparbüchse und drückt sie ihr in die Hand. Dazu flüstert er: „Hier, nimm, Mama, [illegible]"

Lokalbericht.

Kampf auf ganzer Linie.

Roosevelpartei will Kandidatenliste für alle Aemter aufstellen.

Gegen Deneen.

Einberufung einer Staatskonvention geplant.—In 56 der 102 Counties bereits eine Organisation gebildet. — Tafts Freunde und Gegner im Hamilton Klub.

Die Rooseveltpartei wird im Staate eine vollständige Kandidatenliste für den Kongreß und die Legislatur, die Staats- und Countyämter aufstellen, vorausgesetzt, daß sie geeignete Kandidaten finden kann. Bereits hat sie in 56 der 102 Counties des Staates Parteiausschüsse gebildet, und die Bildung solcher in den anderen Counties ist im Gange. Gouverneur Deneen wird in einem Anhänger Roosevelts aus dem südlichen Teil des Staates einen Gegner erhalten. Dafür sind B. F. Harris von Champaign, Präsident des Vereins der Bänker von Illinois, und Elijah Lovejoy von Princeton, Präsident der Staatsliga der fortschrittlichen Republikaner, inVorschlag gebracht worden. Die Crane-Merriam-Jonesgruppe der Fortschrittler hat sich, da wesentliche Meinungsverschiedenheiten nicht vorhanden sind, mit der Rooseveltpartei vereinigt. Gouverneur Deneen wurde vor die Wahl zwischen Taft und Roosevelt gestellt durch folgende Erklärung, welche Medill McCormick, der Führer des Rooseveltelementes im Staate, aus Oyster Bay mitbrachte: „In Illinois wird ein Gouverneurskandidat aufgestellt werden, der die Nomination des Herrn Taft als betrügerisch und ungiltig verurteilt und Herrn Roosevelt und die fortschrittlichen Grundsätze, für welche dieser eintritt, unterstützt." Gouverneur Deneen weigerte sich, auf diese Herausforderung zu antworten. Er traf hier heute zur Besichtigung des Ersten Kavallerieregimentes in Worth ein und hatte später mit Roy O. West eine Zusammenkunft. West hatte Illinois in dem Ausschuß vertreten, der in Washington mit Präsident Taft den Plan für dessen Wahlkampf ausgearbeitet hat. Der Gouverneur wird die republikanische Partei nicht verlassen, weil er das für einen Verrat hält, da er in den von allen Fortschrittlern als gesetzmäßig anerkannten Vorwahlen als Gouverneurskandidat erkoren wurde und zwar mit überwältigender Mehrheit, auch verweist er darauf, daß er die Präsidentschaftsvorwahlen im Staate eingeführt und die in diesen ausgedrückten Wünsche der republikanischen Parteigenossen befolgt hat; er hält sich nicht verpflichtet, nach Roosevelts Niederlage in der Konvention der Partei abtrünnig zu werden, dieses wäre gegen allen Parteigebrauch. Außerdem müßte er als Parteikandidat zurücktreten und sich nochmals mittels Gesuchs aufstellen lassen.

Versammlung der Rooseveltleute.

Am nächsten Montag wird im Kongreßhotel eine Versammlung der Führer der Rooseveltelemente in den verschiedenenTeilen des Staates abgehalten werden, um die Staatskonvention einzuberufen und über geeignete Kandidaten für die Hauptämter zu beraten. Geleitet werden wird der Wahlkampf im Staate von Chauncey Dewey und McCormick; ersterer mag auch Vertreter von Illinois in Roosevelts Nationalausschuß werden. Dewey bewarb sich um das gleiche Ehrenamt im republikanischen Nationalausschuß, wurde aber von Roy West geschlagen.

In einer geheimen Beratung, welche Prof. Merriam, Charles Ringer und Harold Ickes als Vertreter der Crane-Merriam-Jonesgruppe mit Dewey und McCormick gestern Nachmittag im Kongreßhotel abhielten, wurde eine vollständige Verständigung erzielt, und beide Elemente werden geeint in den Wahlkampf eintreten. Ob Charles R. Crane, welcher zum großen Teil das Geld für die fortschrittliche Bewegung hergegeben und sich nach Roosevelts Niederlage für Gouverneur Wilson, den demokratischen Präsidentschaftskandidaten, erklärt hat, von diesem abfallen und zu Roosevelt übergehen wird, ist fraglich, doch hat Crane sich für die Aufstellung von Kandidaten für die Staatsämter seitens der fortschrittlichen Republikaner erklärt. In der Staatskonvention sind auch Vertreter zu der auf den 5. August nach Chicago einberufenen Nationalkonvention der Rooseveltpartei zu erwählen. Deneens Wortführer versichern, daß die neue Bewegung wie eine Seifenblase platzen wird.

Mißliche Lage des Hamilton Klub.

Der Hamilton Klub pflegte nach jeder republikanischen Vorwahl und Konvention einfach sich für die Parteikandidaten zu erklären, und zu dem Zweck war auch der Ausschuß für politische Tätigkeit dieser Tage einberufen worden, um die nationalen Bannerträger und die Platform der Partei zu indossiren. Daraus wurde nun nichts, da in dem Ausschuß die Anhänger Roosevelts die Mehrheit haben. Die Mehrheit der Klubmitglieder hält jedoch zu Taft, und sie will nunmehr in der nächsten Ausschußsitzung darauf antragen, daß der Klub eine Abstimmung abhalte.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Packet meines einfachen Mittels senden, welches mich und hunderte Anderer [illegible]. Man adressire: John A. Smith, 2682 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Trauer um M. Eberhardt. — Vorkehrungen zum Staatskonvent.

Der Vorstand des Zweigverbandes Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund hielt gestern im Sprechzimmer des Sekretärs E. Kußwurm unter Vorsitz des Präsidenten M. F. Girten die monatliche Sitzung ab. Die Herren Kußwurm, Brosius, Christmann, Doniat und Girten wurden mit der Ausarbeitung von Beileidsbeschlüssen anläßlich des Ablebens von Richter Max Eberhardt, dem Ehrenpräsidenten des Zweigverbandes, beauftragt. Abschriften der Beschlüsse sollen den Hinterbliebenen und der Presse zugesandt werden.

Dem Volksfestausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Hurmann, Otto Cummerow, Eugen Niederegger, Jakob Becker, Ernst Brosius, J. Danziger, Wm. Fischer und Lorenz Schlegel, welcher über einen Ueberschuß von $574.65 berichtete, wurde Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen.

Am Montag Abend, dem 29. Juli, soll in der Nordseite-Turnhalle die Generalversammlung abgehalten werden.

In Rockford findet am Samstag und Sonntag, dem 31. August und 1. September, der Staatskonvent statt. Ein aus den Herren Gustav Berkes, J. Schlegel, Chas. Christmann und Dr. F. Hurmann bestehender Ausschuß wurde beauftragt, der Generalversammlung über Fahrgelegenheiten mit Kraftwagen, elektrischen und Eisenbahnen zu berichten.

Der Ausschuß für Pflege der deutschen Sprache teilte mit, daß er nächstens mit der Schulsuperintendentin über die angeregten Verbesserungen in den Hochschulen sprechen wird.

Am Sonntag, dem 21. Juli, Morgens 9½ Uhr, versammeln sich die Beamten des Staatsverbandes vom Deutschamerikanischen Nationalbund in Chicago, und zwar im Sprechzimmer des Sekretärs Ernst Kußwurm, Zimmer 717, City Hall Square Building, an Clark Straße. Das Direktorium des hiesigen Zweiges vom Nationalbund wird der Versammlung ebenfalls beiwohnen.

Geld knapp beim Wetteronkel.

Telegraphische Berichte müssen deshalb wegfallen.

Der Umstand, daß der Kongreß die jährliche Bewilligungsvorlage für das Ackerbaubüro nicht angenommen hat, wirkt auf die Wettervoraussagung lähmend ein, denn aus Mangel an Geldmitteln haben die telegraphischen Berichte nach Orten in Illinois, im Nordwesten und Westen eingestellt werden müssen. Seit gestern Abend bleiben die in der Regel an zwanzig Orten des Chicagoer Wetteramtsbezirks empfangenen Meldungen, die eine wichtige Hilfe für die örtlichen Wetterbeamten waren, aus, und auch der allmorgendliche Bericht, den das Chicagoer Amt durch den Mittelwesten, Westen und Nordwesten schickte, fällt weg. Dieser Bericht ging nach dreihundertundfünfzig Orten in den Landbaugegenden von Illinois, Nebraska, Wyoming, Kansas, Montana und den beiden Dakotas. Andererseits wird auch Chicago ohne die gewohnten telegraphischen Nachrichten von zwanzig anderen Wetterämtern bleiben.

Ratten erobern Badestrand.

Der in Evanston zwischen Dempster Str. und Greenwood Blvd. gelegene Badestrand wird seit der letzten Woche von zahllosen Ratten überlaufen. Die ekelhaften Tiere schwärmen so unbekümmert dort herum, daß der Strand von Kindern und Erwachsenen gemieden wird. Man glaubt, daß das heiße Wetter auch die Ratten an den kühlen Strand getrieben hat.

Dieses Mittel zur Beseitigung von Haar übertrifft alle.

Ich beweise es frei.

Schickt freien Koupon nach Probe-Packet dieses Präparats heute. Es ist ein Wunder und kostenfrei.

Noch nie habt Ihr ein so wunderbares Mittel, überflüssiges Haar zu entfernen, gebraucht, und nie werdet Ihr seinesgleichen finden. Es gibt nichts ähnliches. Die erste Anwendung wird Euch in Erstaunen setzen. Es ist einer der neuesten Triumphe des chemischen Laboratoriums. Jedes

Haar wird entfernt, jede Haarwurzel zerstört. Die Haare können also nie wiederkehren. Schwacher und starker Haarwuchs, ganz gleich, ist in ein paar Minuten verschwunden. Noch mehr, Elec-tro-la rötet oder entzündet nie die Haut. Versagt nie. Es hinterläßt die Haut so rein und weich wie die eines Babys. Es kann auch die zarteste Haut nicht entzünden. Viele andere Präparate brennen einfach die oberen Haare ab. Elec-tro-la zerstört die Haarwurzel auf immer. Sucht die Welt ab, und nie findet Ihr seinesgleichen.

Ich schicke Euch ein genügend großes Probepacket von diesem außerordentlichen Elec-tro-la, absolut frei, und Ihr werdet in Eurem eigenen Spiegel in ein paar Minuten sehen wie wunderbar es wirkt. Schickt mir einfach Euren Namen und Adresse auf dem nachstehenden Freikoupon mit einer 2-Centsmarke für Porto. Das gewöhnliche Packet Elec-tro-la kostet einen Dollar. Wenn Ihr es vorzieht, schickt mir $1.00, und ich schicke das $1.00 Packet mit dem Versprechen das Geld zurückzuerstatten falls Ihr nicht absolut und positiv befriedigt seid.

Freie Behandlung.
Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien, und [illegible] an Frau Anna Burton, [illegible] Chicago [illegible]

....

....

Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf
Jetzige Eingänge an Jackson Boulevard und State Str.

Wo ein Geschäft sich ausdehnt, da gibt es gute Bedienung und Werte die zu kaufen es sich lohnt. Diese Freitag-Bargains beweisen es

Spezielle Bargain-Partien in Damen-Trachten

Werte welche morgen zu einem Rekord-Tage des Juli-Räumung-Verkaufs machen werden

Der Zeitpunkt ist gekommen, wo die Frage des Ausverkaufs aller Sommertrachten gelöst werden muß. Es gibt keine neue Art und Weise, den Verkauf zu erzwingen. Die alte Methode der Preisherabsetzung muß angewandt werden — nur tun wir dies energischer, setzen die Preise viel weiter herab und geben viel größere Werte, als jemals zuvor. Es ist dies nötig, da wir vor dem Beginn einer neuen Aera stehen, die mit der Fertigstellung unseres neuen Gebäudes eintreten wird.

Vierter Floor

$15 bis $25 geschneiderte Suits zu $5.00
Etwa hundert Suits, jedoch nicht viele von einer Sorte; meistens Serges und leichte neumodische Stoffe, in Tans, Blau, Grau, schwarz u. weiß gestreift, schwarz u. weiß karrirt und Tan Rajahs, Größen 34 bis 40, frühere $15 bis $25 Werte, zum Ausverkauf zu $5.00.

$12 bis $15 seidene Kleider zu $7.95
Elegante Sammlung von ein und zwei von einer Sorte, in großer Auswahl von Stoffen, wie fancy und einfache Messalines, Taffetas, Foulards u. Novelty Seide. Kleider, die früher $12 bis $15 kosteten, sind gruppirt und reduzirt worden auf $7.95.

$2.00 und $3.00 Damen-Kleider zu 95c
Einer der größten Bargains, der je offerirt wurde. Zehn Moden in Lawn-, Batiste- und Gingham-Kleidern, einfache und mit Spitzen besetzte Effekte; elegante Kleider für Straßen- oder Haustrachten, wirkliche $2.00 u. $3.00 Werte, Eure Auswahl von der ganzen Partie zu 95c.

$7.50 Lingerie und Voile Kleider zu $3.95
Tausend Kleider zur Auswahl, in 20 verschiedenen Moden, mit Stickerei und Spitzen besetzt, hübsche Tunic u. Flounce Effekte, Werte bis zu $7.50, zum Ausverkauf morgen zu $3.95.

$1.00 Lawn Waists herabgesetzt zur Räumung auf 50c
25 Moden in hübschen Lawn Waists, bestickt und mit Spitzen besetzt, hoher u. niedriger Hals; Ihr könnt nicht genug kaufen zu diesem Preis; kauft ein halbes Dutzend morgen zur Hälfte, 50c.

Seidene Waists zu $1.75 Frühere $3 Werte
1500 schöne seidene Waists in zahlreichen hübschen Moden, Räumung aller kleinen und angebrochenen Partien unseres Seidewaist-Dept. Es sind Taffetas, Messalines, Netze, $3 Werte zu $1.25.

$1.25 Kinder-Kleider, Größen 6 bis 14, zu 75c
Ein Tisch voll mit eleganten Moden, Größen für 6- bis 14-jährige; meistens Ginghams, Chambrays und Lawns; in Sailor u. runden Kragen Effekten, mit Ties; voll gefältelte Skirts, für 75c.

$10.50 und $12.50 Männeranzüge, $5
Ein Bargain-Freitag-Verkauf, den Männer mit Enthusiasmus patronisiren können. Es ist eine Sammlung von angebrochenen Partien, nur zwei oder drei Anzüge von je einer Sorte, doch alle Größen von 32 bis 42 sind vorhanden; frühere $10.50 und $12.50 Anzüge, in Moden für junge und ältere Männer, zu $5.00.

Zweiter Floor.

$4 Touristen-Hosen, $2.65
Mit den Ferien im Anzuge, sollte Euch diese Offerte interessiren; gute Muster für junge und ältere Männer, zu $2.65.

Knaben-Waschanzüge, 95c
Solange die Partien vollständig waren, kosteten diese Anzüge $1.50 und $2.00; gute Auswahl von Matrosen- und russischen Moden, 95c.

75c Khaki-Hosen für Knaben, sehr dauerhaft, zum Ausverkauf für 75c.

$1 Knaben-Blousen, 55c
Ein attraktives Assortiment von Blousen, aus guter Qualität Soiesette, ausgestattet mit französischem Kragen, regul. $1.00 Sorte, zu 55c.

Knickerhosen für Knaben, 25c
Ueber 900 starke, dauerhafte Hosen, die vor der Inventur 50c und 75c kosteten, werden für schnelle Räumung offerirt zu 25c.

Räumungs-Verkauf von Waschstoffen
Zweiter Floor.
Tissues und Voiles, Colienne und Dimity, wurden bis zu 29c verkauft, herabgesetzt für den Ausverkauf, per Yard zu 12½c.
Batistes und Lawns, schwarz und weiß gestreift, sehr populär für Sommerkleider, 10c.

Kurzwaaren u. Zwirn
J. O. Kings Maschinenzwirn, Dutz. 200 Yard Spulen für nur 15c.
Nähseide, 100 Yd. Spulen, zu nur 4c
Nähmaschinennadeln, das Papier zu 1c.
Schräger Lawn Tape, 6 Yd. Bolt, 3½c
2-in-1 Schuh-Polish, 10cGröße, für 6c
3-in-1 Maschinenöl, 10c Größe, 6c
Geköperter Tape, 24 YardBolt, jetzt 6c.
Crystall Knöpfe, das Dutzend für 5c.
Weiße Perlmutterknöpfe,Dutzend 2½c.
10c Bund Tubular Schuhschnüre, 3½c.

Fische, Fleisch und Grocery Spezialitäten
Siebenter Floor.
Frische Halibut Steaks, Pfd. 11½c.
Flunder oder Haddock, Pfund 7½c.
Magerer Lake Trout, Pfund zu 11½c.
Wall-Eyed Pike, das Pfund zu 15c.
Lake Superior Weißfisch, Pfund 12½c.
Großer gelber Perch, das Pfd. 9½c.
Große Lake Heringe, das Pfund zu 8c.

Feines Fleisch
Hinterviertel 1912 Lamm, Pf. 14½c.
Vorderviertel 1912 Lamm, Pfd. 10c.
Kurze Lammkeule, das Pfd. 11½c.
Schulter Veal, Pfd., 12½c.
Brust, das Pfund, 11½c.

Granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von $1.00 oder darüber (Zucker, Mehl, Seife u. Fleisch ausgeschlossen), 10 Pfund für 49c.

Washington Crisps, 3 Packete für 25c.
Webbs Root Beer Ext. 2 Flaschen, 20c.
Roses import. Lime Juice, die Flasche für 29c und 39c.
Chow Chow Pickles, 32 Unzen Fl., 25c
Span. Queen Oliven, 28 Uz. Fl., 39c
Van Camps Spaghetti, drei 10c Büchsen für 25c.
Gold Medal, Ceresota oder Pillsbury Mehl, ¼ Faß Sack für $1.59.

Weine und Liköre.
Dunkles Export Bier, Kiste mit 2 Dutz., $1.00 (25cRabatt für leereFlaschen.)
Cream Rye, Quart Flasche, für 65c.
Port- oder Sherrywein, Gallone 95c.
C. & G. Old Reserve, Flasche, $1.00.
Guckenheimer Rye, Gall., zu $2.59.
W. L. Ale, Dutzend Pints, zu $1.95.

Personalnachrichten.

— Im hohen Alter von 91 Jahren ist Frau Eliza C. Hayward in der Wohnung ihrer Tochter, Frau J. M. Sturtevant, 1502 Wilson Ave., gestorben. Sie war auf dem ersten Eisenbahnzuge in den Ver. Staaten gefahren, denn ihr Vater, Jonathan Crane, war der Erbauer der ersten Eisenbahnlinie des Landes, zwischen Albany und Schenectady, N. Y. Mit John T. K. Hayward, dem späteren Präsidenten der Boston und Maine Bahn, verheiratete sie sich, als er noch Ingenieur jener Bahn war. Das Ehepaar siedelte im Jahre 1857 nach St. Louis über, in den letzten 14 Jahren hat Frau Hayward hier bei ihrer Tochter gelebt. Sie hinterläßt außer dieser noch vier Kinder. Die Leiche ist zur Beerdigung nach St. Louis geschickt worden.

Musiker und Briefträger.

Postmeister erkennt die Beschwerde der ersteren als berechtigt an.

Der Präsident der hiesigen Musikergewerkschaft, Josef F. Winkler, und der Beschwerdeausschuß der „Chicago Federation of Labor" sprachen gestern mit Postmeister Campbell über das den Berufsmusikern anstößige Konzertiren der Briefträgerkapelle in Parks der Südseite. Herr Campbell sagte den Besuchern, daß er ihre Beschwerde für gerechtfertigt halte und mit den Abteilungsvorstehern darüber zu Rate gehen würde.

Ueber die gestern gemeldeten Lohnforderungen der Straßenbahner wollten die Beamten der Straßenbahngesellschaften weiter nichts äußern, als daß an Lohnerhöhungen gegenwärtig nicht zu denken sei.

* Der Stadtratsausschuß für Gesundheitswesen hat gestern die Vorlage, daß Backwaaren in Papier eingewickelt sein müssen, derartig verändert, daß sie nur auf Brod Bezug hat, und sie zur Annahme empfohlen.

Vom Schminken.

Die Toilettenmittel, durch die man dem Teint nachzuhelfen oder ihn zu verbessern sucht, bezeichnet man im allgemeinen als Schminke. Sie sind uralt. Im alten Ninive war ein Verschönerungsverfahren gebräuchlich, das man ohneUebertreibung „Emaillieren" nennen kann. Die Haut wurde zuerst mit Bimstein abgerieben und geglättet, dann mit weißer Farbe überzogen. Ein in Theben aufgefundenes Toilettekästchen enthielt ein ganzes Arsenal von Fläschchen mit Parfümerien und Schönheitsmitteln. Auch in der Bibel wird das Schminken mehrfach erwähnt. Von Isabel, der Tochter Eth Baals, heißt es: „Da Jehu gen Israel kam und Isabel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht und schmückte ihr Haar und guckte zum Fenster hinaus." Die Athenerinnen gebrauchten rote und weiße Schminken, zu denen sie Bleiweiß bzw. Zinnober verwendeten. Ovid beschreibt verschiedene Schminken, die in Rom gebraucht wurden, und klagt darüber, daß die römischen Damen das ihren Wangen versagte Blut künstlich ersetzten, und daß wiederum die trügerische Blässe ihres Antlitzes von Bleiweiß herrühre, ja daß sie sogar den Glanz der Augen durch künstliche Mittel erzeugten. Auch Plinius berichtet, daß in Rom kosmetische Mittel stark in Gebrauch wären, so namentlich Erbsen- und Gerstenmehl, Eier, Weinhefe, Hirschhorn, Narzissenzwiebeln usw. Aus diesen Dingen wurde eine Art Umschlag angefertigt, den die Schönen die ganze Nacht und einen Teil des Tages auf dem Gesicht liegen ließen. Von den Römern kam die Schminke nach Gallien und Deutschland. In späteren Jahrhunderten war das Schminken ganz allgemein; hauptsächlich in Frankreich erfreuten sich Schönheitsmittel aller Art großer Beliebtheit. 1779 erließ das englische Parlament folgende Akte: „Alle Weibsleute, ohne Unterschied des Alters, Ranges oder Standes, gleichviel ob Jungfrauen oder Wittwen, welche nach dem Erlaß dieser Akte irgendeinen der männlichen Untertanen Sr. Majestät in verräterischer oder betrügerischer Weise durch Schminken, Salben, Schönheitswasser, künstliche Zähne, falsche Haare, spanische Wolle, Reifröcke, Hackenschuhe u. a. m. zur Eingehung einer Heirat verlocken, machen sich der Strafe schuldig, die das Gesetz über das Vergehen der Zauberei verhängt hat, und soll eine solche Heirat nach Ueberführung des betreffendenFrauenzimmers für null und nichtig erklärt werden."

— Dann allerdings. — Frau (zu ihrem Manne): Wenn du nicht immer eine so brummige Miene aufstecktest, würdest du wahrscheinlich mit deinen Geschäften viel besser vorwärts kommen! — Mann: Du irrst dich! Ich habe es schon einmal versucht, immer freundlich und liebenswürdig auszusehen; aber — da versuchte jeder, dem ich begegnete, mich anzupumpen!

— Reingefallen. — Ein Herr mußte wegen seiner außerordentlich langen Nase manche unangenehme Bemerkung auf der Straße mitanhören. Den Gipfel der Unverschämtheit aber erreichte eine Frau, die einige Schritte vor ihm stehen blieb und ihm ins Gesicht starrte. Der Herr blieb gleichfalls stehen, erfaßte seine Nase mit zwei Fingern, bog sie zur Seite und sagte: „So, Verehrteste, jetzt können Sie hoffentlich vorbei!" — Er hatte die Lacher auf seiner Seite. Die Frau ging schleunigst weiter.

— Die Hauptsache. — Sommerfrischler: Ist denn der Schmied hier so ein kluger Kopf, weil man ihn zum Bürgermeister gewählt hat? — Wirt: Das nicht, aber stark ist er, vor dem haben die Bauern den größten Respekt!

Verantwortliche Personen sind zur Eröffnung eines Abschreibekontos im Großen Laden eingeladen.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Siegel Stamps sind einlösbar in Baar oder Waaren; ein Stamp frei für jede ausgegeben. 10c.

Wir geben $10,000 für wohltätige Zwecke Und ersuchen unsere Kunden durch Abstimmung zu entscheiden, welche Anstalten an der Zuweisung des Geldes teilnehmen sollen. Volle Auskunft darüber am Informations-Pult, Haupt-Floor, Balkon, oder im Prämien-Raum auf dem Sechsten Floor.

Auswahl von 100 Leinen und Rep Suits, wert $5, $6 und selbst 7.50, morgen für 98c

Wir beabsichtigen morgen mit jedem einzigen dieser 100 Leinen und Rep Suits zu räumen.

Sie kommen in Semi-geschneiderten Modellen und sind alle elegante neue Styles. Sie sind sehr dauerhaft. Suits die Ihr zu $5, $6 und selbst zu 7.50 markirt gesehen habt, alle in einer Partie zu **98c**

Zweiter Flur.

8.95 Waschkleider zu 3.95

Seidene Foulard-Kleider für Damen. 8.95 Werte. Besetzt mit den schönsten Spitzen. Feine Tuckings und Knöpfe sind in geschmackvoller Weise bei der Ausstattung verwendet worden. Werden in Navy und Schwarz gezeigt. 8.95 Werte, aber der Juli-Räumungsverkaufspreis beträgt nur **3.95**

Waschbare Kleider für Damen. Gingham-, Lawn-, Leinen-, Percale- und Lingerie-Material. Alle sind 3.75 Werte. Sind ein wenig beschmutzt, aber durch ein einmaliges Waschen erhalten sie das frische und gute Aussehen von früher wieder. Alle Farben und in jeder Größe. Preis **69c**

8.75 Lingerie Kleider zu 3.75

Lingerie und Allover Stickerei Damenkleider. 8.75 Werte. Ein wenig beschmutzt vom Anfassen. Neue Modelle. Sehr hübsch. — Juli-Räumungs-Verkaufspreis **3.75**

CARSON PIRIE SCOTT & Co
BASEMENT

Mittsommer-Verkauf von weißen Canvas Damen-Schuhen

12 verschiedene Facons in Colonial Pumps, Gibson Ties, ein und zwei Strap-Effekte, neue hohe Knopfschuhe, einfache Zehen und Tips — eine vorzügliche Auswahl zu drei niedrigen Preisen.

Perfekt passende Colonials und Pumps, in allen Größen, Paar markirt zu.... **$1.65**

Boots, Pumps, ein und zwei Strap Effekte, und 3-Löcher Gibson Ties, in allen Größen vorrätig, das Paar markirt zu dem niedrigen Preis von nur.... **$1.95**

Boots, Pumps, Colonials und Ribbon Tie Oxfords, alle Gr., Paar.... **$2.45**

Waschstoffe zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

400 Stücke 27zöllige mercerized bedruckte Foulards. Ein idealer Stoff zum Tragen in warmem Wetter — außergewöhnlich leicht und hübsch bedruckt in einer großen Anzahl von verschiedenen Mustern, regulär zum doppelten Preise, Yard zu 9c.

30zöllige bordirte Zephyr Ginghams zum halben Preis, die Yard zu.... **10c**

Dünne bedruckte Novelties in hübschen geblümten und figurirten Effekten. Eine Qualität, die regulär zum doppelten Preis verkauft wird, markirt die Yard zu.... **10c**

30zölliges Crash Leinen Suiting. Reines Leinen. Markirt zu dem Preise von.... **18c**

Waschstoff-Rester zu halbem Preise.

Bestickte Ginghams, Kindergarten Cloth, bedruckte Organdies, Voiles, Battistes, Swisses, Tissue Ginghams usw., markirt die Yard zu.... **5c und 7½c**

Bettücher und Kissenbezüge von außergewöhnlichem Interesse

„Silver A" Bettücher	Homespun Bettücher	Cohasset Bettücher
Größe 81x90, jedes 50c, und Gr. 81x99 jedes zu... **60c**	Größe 81x90, jedes 58c, und Gr. 81x99 jedes zu.... **68c**	Größe 81x90, jedes 68c, und Gr. 81x108 jedes zu.... **88c**
Taschentuch Borde Kissenbezüge, 45x36, zu..... **12½c**	Homespun Kissenbezüge, 45x38½ zu 14c, 50x38½.. **16c**	Englische Cord Kissenbezüge, 45x38½, jeder zu.... **16c**

C. P. S. Egyptisches Nainsook, 40 Zoll breit, 10-Yard-Schachteln, zu $1.25.

Räumungs-Verkauf von Sonnenschirmen, Stück, $1.35 u. 85c

Fancy farbige und Novelty Sonnenschirme für Damen, große Auswahl von Kombinationen und Farben. Zwei spezielle Partien, zwecks Räumung herabgesetzt auf $1.35 und 85c.

Novelty Sonnenschirme für Kinder, hübsche und effektvolle Farben und Kombinationen. Ein ganzes Sortiment zwecks Räumung reduzirt auf diese zwei niedrigen Preise.... **45c und 65c**

Seines Glückes Schmied.

Von Hilde Meinecke.

Frau von Rochow trat in das Zimmer ihrer jüngsten Tochter, die über einem französischen Brief an ihre Pensionsfreundin saß.

„Ach, Mutti, du bringst einen Brief?"

„Ja, mein Mädel, du wirst dich freuen: Ihr seid zu Trautens Hochzeit geladen."

„Mutti!" Ilse sprang auf in hellstem Entzücken, ihre Augen funkelten. „Zu einer Hochzeit! Im Juni! Wenn die Rosen blühen! Kann es Schöneres geben?"

Frau von Rochow lächelte amüsiert. „Du hast noch gar nicht gefragt, was du anziehen sollst, Ilsechen!"

„Natürlich rosa und Rosen, La France, ins Haar. Findest du das nicht süß, Mutti?"

„Himmlisch! Süß!" ahmte Frau von Rochow ihren schmachtenden Tonfall nach und öffnete neckisch die Tür. Ilse umfaßte sie aber rasch und küßte sie ungestüm.

„Da, du Böse! Du himmlische, süße Mutti! Weiß es Marion schon? Nein? Dann muß ich es ihr flink sagen!"

Sie rannte den Korridor entlang, ganz zuletzt klopfte sie an eine breite, hohe Tür und öffnete sofort, ohne etwas abzuwarten.

Sie trat in ein großes Atelier. Skulpturen standen umher. In der Mitte arbeitete Marion in weißem Leinenkittel an einer knieenden Frauengestalt.

„Marion!"

„Aber so hör' doch auf, du Dummes, ich bin doch hier!" sagte die ältere Schwester lächelnd. „Wie erregt du bist! Hast du ein neues Kochrezept entdeckt?"

Ilse überhörte diese kleine Ironie über ihre Kochtalente und schwenkte statt dessen das große Kouvert, in dem die Einladung steckte, wie eine Siegespalme hin und her.

„Bringst du mir die zweite Goldene Medaille oder den Nobelpreis, Kleines?"

Aber Ilse verzog verächtlich den Mund.

„Leben bringe ich, Freude, Glück — nicht totes Kapital."

„Erlaube mal"...

„Leben bringe ich und Freude!" Ilse hob pathetisch die Hand. „Du und ich sind zur grünen Jubelhochzeit des Fräulein Traute Behrens mit Dr. jur. Reichardts ergebenst gebeten."

„Weiter nichts? Deswegen störst du mir so wild meine Kreise?"

„Marion!"

„Ja?" Die Schwester, die sich eben abgewandt hatte, blickte auf bei diesem flehenden Ruf.

„Denke doch bloß an: eine Hochzeit!"

„Wenn schon."

„Was da z. B. mir passieren kann! Ich könnte doch da"…. Sie brach in lieblichem Erröten ab.

Marion nickte leise.

„Gewiß, du bist ja wohl in dem Alter, in dem man in der Ehe das Paradies sieht."...

Ilse wurde schwer und heiß ums Herz. Wie eine blumengeschmückte Pforte war ihr diese Zukunft, durch die sie der Held, der Gralsheld, geleiten sollte. Sie sehnte sich nach ihm, den sie noch nicht kannte, ihr junges, rasches Herz war voller heimlicher Liebe...

„Ach, Marion, Hochzeiten sind ja so stilvoll. Ich wünschte mir so sehr". Wieder brach sie ab, fast erschrocken über ihre lauten Gedanken.

„Einen Mann", ergänzte sie die Aeltere, ernst werdend. „Einen Mann." Und sie wunderte sich, daß die Kleine nicht wildauffahrend protestierte. Sie war an das große Fenster gegangen und hatte sich hinausgelehnt.

Marion legte ihren Arm um die feinen Schultern der Schwester, und so sahen sie beide in den blühenden Garten hinein, in den die Sonne durch die weißen Kastanienkerzen und den rotknospenden Rotdorn hinabflutete.

„Ich möchte mich doch mal verheiraten", sagte die junge, blonde Ilse entschuldigend, „und da freut man sich doch, wenn man denkt, die Vorsehung könnte auf so 'ner Hochzeit zwei Herzen zusammenbringen. Trude Beier hat ihren Mann auch auf 'ner Hochzeit kennen gelernt und Ida von Tirpitz auch, na, und da kann man doch nie wissen — wo wir so wenig mitmachen."

„Wenn du Glück hast!"

„Ich habe Glück. Ich fühl's innerlich. Ich werde lieben, und ich werde geliebt." Sie sagte es so strahlend, so zuversichtlich; Marion unterdrückte die Zweifel, die ihre Erfahrungen sie gelehrt hatten. Nur ein schmerzlicher Zug grub sich um ihren schönen Mund. „Und rosenrot gehe ich," plauderte Ilse selig weiter, „aber Heckenrosen nehme ich nicht ins Haar. Das ist schrecklich unmodern. Bloß La France — findest du das nicht süß? Was wirst du aber anziehen, Marion?" Sorgenvoll sah sie in das schweigende Gesicht der Schwester. Zum erstenmal bemerkte sie, wie edel es in seinen Linien war. Darüber emfand sie eine gewisse Andacht, wie wir sie beim Betrachten von Kunstwerken haben.

„Wie schön du bist, Marion!" Und plötzlich fragte sie verwundert: „Warum hast du eigentlich nicht geheiratet?"

Marion wandte ihr Gesicht ab. Dann sagte sie ruhig: „Ich bin Künstlerin."

„Das weiß ich ja doch, aber ich finde, auch die Goldene Medaille ersetzt nicht den geliebten Mann!" Und sie sah mit großen Augen in das blasse Gesicht Marions.

„Zerbrich dir nicht den Kopf", sagte die Schwester nach einem kurzen Schweigen, und ihre Hand glitt leise zitternd über Ilses Wuschelhaar, „ich bin sehr glücklich und zufrieden"!...

Aber Ilse schüttelte fassungslos den Kopf.

„Ich könnte das nicht! Ich verstehe dich nicht, Marion."....

„Geh nur zu deinen Kochtöpfen und zu deinem Chamisso und Heine, geh, ich muß arbeiten!" Sie drängte sie zärtlich hinaus, aber Ilse war nicht zu beruhigen; noch durch den Türspalt steckte sie das heiße, entsetzte Gesichtchen:

„Ich verstehe dich nicht, Marion."

* * *

„Der Wagen steht schon unten, und du bist noch nicht bereit. Wenn ich dich nicht gewaltsam von deinen nackten Figuren holte, wärst du noch im Atelier."

Diese zürnenden Worte rief Ilse ihrer Schwester zu, die sich seelenruhig von der Zofe frisieren ließ. Sie selbst war schon vor einer halben Stunde fertig gewesen, nachdem sie drei Stunden zum Ankleiden verwandt hatte. Mama, Hans, der Referendar, die Mädchen und Pitt, der Terrier, standen um sie herum und zollten ihrer reizenden Persönlichkeit die schmeichelhafteste Bewunderung.

Wenn nur Marion fertig wäre! Sie machte sich auch gar nichts aus so 'ner Hochzeit. Wenn man auch Anfang dreißig wie sie war, freuen konnte man sich doch.

Endlich kam Marion in das Wohnzimmer — schon im Mantel. Sehr schnell bestiegen sie den harrenden Wagen. In der Kirche bekamen sie ihre Herren: Marion einen Mediziner, Ilse einen Assessor. Sie hatte sofort drei Schmisse in seinem hübschen Gesicht konstatiert, die ihr sehr imponierten.

Marion war mit ihrem Herrn das erste Paar nach den Brautleuten. Sie war ein wenig abgespannt. Ihr neuer Entwurf beschäftigte sie so sehr, daß es ihr schwer wurde, ihre Gedanken auf die gegenwärtige Situation zu konzentrieren. Dabei wirkten die feierlichen Orgelklänge so wohltuend auf ihr Gemüt. Sie klangen in ihr nach, als wäre eine Harfe in ihrer Brust. Wie eine leise Wehmut überkam es sie, als sie saß und auf das Brautpaar blickte. War das nicht auch ihr Traum gewesen, vor Jahren, als sie noch ungestümer, noch leidenschaftlicher als Ilse das Schicksal in die Schranken, das Glück sich zur Seite gerufen hatte!? Fetzen hielt sie von dem Strahlenkleid des Glücks in Händen, die eine heiße Sprache raunten, schwer von Süße und schwer von Schmerzen: Damals... damals... Weißt du es noch?...

Eine aufjauchzende Frauenstimme klang durch die Kirche: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, dein Gott sei mein Gott."...

Marion neigte das Haupt. Tief sanken die Lider über die brennenden Augen. Ihre kampfmutige Seele war zage, sie sehnte sich, ihr oft so müdes Haupt an eine geliebte Brust zu legen, sich umfangen zu lassen, weich u. liebesstark und nichts zu sein als das Geliebteste für den Mann: sein Weib.

Die Traurede sprach der Pfarrer. Das Paar kniete nieder, die Ringe wurden gewechselt.

Es schluchzten viele vor Rührung. Auch Ilse schluchzte. Sie verkam fast vor Wonne und Schmerzen.

Marion sah umher, weicher als sonst. Sie blickte über die Herren, die ihren Sitzen ziemlich weit gegenübersaßen, ihre Augen weiteten sich schreckhaft, ungläubig — dann irrten sie mechanisch weiter, ohne noch etwas anderes zu sehen als was sie eben in sich aufgenommen hatten: ein Antlitz, das sie vor Jahren, damals, als sie das Glück besessen hatte, geküßt hatte, einen Mann, dem sie dasselbe gesagt hatte, was eben weihevoll durch die Kirche gesungen worden war: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen."...

Neben ihr standen die Damen auf. Die Trauung war zu Ende.

Ihr Herr, Oberstabsarzt Dr. Bredow, bot ihr den Arm. Sie ging neben ihm, geisterhaft blaß, schöner in ihrer Kälte als alle ihre erwartungsvollen Mtischwestern. Sie wußte nicht mehr hinterher zu sagen, was sie auf der kurzen Fahrt von der Kirche ins Hotel mit Dr. Bredow gesprochen hatte. Sie fürchtete sich vor dem nächsten Augenblick, der sie ihm gegenüberstellte.

Als sie aber in einem der Salons zu den versammelten Gästen trat, hatte sie ihre Fassung und Ruhe wieder.

Sie plauderte und lächelte, sie nickte der strahlenden Ilse zu und brachte es sogar fertig, mit verbindlichem Lächeln einen Herrn sich vorstellen zu lassen, einen Namen anzuhören, der vernarbt in ihrem Herzen stand...

„Herr Hauptmann von Matzdorf!"

„Fräulein von Rochow!"

„Dr. Bredow stellte vor, aber er führte die Unterhaltung allein. Die beiden anderen schwiegen und sahen aneinander vorbei.

Wie eine Erlösung war das Zeichen zum Diner.

Marion sah sich von ihrem Platz aus vorsichtig die Sitzordnung an. Sie atmete auf. Matzdorf saß weit entfernt von ihr.

„Ein famoser Mensch, dieser Matzdorf", erzählte ihr der Oberstabsarzt beim Braten, „hat die Aufstände in den Kolonien mitgemacht und sich hervorragend ausgezeichnet. Kleine interessante Geschichte dabei, sein Alter hat ihn damals wegen einer Liebesgeschichte rüberrutschen lassen" — er lächelte wohlgefällig — „der Alte hatte Beziehungen nach oben, scheint auch genutzt zu haben."...

Marions Hand, die eben das Weinglas zum Munde führte, bebte so jäh, daß der Wein verschüttete.

„Er hat sich dann später eine Farm auf Samoa zugelegt und soll klotzig Geld machen." Dr. Bredow begriff gar nicht, daß seine Nachbarin immer schweigender wurde. Sie gefiel ihm. Schön, wenn auch etwas herbe, klug und dann vor allem — berühmt. Mußte auch klotzig Geld verdienen! Nur ihre verfl..... Einsilbigkeit; sie ließ es jedenfalls gar nicht dazu kommen, sich einen Korb zu holen...

Nach Tisch im kleinen Salon küßte Ilse die Schwester zärtlich.

„Himmlisch! Und es wird was!" raunte sie ihr prophetisch zu. „Glück muß man haben!" Und ihr ganzes Wesen war ein einziger Jubelakkord.

Ein Major holte Marion zum ersten Walzer, ein Tanz folgte dem nächsten, sie flog von einem Arm in den anderen.

Und dann stand plötzlich Matzdorf vor ihr. Er hatte sie von seinem Platz aus beobachtet.

Ihr ernstes Gesicht war Abwehr. Dann aber stand sie auf und wankte fast, als er seinen Arm um sie legte. Nie vorher, nie nachher hatte sie so getanzt. Nie aufrauschender, nie quälender hatte sie Melodien empfunden.

„Marion!" sprach er durch die Zähne, und er liebkoste ihren Namen, er sagte ihn wild, wenn die Geigen aufschrien, und raunte ihn, wenn sie flüsterten. Und er tanzte seine Leidenschaft und sein Begehren in diesem Tanz.

Sie war willenslos, als der letzte Ton starb, sie ließ sich von ihm in den kleinsten Salon führen, und sie sank auf ein rotes Plüschmöbel.

Er stand vor ihr — wortlos.

Und sie schwieg auch.

„Daß ich dich wiedergesehen habe, nach so langer Zeit" — er sprach abgerissen, erregt, staunend — „ich glaub's noch nicht recht! — Ich habe mich so oft nach dir gesehnt... Mein Vater ist tot... Und mir ist es, als wäre nichts zwischen uns."

„O doch, die Zeit, viele Jahre, in denen ich um dich gelitten habe." Sie sagte es leise, wie zu sich. „Es war so schwer und schmerzlich, das Vergessen-müssen-Lernen."

„Ich kam damals in den tollsten Aufstand. Ich wurde in die Kämpfe gerissen und habe kaum noch denken können."

„Ein gutes Rezept von deinem Vater", sagte sie herbe. „Er sagte es mir ja schon, als du abschiedslos von mir gingst: „Er wird Sie vergessen. Was wollt ihr auch beide? Sie haben kein Geld, und er muß Karriere machen!" Es ist jetzt umgekehrt gekommen: Sein Sohn hat das Geld, und die verlassene Frau macht Karriere!" Sie lachte spöttisch auf. Sie war wieder ganz beherrscht.

„Ich habe genug Geld, mehr als mein Vater sich träumen ließ", sagte er hastig. „Du bist bekannt, wir passen immer noch!" Und als sie schwieg: „Marion, ich liebe dich, du bist schöner und noch begehrenswerter als damals. Komm mit mir! Komm! Laß das Tote ruhen! Laß dein Herz wieder reden, Marion, ich liebe dich!"

„Was gibst du mir für die Tränen, die ich um dich geweint habe? Damals glaubte ich an das Glück, das ich in dir zu finden erhoffte. Damals bist du von mir gegangen und hast mich vergessen."...

„Nie!" rief er glühend. „Sei nicht so furchtbar. Räche dich nicht. Wir können noch alles nachholen, wir sind jung und reich, die Welt steht dir offen! Du kannst arbeiten, was du willst. Nur lieben sollst du mich! Marion, Marion, ich liebe dich!" Er beugte sich und küßte sie. Sie machte sich leise von ihm frei.

„Früher", sagte sie trübe — „ich kann nicht mehr. Die Gespenster dieser Fahrt würden mich aufschrecken. Ich bin deinetwegen am Kanal hin und her gegangen, aber der Mut fehlte mir wohl. Drei Automobile haben meinetwegen gehalten." Sie schauderte. „Damals hatte ich nichts als meine Liebe und meine Jugend. Es war dir wahrscheinlich zu wenig. Heute habe ich zu viel von dem, was ich damals entbehren mußte, und zu wenig von dem, was ich besaß."...

„Marion!"

„Du warst vielleicht mit die Triebfeder zu dem, was ich geworden bin, denn alle meine Qual habe ich in Stein gehauen, und ich habe dich geliebt und habe um dich Namenloses gelitten. Aus meinem blutenden Herzen habe ich mein Meisterwerk geschaffen."

„Marion, vergib mir!"

„Ich liebe dich!" Und sie wollte gehen.

„Mein Gott! Du gehst so von mir?"

„Ich kann nicht anders. Meine Kunst ist mein Glück, und es ist ruhevoller und herrlicher, als du es ahnst. Wäre es damals gewesen! Ich wäre gestorben wohl vor Wonne unter deinem geliebten Munde!"

„So komm doch! Ich ertrage das Leben nicht mehr ohne dich!"

„Ich habe es auch ohne dich ertragen müssen!"

Da schrie er auf — dieselben Worte, die Ilses junge Weibesseele gerufen hatte. Ein unsäglicher Gram lag darin.

„Ich will es gutmachen! Laß es mich gutmachen! Marion, Marion, ich verstehe dich nicht!

Sie aber antwortete mit stillem Gesicht: „Ich habe dich auch nicht verstanden, Markus."... Und ging.

Ging zu Ilse und sagte, daß sie nach Hause müßten. Und Ilse kam sogleich. Es lag ein so feierlicher Glanz auf Marions Gesicht, daß Ilse kaum wagte, ihr ihre Seligkeit zu sagen. Im Wagen vertraute sie es ihr doch an.

„Du", sagte die Junge scheu, „er kommt morgen zu Papa. Er heißt Assessor Hans Kevlar. Und ich — ich habe ihn lieb!"

Marion sagte nichts. Sie küßte Ilses süßes, ernstes Gesichtchen.

Und so fuhren sie heim, erschüttert von den Ereignissen, eng aneinander geschmiegt.

Sie hielten Rosen, rote Rosen in den Händen, und die Hände lagen matt und weiß im Schoß, und hin und wieder fielen Tränen nieder...

Abnormitäten.

Aus Berlin wird geschrieben:

Gegenwärtig findet in Berlin ein Kongreß von Abnormitäten statt, oder, um die Phrase in unser geliebtes Deutsch zu übertragen, man kann statt der einzelnen großartigen Attraktion der guten alten Schaubude, soweit man Lust, Zeit und Geschmack dazu verspürt, gleich ein ganzes Rudel von Feuerfressern, Schlangenmenschen, Degenschluckern, Frauen ohne Unterleib und dergleichen mehr bewundern. Es ist offenbar eine Merkwürdigkeit der menschlichen Natur, daß sie das Abnorme weit entschiedener bewundert als das wirklich Schöne. Man zeige eine Reihe hervorragend gewachsener Menschen, und man wird unschwer entdecken, daß sich im Gegensatz zu den menschlichen Mißbildungen niemand dafür interessirt. Die Entschuldigung für die öffentliche Schaustellung solcher Mißbildungen liegt einzig und allein darin, daß auf diese Weise verkümmerten Existenzen verhältnißmäßig leicht ein Lebensunterhalt gewährt wird. Speziell in Berlin haben wir in den letzten Jahrzehnten eine lange Reihe solcher Abnormitäten kennen gelernt, die merkwürdigerweise größtenteils aus dem Musterland der Reklame, aus Amerika, stammten. Es genügt nämlich nicht, eine Abnormität zu sein. Hinzutreten muß eine entsprechende Ausbildung durch einen geschickten Manager, der sich auf das Rühren der Trommel etwa so gut versteht, wie der unvergleichliche Barnum es bei den siamesischen Zwillingen getan hat.

So hat das berühmte Bärenweib nur in rein wissenschaftlicher Hinsicht eine starke Abnormität aufzuweisen. Bei ihm sind die Ellbogen ganz dicht bei den Handgelenken und die Knie in unmittelbarer Nähe der Knöchel. Dieses „Bärenweib" hat es ganz und gar nicht nötig, sich auf Händen und Füßen fortzubewegen, nur erhält es erst dadurch eine entfernte Aehnlichkeit mit einem Bären. Echter schon war der „Schildkrötenknabe", ein Zwerg, der sich tatsächlich nur kriechend fortbewegen konnte und der nicht zuletzt durch seine hervorragenden Fähigkeiten anfangs der neunziger Jahre ein großer Kassenmagnet war. Ein Pendant zu ihm bildet „Mary, die lebende Puppe", ein Kind aus Hull, das bei der Geburt nur etwa sieben Zoll lang war und noch nicht ein Pfund wog. Mit vier Jahren hatte es dann die Größe von siebzehn Zoll und die Schwere von fünf Pfund erreicht und wurde in der ganzen Welt herumgezeigt.

Auch die siamesischen Zwillinge, die in den sechziger Jahren den Kontinent bereisten und in einer famosen Novelle von Mark Twain humoristisch verwertet worden sind, haben in den beiden indischen Schwestern Radica und Doodica, sowie jüngsthin in den viel besprochenen böhmischen Zwillingen Rosa und Josepha Blaezek, von denen die eine sogar Mutter geworden ist, „Nachahmung" gefunden. Unter den Däumlingen der Neuzeit ist wohl der berühmteste der von Barnum herumgeführte Tom Pouce gewesen. Ebenso gehörte der Hindu Laloo zu den berühmtesten Attraktionen der Firma Barnum und Bailey. Dieser Hindu, der zu Anfang der neunziger Jahre auch in Berlin gezeigt wurde, trug an seiner Brust den vollständig entwickelten Körper eines Mädchens, dem nur der Kopf fehlte. Nach Aussage von allen Aerzten, die den Wunderknaben untersucht hatten, sollte sich der fehlende Kopf in der Brust des Kindes befinden. Laloo, der durch seine Abnormität ungeheure Reichtümer erwarb, hat sich später verheiratet und eine sehr glückliche Existenz geführt. Es liegt ja überhaupt im Wesen der zur Schau gestellten Abnormitäten, daß hier ein ursprüngliches Unglück Reichtümer erzeugt. So wurde „Seip, der verknöcherte Mann", ein gut entwickelter Neger, eines Nachts von einem Zuge überfahren. Er blieb acht Jahre lang an das Krankenbett gefesselt. Infolge von Gelenkrheumatismus war eine totale Verknöcherung eingetreten und der Mann bewegungslos, aber zugleich eine Attraktion geworden.

Man sieht aus alledem, daß sich die Zeiten geändert haben. Mit Riesendamen, dreibeinigen Geschöpfen und Wunderbabies ist nicht mehr viel zu machen, man muß auf weit stärkere Attraktionen bedacht sein. Dagegen haben sich die Sehenswürdigkeiten der älteren Epoche auf ein paar typische Fälle beschränkt. Hier ist der Mann ohne Arme in erster Reihe zu nennen: Ein gewisser Thomas Schweicker wurde im Jahre 1540 zu Schwäbisch-Hall als Sohn eines Ratsfreundes geboren. Er genoß einen ausgezeichneten Unterricht und war schon als Kind in der Lage, sich eine recht saubere und schöne Schrift zu erwerben, durch die er, wie es in einem anderen Bericht heißt, „alle Guldenschreiber und berühmte Rechenmeister übertroffen". Dieser Schweicker wird in der Litteratur des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts häufig erwähnt und ist auch vielfach auf Münzen und Stichen dargestellt worden. Er besaß Geschick in Tischlerarbeiten und hat seine verschiedenen Fähigkeiten selbst in zierlichen Versen ausgesprochen:

„Dieweill ich, daß es GOtt erbarm',
Hab' weder Finger, Händ' noch Arm,
Und mich also behelffen muß,
Schreib' ich doch diss mit meinem Fuß.
Drumb frommer Christ, dein Lebenlang
Sag GOtt für diese Wohltat dan,
Daß du hast einen graden Leib."

Schweicker, der von den Poeten der Zeit vielfach besungen wurde, hat ein verhältnißmäßig hohes Alter von mehr als sechzig Jahren erreicht. Dieser Fußkünstler ist von mehr als einem Fürsten seiner Zeit aufgesucht worden. Geradezu als ein Genie erwies sich dann in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts der Königsberger Fußkünstler C. H. Unthan, der nicht nur über die gewöhnlichen Schreibkünste verfügte, sondern auch ein ausgezeichneter Violinist und Globetrotter geworden ist, der sieben Sprachen fließend sprach.

Neben den Fußkünstlern noch ein Wort von berühmten Riesen und Zwergen. Eine Persönlichkeit, die an das Größenmaß der sagenhaften Riesen erinnert, war Walther Passous, der Türsteher des englischen Königs Jakob I. Noch bei weitem größer war der berühmte Patrick O'Brien, der es auf 8 Fuß 7 Zoll gebracht hat. Von ihm erzählt man, er habe seine Pfeife an den Straßenlaternen anzünden können. Sein Größenmaß hat aber der vor einem Menschenalter verstorbene Oesterreicher Franz Winkelmeier noch etwas übertroffen. Neben ihm ist der Riese Murphy zu nennen, der mit seinen 8 Fuß 2 Zoll in den fünfziger Jahren Deutschland bereist hat. Das erstaunlichste Riesenfräulein, das in neuerer Zeit auf Erden zu sehen war, ist Maria Webbe, die aus Benkendorf bei Halle stammte und daß Maß von 2.65 Meter erreichte.

Napoleon III. hat einmal die absonderliche Idee gehabt, ein Riesengeschlecht heranzubilden. Zu diesem Zweck wollte er den berühmten Murphy mit der Schweizer Riesin Marie Schubiger verheiraten. Leider hieß die Riesin bereits Frau Fehr und war die Gattin eines Turiner Gärtners. Ein ähnlich merkwürdiges Projekt hat die Schwester Peters des Großen mit ihren Zwergen gehabt. Sie berief Zwerge aus der ganzen Welt nach Moskau, verheiratete sie, hatte aber nicht den gewünschten Erfolg. Es ist bekannt, daß die Zwerge im allgemeinen sehr jung sterben. Eine Ausnahme bildet nur der polnische Graf Joseph Borowlaszki, der 1739 geboren wurde und ein Alter von nahezu hundert Jahren erreicht hat. Ein bekannter vielfach erwähnter Zwerg ist auch Bebe gewesen, der Zwerg des polnischen Königs Stanislaus, der mit Voltaire befreundet war. Im Jahre 1787 ließ sich im Mai zu Berlin vor dem Halleschen Tor in dem sogenannten Neu-Amerika ein kleiner Mann von dreißig Jahren, zwei Fuß und einige Zoll hoch, für Geld sehen.

Eine aufgeflogene Zeitung.

Man schreibt uns: Kurz nachdem sich die Russen in der südlichen Mandschurie häuslich eingerichtet hatten, begann zuerst in Dalny, sodann in Port Arthur eine Zeitung unter dem Namen „Nowij Krai" („Das neue Land") zu erscheinen. Obgleich das Blättchen den im fernen Osten tätigen russischen Machthabern als offiziöses Organ diente und hin und wieder von der hauptsächlichen Presse als Quelle zitiert wurde, so wäre es heute, nach dem Zusammenbruch der russischen Pläne in Ostasien, längst vergessen, wenn nicht ein besonderer Umstand dieses verhindert hätte. Die „Nowij Krai" wurde nämlich während der Belagerung von Port Arthur weiter gedruckt, zuletzt auf Packpapier, da es an Druckpapier mangelte, bis am 27. Oktober 1904 eine japanische elfzöllige Bombe dem Unternehmen ein Ende bereitete. Die Explosion war so heftig, daß weder von der Druckerei noch von dem Personal irgend etwas übrigblieb. Bei der Uebergabe der Festung kam es natürlich keinem von den kriegsgefangenen Russen in den Sinn, etwa vorhandene alte Nummern der Zeitung mit nach Japan zu nehmen.

So konnte es geschehen, daß nach erfolgtem Friedensschlusse keine Spur mehr von der ehemaligen Existenz der „Nowij Krai" zu finden war. Erst neuerdings sind drei Kollektionen dieses Blattes, welche die Zeit der Belagerung umfassen, auf den Markt gekommen. Wie nun ein Organ der russischen Bibliophilie mitteilt, hat eine dieser Kollektionen, die komplett ist, beim Verkaufe 550 Rbl. erzielt, die beiden anderen, welche ein Manko von je drei und vier Nummern aufweisen, wurden mit 300 und 250 Rbl. bewertet. Was den Inhalt der Nummern aus der Zeit der Belagerung anbetrifft, so spiegeln sie weniger die unverfälschte Wahrheit wider, als die Eitelkeit des Generals Stössel, welcher der „Nowij Krai" unfehlbar eine Verwahrung zugehen ließ, sobald ein Kriegskorrespondent ungeschickt genug war, andere Militärs als ihn, den Oberbefehlshaber, herauszustreichen. So interessant nun auch derartige Berichte sein mögen, es gehört schon ein sehr großer Sammeleifer dazu, um 550 Rubel für ein Päckchen schmieriger, alter Zeitungen herzugeben.

— Da hat sie's. — Wirtin: Wie finden Sie das Fleisch heute? — Stammgast (brummend): Nur mit der Brille.

Ich werde $500 an die Leser der Abendpost, welche krank und leidend sind, verschenken.

Ein Spezialist, aus dem Staat Indiana, welcher die jetzt berühmte „Behandlung zu Hause" erfunden hat, offerirt allen Kranken und Leidenden eine große Beweisbehandlung frei.

Damit jedem Leser der „Abendpost", welcher ärztlicher Behandlung bedarf, die Gelegenheit geboten ist, diese berühmte Medizin zu prüfen, ist der jetzt bekannte Indiana Spezialist in den Vordergrund getreten, indem er absolut frei und franko eine große Beweisbehandlung an fünfhundert Personen verschenkt, um die wunderbaren Behauptungen zu beweisen, welche berichtet wurden. Indem der Spezialist diese Offerte machte, sagte er: „Ich weiß, daß es viele Leute gibt, welche schon jahrelang an chronischen Krankheiten litten und schon große Summen Geldes verausgabten um eine Heilung zu erzielen. Ferner weiß ich aus Erfahrung, daß diese Leute sehr vorsichtig sind, welchem Arzt sie sich anvertrauen, denn dieselben haben bereits alle Hoffnung, jemals wieder geheilt zu werden, verloren. Tausende haben mir dies berichtet und aber tausende derselben sagten mir später, daß meine Behandlung sie heilte, nachdem Doktoren und alles andere fehlgeschlagen hatten. Ich wünsche diesen Hoffnungslosen zu zeigen, daß alles, was die Zeitungen über meine Heilmethode und Arzneien sagen, absolut wahr ist. Ich wünsche einer beschränkten Anzahl zu beweisen, ohne Unterschied an welcher Krankheit sie leiden, oder wie entmutigt und niedergeschlagen sie sind, daß meine Behandlung wirklich die wunderbaren Resultate hervorbringt, welche berichtet wurden."

Leute, welche an Rheumatismus, Nieren-, Magen-, Leber- oder Eingeweidebeschwerden, Katarrh, Bronchitis, Asthma, chronischem Husten, Lungeschwäche, Lendenweh, Hämorrhoiden, Urinbeschwerden, Frauenschwäche irgend welcher Art leiden oder schwach, entmutigt, entkräftet oder verzagt sind, werden entzückt sein von der Wirkung einiger Dosen. Diese wundervolle Behandlung wird den Appetit anregen, die Verdauungsorgane anspornen ihre Tätigkeit so zu verrichten, als sie es sollten. Dieselbe stärkt auch die Nieren und treibt die Rheumatismus-Bazillen wie durch einen Zauber aus dem Blute. Dies ist der Grund, warum die Leute so begeistert sind, nachdem sie den Versuch gemacht haben.

Irgend ein Leser der „Abendpost", der diese ausgezeichnete Medizin versuchen will, welche so viele Aufregungen durch ihre wundervolle Heilungen verursachte, kann absolut frei, eine große Beweisbehandlung bekommen, indem er einfach untenstehenden Koupon ausfüllt, oder seinen Fall, wenn vorgezogen, in eigenen Worten beschreibt und heute noch an Dr. James W. Kidd, Fort Wayne, Ind., sendet. Geld wird nicht angenommen, noch werden Kosten irgend einer Art für Sie entstehen.

Da diese Offerte beschränkt ist, sollten Sie sofort schreiben, damit Sie auch eine freie Behandlung erhalten.

Koupon S A 300 — Für die freie Beweisbehandlung

Dr. James W. Kidd, Fort Wayne, Indiana.

Bitte senden Sie mir genau wie versprochen die Behandlung nebst Ihrem Hausarztbuch, absolut frei und franko.

Name ....

Postoffice .... Staat ....

Straße oder R. F. D. No. ....

Alter .... Wielange krank? ....

Wünschen Sie mein spezielles Buch für Männer? ....

Bezeichnen Sie die Krankheiten an welchen Sie leiden mit einem (x) und diejenige, an welcher Sie am meisten leiden mit (xx).

..Rheumatismus	..Diarrhoe	..Herzleiden	..Unregelm. Perioden
..Lendenweh	..Träge Leber	..Unreines Blut	..Schmerzh. Perioden
..Katarrh	..Malaria	..Blutarmut	..Weißfluß
..Kopfweh	..Nierenleiden	..Pickeln	..Gebärmuttervorfall
..Neuralgie	..Blasenleiden	..Eczema	..Heiße Wallungen
..Schwindel	..Chron. Husten	..Nervenschwäche	..Herunterziehendes Gefühl
..Magenbeschwerden	..Asthma	..Frauenschwäche	..Fettsucht
..Unverdaulichkeit	..Heufieber	..Mutterleiden	
..Verstopfung	..Schlechte Zirkulation des Blutes	..Eierstocks-Beschwerden	
..Hämorrhoiden			

Andere Symptome wollen Sie bitte auf einem separaten Bogen schreiben.

Lokalbericht.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Juli, $1.04½; September, $1.00⅝; Dezember, $1.02¼.

Mais, Juli, 72½c; September, 68⅝—68¾c; Dezember, 59—59⅛c.

Hafer, Juli, 43c; September, 35⅝c; Dezember, 36¾—36⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 15,600, von Mais auf 280,750, von Hafer auf 255,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 166,000 Bushels Weizen, 221,250 Bushels Mais und 299,900 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $18.45; Oktober, $18.55.

Schmalz, September, $10.65; Oktober, $10.90.

Rippchen, Juli, $10.45; September, $10.60; Oktober, $10.60.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Angeline gegen Charles E. Stedman, Verlassen; Emily H. gegen Frank P. Hindra, grausame Behandlung; Ines gegen Boris Laß, grausame Behandlung; Rose gegen Leonard T. Paul, Trunksucht; Lina gegen Alban Borgeson, grausame Behandlung; Harriet gegen Joe Candolo, grausame Behandlung; Mae gegen Henry Davenport, Verlassen; Alice gegen Edward C. McNiel, Ehebruch; Olga A. gegen Baric C. Brooke, Verlassen; Estelle gegen Lester A. Heydt, Ehebruch; Ruzena gegen Vaclav Fiola, grausame Behandlung; Susan gegen Elmer Warreck, Bigamie; Margaret gegen Joseph McLennan, grausame Behandlung; Pearce gegen Isidor Weisman, grausame Behandlung; Readow W. gegen Helen Grosh, grausame Behandlung; Norah gegen Henry Reichert jr., grausame Behandlung; Edna gegen E. B. White, Verbrechen; Pauline gegen Oliver Blurtiw, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Juli 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.04-$1.06½; Nr. 3, rot, $1.02—$1.04½; Nr. 2, hart, $1.03—$1.06; Nr. 3, hart, $1.00—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.14; Nr. 2, $1.04—$1.10; Nr. 3, $1.02—$1.06.

Mais, Nr. 2, 72—72½c; Nr. 2, weiß, 77—77½c, Nr. 2, gelb, 73—73¼c; Nr. 3, 71—71¾c; Nr. 3, weiß, 75½—76½c; Nr. 3, gelb, 72—72¼c; Nr. 4, 65—66c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 48—48½c; Nr. 3, weiß, 46½—47¼c; Nr. 4, weiß, 44—46c; Standard, 47½—48½c.

Roggen, Nr. 2, 75c; Nr. 3, 74c; Nr. 4, 68c.

Gerste, „Malting", 80c—$1.07; „Mixing", 70—80c; „Screenings", 35—55c.

Mehl, „Winter Patents", $5.15—$5.40 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.55; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.80—$5.00; besondere Marken, $6.30.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.00 bis $21.00; bestes Prairie, $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $7.00—$9.00.

Timothy-Samen, „Cash Lots", $6.00—$10.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $12.00—$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ... $	0.10½
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.14
Gasolin	0.16
LeinsamenOel, roh, per 5 Faß	0.79
do., gereinigt, per 5 Faß	0.80
Terpentin	0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.60—$9.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.50—$8.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.40—$7.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.50—$6.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.40—$7.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.65—$7.72½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.72½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.20; Eber, $3.00—$3.85.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $4.30—$5.35; „Breeding Ewes", $4.00—$4.60; „Fed Yearlings", $5.50—$6.00; „Spring Lambs", $7.00—$8.00; „Ewes", $4.00—$4.60.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.	0.25	
Nr. 1, das Pfund	0.24	
Nr. 2, das Pfund	0.23	
„Dairies", das Pfund	0.24	
Nr. 1, das Pfund	0.22	
„Ladles", das Pfund	0.21	
Packwaare, das Pfund	0.20	
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.14½	—0.15½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.16
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.17½
„Extras", das Dutzend		0.21½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.	0.15½	—0.15¾
„Young America", das Pfd.		0.16
„Daisies", das Pfund		0.16
Brick, das Pfund	0.14¾	—0.15
Schweizer, neu, das Pfund	0.20	—0.21
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Broilers", das Pfund	0.20	—0.24
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.08½
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.09
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.08½
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.13
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, die Kiste	0.50	—0.75
Zitronen, die Kiste	4.00	—4.50
Orangen, die Kiste	3.00	—4.00
Grapefruit, die Kiste	4.50	—5.50
Ananas, die Kiste	2.75	—3.25
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—0.50
Wassermelonen, Carladung	250.00	-300.00
„Gem"-Melonen, Standardkiste	1.25	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.90	—1.00
Blaubeeren, 32 Quarts	2.00	—2.50
Erdbeeren, 16 Quarts	0.50	—1.25
Himbeeren, rote, 24 Quarts		2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Spargeln, die Kiste	0.50	—3.00
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.25
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Sellerie, die Kiste	0.65	—1.00
Blattsalat, der Kübel	0.10	—0.20
Kopfsalat, der Kübel		0.25
Brunnenkresse, der Korb	0.10	—0.40
Meerrettig, das Faß		4.00
Rote Rüben, das Hundert	1.00	—1.25
Mohrrüben, das Hundert	1.00	—1.25
Spinat, der Kübel	0.15	—0.25
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.40
Pfefferschoten, die Kiste	1.25	—1.50
Rhabarber, das Bündchen	0.05	—0.10
Radieschen, 100 Bündchen		0.75
Zwiebeln, die Cumner Kiste	0.30	—0.75
Rüben, das Hundert	1.00	—1.25
Petersilie, 100 Bündchen	0.15	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06	—0.08
Süßkorn, das Faß	6.00	—8.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.25	—0.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.95
Rote Nierenbohnen		3.75
Neue Kartoffeln, das Faß	2.60	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	300	35	34	34
do., bevorzugt	150	117	116½	116½
Booth Fisheries	200	60⅛	60	60
Chic. Pneu. Tool	30	50¾	50¾	50¾
Chic. Title & Trust	60	212½	212	212
Diamond Match	82	105	104½	104½
Illinois Brick	100	64	64	64
National Biscuit	20	152⅛	152⅛	152⅛
Pacific Gas	100	61½	61½	61½
Quaker Oats, bev.	10	108½	108½	108½
Sears-Roebuck	250	191	190¾	191
do., bevorzugt	100	124	124	124
Swift u. Co.	229	105	104¾	105
United Boxboard	160	¾	⅝	¾
U. S. Steel	400	69⅞	68	68
U. Carbide	10	164	164	164

Bonds.

2,000 Chi. City Rys. 5s	102	102	102
12,000 Chic. Rys 5s	100¼	100⅛	100¼
10,000 do. Cons. 4s B.	87⅝	87⅝	87⅝
5,000 Chic. Tel. 5s	101	101	101
9,000 Commonw. Ed. 5s	103¼	103⅛	103¼
13,000 Commonw. El. 5s	102½	102¼	102½
1,000 Cudahy 5s	100⅝	100⅝	100⅝

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Monticello Ave., 125 F. südl. von Potomac, Westfront, 50 bei 124; Julius E. Rasmussen an Emil Jandy, $22,00.
869 N. Mozart Str., Westfront, 25 bei 127; A. C. Johnston an Albert Wojciechowski, $7000.
Dasselbe Eigentum; F. S. Baker an Jacob Hoffmann und Morris Mostrosky, $10,000.
Warren Ave., 32 F. westl. von Washtenaw, Nordfront, 24 bei 122; Anna J. Schultz an Mary J. Fay, $4000.
Western Ave., 175 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; William J. Little an Fanny Stone, $2000.
Western Ave., 150 F. südl. von George Str., Ostfront, 25 bei 125; Mary Ellis an Martin W. Heeter, $2400.
Washtenaw Ave., Südostecke Greenwood Terr., Westfront, 50 bei 125; John Erickson an Katie Cool, $10,600.
Western Ave., 200 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; William J. Little an Katie Laskey, $9500.
Winthrop Court, 256 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 30 bei 125; Minnie Snitkopf an Michael Magino, $4000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bache, Frank, 48 J.; 111 E. Howard Ave.
Behnke, Martha, 34 J.; 3034 W. 20. Str.
Berger, William, 78 J.; 591 W. 16. Str.
Eckert, John, 82 J.; 5928 N. Clark Str.
Enthof, Carolina, 78 J.; 1757 W. 21. Place.
Glapfelder, Gustav, 44 J.; 2909 N. Halsted Str.
Haase, Gottfried, 61 J.; 3634 S. Lincoln Str.
Heitmann, F., 71 J.; 2625 N. Lawndale Ave.
Halbeck, Eli, 68 J.; 53 E. 42. Str.
Henning, Ottilie, 41 J.; 3122 W. 40. Str.
Kallmorgen, Sophia, 69 J.; 2624 Fulton Str.
Körber, Mary, 54 J.; 4153 W. 21. Place.
Krüger, Ernest, 28 J.; 3602 Emerald Ave.
Meisner, Martha, 19 J.; 1802 N. Fairfield Ave.
Meineke, Louisa, 48 J.; 1058 W. Huron Str.
Rasche, Frank, 25 J.; 10817 Greenby Ave.
Richter, Annie, 26 J.; 1814 Grand Ave.
Rohr, Karl, 18 J.; 2640 S. Sacramento Ave.
Schwarz, Karl, 26 J.; 13420 Superior Ave.
Seifert, Johanna, 50 J.; 304 S. Winchester Ave.
Scheer, Karl, 70 J.; 1343 Otto Str.
Schiff, Albert, 42 J.; 1111 W. 61. Str.
Weinberg, Ludwig, 87 J.; Deutsch. Hospital.
Zweng, Ludwig, 61 J.; 2047 Addison Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Joseph W. Teska, 2924 W. 18. Str.; Verbindlichkeiten $60,271.03, Bestände $1,522.50.
Benjamin McCurdy, 711 W. 63. Str.; Verbindlichkeiten $1,534, Bestände $406.25.
Ronald H. Jones, 2419 Southport Ave. — Verbindlichkeiten, $925.50, Bestände, $228.10.
Fred L. Kiltz, Elgin, Jll.; Verbindlichkeiten, $6,350.69, Bestände $4.334.
Rudolph H. Mieding, 120 Loomis Str.; Verbindlichkeiten $5,610.51, Bestände $261.50.
Roy Holland, 1654 Wells Str.; Verbindlichkeiten $420, Bestände $94.
Joseph A. Coombs, 39 E. Oak Str.; Verbindlichkeiten $1,464, keine Bestände.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert Scott, Jennie Waddell, 39, 43.
Benton Gardin, Grace Roberts, 29, 25.
Orestes A. Scott, Birdie Brewster, 29, 29.
ProtasMihocovski, Aleksandra Oleszka, 22, 19
William Meyersick, Frances Sager, 40, 35.
Rafal Miszaski, Martha Jablonska, 23, 25.
Thomas Biggins, Margaret Casey, 23, 23.
Tomas Fronek, Anastasia Janovska, 48, 48.
Harold C. Alexander, Agnes Kelly, 21, 22.
Marcin Gavin, Agnieszka Kopczynska, 24, 22.
Michael Norris, Josie Foley, 31, 23.
Anton Engels, Barbara Loutsch, 33, 25.
Walter O. Gundlach, Victoria L. Kirchner, 22, 22
Edwd. J. Murphy, Lillian Crowley, 30, 29.
Fred W. Weber, May Goll, 22, 25.
Salvatore Gunzert, Mary Romano, 24, 18.
Tony Rizzo, Rose T. Macdonald, 25, 22.
Franklin L. Jones, Ida N. Stipes, 39, 33.
Jan Urbanczyk, Anna Metisha, 26, 20.
Joseph Klein, Rose Smietanska, 25, 22.
John Michalak, Katherine Sagan, 24, 18.
Peter Mockala, Anastasia Bradanska, 24, 19.
John Bloodgood, Mamie Oska, 22, 18.
Stanislaw Tabor, Barbara Dygdon, 27, 20.
John Valentine, Edna Johnston, 25, 23.
Joseph Sons, Louise Reynolds, 45, 28.
Arthur Wygmans, Isabelle Mitchell, 32, 21.
Ladislaw Jaros, Anna Ocasek, 21, 18.
Peter Powrasmik, Esenia Zagurska, 26, 21.
Edward Hener, Emma Radtke, 29, 28.
Karl Korun, Angela Gorene, 23, 22.
Johannes Heinrich, Meta Probst, 32, 29.
W. Malinowski, Gertrude Czech, 27, 21.
Fred A. Kenn, Minnie Jagusch, 23, 22.
R. H. Brett, Lillian Kulp, 28, 23.
John Caralis, Kanela Mantilaki, 32, 26.
John Strugala, Elzbieta Cifhonn, 22, 21.
Claude McGonigal, Mae Brebis, 24, 23.
Peter Rahlf, Alma Licht, 35, 31.
M. H. Nelson, Margaret Fiffin, 22, 24.
Harry Burns, Mary A. May, 23, 19.
Joseph Oles, Paulina Draus, 24, 19.
Jozef Smoda, Marhanna Mruk, 45, 48.
Albert Hadar, Mary Kinde, 21, 18.
Casimir Watterson, Emma Baiel, 24, 18.
Joseph W. Becker, Lillian Meadmore, 30, 18.
Tony Saldo, Anna Dombrosio, 22, 20.
John J. Murphy, Ella Daveney, 28, 26.
Thomas Chain, Lillian Christensen, 22, 18.
Oscar Cesner, Bessie Hood, 32, 20.
R. W. Bardwell, Gertrude Smith, 24, 24.
John J. Farmer, Hildegard Kummer, 28, 26.
E. E. Timmons, Agnes Bergquist, 26, 27.
Marshall Simmons, Ella Murphy, 21, 19.
W. Meink, Teodora Jeremczak, 24, 20.
Frank Reter, Emma Foley, 45, 33.
E. Vance, Louise Leonhardt, 47, 35.
F. Dobrowolski, Julianna Gugalaite, 25, 22.
Leon A. Woodruff, Ella Rowand, 26, 21.
Henry P. Holden, Kathryn Barry, 52, 84.
Edwin B. Molbius, Myrtle Heggen, 32, 25.
W. Draszcz, Mary Witkowska, 27, 23.
John A. Bobroske, Josephine Gollnick, 22, 20.
A. Trijonis, Anna Paulikaite, 26, 24.
Michael Kowalewski, Anna Sinda, 27, 24.
Otto Amling, Martha Elbert, 22, 21.
Chas. Meyer Jr., Anna Semberg, 25, 25.
Frank Jones, Grace Britton, 22, 18.
Arthur Ford, Agnes Pease, 24, 23.
W. Nathanson, Esther Kahn, 25, 20.
Thos. Duporte, Maggie Ray, 19, 19.
Daniel Scully, Mary McGinnis, 21, 18.
Louis Schemmel, Karoline Kluth, 34, 23.
J. Niemiec, Josephine Papiewska, 25, 23.
Charles Ellis, N. L. Martrick, 36, 22.
Rollins Johnson, Hattie Amey, 32, 30.
Geo. Smith, Daisey Thomas, 23, 23.
H. Joussen, Katherine Kumor, 24, 20.
Edward Townsend, Bertha Beau, 21, 18.
Albert Parris, Augusta Kurosky, 26, 25.
Geo. F. Kirchhoff, Gertrude Sauer, 25, 22.
Edward Sandberg, Emma Green, 28, 27.
John LaFruit, Gertrude Lockman, 24, 18.
David Lewis, Ailer Dukes, 24, 21.
C. E. Spießberger, Irene Hofheimer, 21, 18.
G. Johnson, Elane Lindgren, 24, 24.
William Flowers, Nellie Powell, 24, 18.
George Hafferkamp, Frieda Schultz, 23, 19.
Martin Smithwick, Marion Duffy, 25, 23.
Michal Pokrifcak, Mary Pokrifcak, 22, 20.
Basil Truscott, Anna Frber, 21, 20.
Edward Holmstrom, Esther Olson, 24, 23.
William Jones, Clara Mahs, 26, 19.
Fred Couper, Annie McIntosh, 30, 32.
Jürgen Martens, Emma Wickman, 38, 36.
Fred C. Borchert, Anna Moten, 42, 35.
Joseph Vail, Elizabeth Walsh, 35, 26.
William Hynes, Marie Wilson, 28, 31.
Charles Miller, Lillian Jenson, 38, 22.
Frank Lewandowski, Mary Samanski, 23, 21.
Gus Holt, Mabel Cotey, 30, 21.
John Jsland, Lida Douglas, 57, 52.
Peter Stroberg, Alma Carlson, 33, 24.
John Morris, Rose Kane, 20, 277.
R. M. Schimmel, Gertrude Rauenouhler, 23, 20.
Joe Cali, Lillian Scafiri, 22, 17.
Bert Silberling, Gertrude Harbey, 23, 25.
Martin Stella, Ida Steinbach, 24, 19.
John A. Zack, Vera Root, 23, 19.
Robert McAky, Susan Evans, 22, 19.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3611 W. 65. Str., 1stöck. Frame Wohnhaus, J. Mestbell, $1650.
8031 Coles Ave., 1stöck. Frame Cottage, Albertina Seneolinska, $1500.
2817—39 Groveland Ave., 1stöck. Kessel- und Wäschehaus, Michael Reese Hospital, $20,000.
225 W. 108. Str., 1½stöck. Konkretwohnhaus, John Silima, $1400.
39. und Iron Str., 1stöck. Backsteinlagerhaus, Central Mfg. District, $18,000.
1044—46 N. Drake Ave., 1003-01-47-49 N. Central Park Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, R. O. McQuiston, jedes $4000.
3053 S. Avers Ave., 1½stöck. Backsteinwohnhaus, Louis Krejcin, $1500.
6227—35 Evanston Ave., 2stöck. Backstein Garage, American Film Mfg. Co., $3000.
7349 Stewart Ave., 2stöck. Frame Wohnhaus, S. D. Nixon, $3000.
2643 Eastwood Ave., 1½stöck. Frame Wohnhaus, Henry Bernahl, $4000.
2022 S. Hamlin Ave., 1½stöck. Backsteinwohnhaus, Louis Krejcin, $4000.
4701 N. Whipple Str., 1½stöck. Frame Wohnhaus, E. M. Solon, $2500.
829—33 Sheridan Rd., 1stöck. Backstein Garage, Albert Fuchs, $8000.
2952—58 W. North Ave., 1stöck. Backsteinanbau, A. L. Eisenstein, $6000.
7956 Emerald Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude, Adam Sterkel, $15,000.
9848 Winston Ave., 2stöck. Konkretwohnhaus, Central Trust & State Bank, $4000.
6621 Bishop Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, John Schirmacher, $4200.
4747—49 N. Robey Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. L. Emault, $4700.
628 Addison Str., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, W. H. Remien, $6000.
7013 S. Peoria Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Paul Streff, $5500.
4318 S. Campbell Ave., 1stöck. Backstein Cottage, W. G. McIntosh, $2300.
8015 S. Ada Str., 1stöck. Backsteinwohnhaus, Erik D. Otterberg, $3500.
5812 W. Chicago Ave., 1stöck. Backsteinanbau, L. Kahn, $1800.
7349 S. Michigan Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Lorimer, $4000.
1648 Kenilworth Ave., 1stöck. Backstein Garage, J. J. Boylson, $1200.
1627 N. Francisco Ave., 1stöck. Backstein Cottage, L. Thornell, $1400.
3418 Lyndale Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, R. Greifendorf, $5000.
4406—09—15 S. Campbell Ave., 1stöck. Backstein Cottage, W. G. McIntosh, $6,900.
1015—19 Jackson Blvd., 3stöck. Backsteinlagerhaus, Singer Sewing Machine Co., $90,000.
1330 Cornelia Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, Math. Carpenter, $5600.
1330 N. State Str., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, Stearns Nachlaß, $35,000.
1200—02 W. 51. Str., 5048—56 S. Center Ave., 1stöck. Backstein Ladengebäude, Jeanette S. Morris, $9000.
1910 S. Ashland Ave., 1stöck. Backstein Dairy, National Dairy Co., $12,000.
5327—29 Prairie Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Daniel B. Scully, $20,000.
1944 S. Springfield Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. Krejci, $6000.
100 E. Central Ave., 2stöck. Stukkowohnhaus, A. A. Johnson, $3000.
1236 North Shore Ave., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, P. O. Culter, $14,000.
2608—10 Millard Ave., 2stöck. Backsteinanbau, B. Jellnik, $4500.
3847 Wilson Ave., 2stöck. Stukkowohnhaus, John McGowan, $3500.

Der Ueberschwindler.

Es war an einem wundervollen Maienmorgen. Ich saß auf einer Bank im Tiergarten und freute mich, daß ich keine Redaktionsstellung hatte. Der junge Tag war ganz ohne jede Störung der Rotationsmaschine erschienen. Wie der Herrgott das bloß fertig kriegt! Freilich hat er nicht den Ehrgeiz, den Tag zweimal am Tage erscheinen zu lassen, sondern die Taggeschichte dauert bei ihm ohne Unterbrechung von der Herrgottsfrühe bis zum Abend, und dann ist Schluß.

Der olle Goethe sah heute beinahe freundlich von seinem Postament herab, als wollte er sagen: „Ja, ja, vom Eise befreit sind Ströme und Bäche. Sie sehen, meine Herrschaften, wie recht ich auch mit dieser Stelle in meinem „Faust" habe, wie ich überhaupt fast stets den Nagel auf den Kopf traf!" —Sie haben ja so recht, Goethe. 'n Morgen!

Selbst des Faulenzens im Tiergarten wird man zuletzt müde. Ich beschloß, meinem Freunde, dem Dichter und Maler Scholz, einen Besuch zu machen. Scholz ist der größte Lügner, den das Jahrhundert bis jetzt aufzuweisen hat. Doch er schwindelt genial, imposant, gigantisch, mit dem vollen Mut der Lüge und der Ueberzeugungstreue des wahren Lügners. Heiter und mit zielbewußter Selbstironie lügt er sich den Schein einer schöneren Wirklichkeit vor, die ihm das Geschick versagt, bis er an sie glaubt. Er lügt sich sozusagen den Lorbeer vom Baum herunter.

Ich wandte mich noch einmal zum Alten von Weimar zurück. „Hilf mir ihn überschwindeln, Olympier, Meister der heiteren Fabulierkunst. Belebe mich mit einem Hauche von der göttlichen Kraft deines Geistes, auf daß ich ihn unter den Tisch lüge." Und es war, als nickte der alte, ewig junge Goethe lächelnd Gewährung. Ein Lufthauch wehte mir vom Denkmal die Antwort zu: „Geh hin, mein Sohn, und überschwindle ihn. Nimm ihn hin, der Dichtung Schleier aus der Hand der — Lüge!" Ich hatte ganz deutlich das Gefühl, daß sich etwas Weißes, Wehendes auf mich herabsenkte. — —

Beim meinem Eintritt rief Scholz: „Schade, daß du nicht fünf Minuten eher gekommen bist. Eben war Gerhart Hauptmann da!" — „Ich weiß, ich weiß," versetzte ich rasch. „Ich komme ja gerade deshalb fünf Minuten später, weil ich unten noch etwas mit ihm geplaudert habe. Er begegnete mir auf der Treppe."

Scholz machte erst ein verdutztes Gesicht, er faßte sich aber bald und rief: „Welch ein Genie! Er las mir einige Szenen aus seinem neuen Stücke vor, die mir die Tränen in die Augen trieben!"

Er lief zum Waschbecken und kühlte sich die Augenlider mit Wasser, der Heuchler.

„Und mir hat er auf der Treppe ein Gedicht vorgetragen, so wunderbar ergreifend in der Stimmung, daß es mich noch jetzt förmlich durchschauert. Du mußt mir etwas von deinem Kirschwasser geben!" Ohne seine Einwilligung abzuwarten, goß ich den Rest der kleinen Flasche in meine Kehle.

Ich sah mich jetzt näher im Zimmer um. Den dicken Stock in der Ecke mit der eingravirten Widmung „Böcklin f/l. Scholz." kannte ich schon. Er war immer noch nicht bezahlt. Der Graveur hatte mich erst vor einigen Tagen auf der Straße gefragt, ob mein Freund, der junge, berühmte Böcklin, der den Stock bestellt, ihn ganz vergessen hätte. Ueberall auf Tischen und Stühlen lagen Visitenkarten berühmter Persönlichkeiten von Adolf Menzel bis zu dem dichtenden Eisenbahnschaffner. Scholz hatte einen Vetter, der in einer der größten lithographischen Anstalten Berlins beschäftigt war. An den Wänden Kranzspenden mit bedruckten Schleifen: „Dem genialen Scholz." „Dem großen Scholz." „Dem Meister der Pinselführung." „Dem Heroen der Strichmanier." „Dem Titanen des Leber- und Schüttelreimes."

Auf dem Tische ein Paar gestickte Hosenträger. „Ein Weihnachtsgeschenk der Hiedler," erklärte er, eigenhändig von ihr unter Beihilfe der Sorma gestickt. Das gute Kind!"

„Und das hier, nicht wahr, das ist die Tischdecke, die Teresina Geßner während der Pausen im „Faust" für dich gehäkelt hat?"

Scholz lächelte überlegen, dann hob er die Decke mit leuchtenden Augen in die Höhe und rief: „Nein, lieber Freund, die ist von einer noch Größeren. Die göttliche Duse selbst hat diese Schlingen und Maschen in einander gefügt!"

In diesem Augenblick betrat eine kleine, rundliche Frau das Zimmer.

„Ja, wat ick noch sagen wollte: Schmieren Se mir ja nich die neie Tischdecke mit det olle Farbenzeij voll. Dazu hab' ick nich drei Wochen dran jehäkelt." Wie hatte sich diese Duse, seit ich sie zuletzt gesehen, äußerlich zu ihrem Nachteil verändert!

„Göttliche Duse," rief ich, in Verehrung vor der großen Künstlerin das Knie beugend, „empfange den schuldigen Tribut der Bewunderung von einem der glühendsten Verehrer deiner erhabenen Kunst!"

„Bei Ihnen piekt et woll?" rief die kleine, kugelrunde Frau, mich mit verwunderten Blicken betrachtend. „Sind Se brustkrank in 'n Kopp oder is Ihnen der Bandwurm in't Jehirne gestiegen? — Also doch noch Jberjeschnappte bringen Se mit, Herr Scholz! Det fehlte j'rade noch! Nächsten Ersten wird jezogen, verstandibus? Und det Jeld for die Hosenträger will ick dann ooch haben. Et is det Letzte, wat ick ausjelegt habe!"

„Göttliche Hiedler!" rief ich mit einer huldigenden Geste. „Ja, jetzt weiß ich, du bist's und keine andere."

„Quatschkopp!" Mit dieser ungnädigen Bemerkung warf die Hiedler entrüstet die Türe in's Schloß. Große Künstlerinnen haben ihre Launen!

„Also hat doch die Hiedler, und nicht die Duse, die Decke gehäkelt. Warum belügst du mich heut' zum ersten Male? Du, der gestrenge Wahrheitsfreund!"

„Du irrst, mein Lieber!" erwiderte Scholz mit unerschütterlicher Ruhe. „Du weißt, ich lüge nie!! Die Duse hat sie gehäkelt. Sie ließ sich nur die baren Auslagen erstatten, und die verauslagte allerdings die Hiedler, da meine Kasse damals infolge großer Verluste bei den Spielhagenbanken recht knapp war. Ich werde ihr den Betrag zurückerstatten, wenn ich mit dem Deckengemälde fertig bin, das ich im Allerhöchsten Auftrage im Königlichen Schlosse in Angriff genommen habe. Uebrigens ist es die höchste Zeit, daß ich nach dem Palais aufbreche. Der Kaiser interessirt sich sehr für die Arbeit und wünscht, daß sie in Höchstdero Gegenwart vor sich gehe!"

„Das trifft sich ja prächtig. Ich will auch nach dem Schlosse. Du weißt, ich soll ein Festgedicht zum Empfang der Herrschaften aus Holland dichten und will mir einen kleinen Vorschuß ausbitten, den mir der Hof hoffentlich nicht abschlagen wird."

„Da kannst du ganz ruhig sein. Ich will's befürworten. In der Hofkanzlei bin ich „persona gratissima". Vorher möchte ich dir aber noch zeigen, wie ich zu Hause male."

Es waren Theaterdekorationen. Sudermann und Hauptmann rannten, wie mir Scholz unter strengster Diskretion mitteilte, eines Tages bei ihm auf der Treppe mit den Köpfen aneinander. Aus dieser nahen Berührung der Geister war ein neues Drama, „Die Heimat des Biberpelzes", entstanden, zu dem er jetzt als Staffage die Gegend des Elbufers malte, wo es noch Biber gibt.

„Wenn Reinhardt kommt," rief er noch in das Zimmer der Hiedler hinein, „soll er sich gefälligst die Stiefel reinigen, bevor er eintritt!"

Auf dem Wege zum Schlosse wurde sein Schritt immer langsamer. Ich war wirklich neugierig, wie er sich aus der Affäre ziehen würde.

Ein fliegender Zeitungshändler kam des Weges. Scholz kaufte sich eine Zeitung, warf einen kurzen Blick hinein und schleuderte das Blatt mit einer heftigen Bewegung des Unwillens weit von sich.

„Majestät ist verreist, wie ich eben gelesen. Man hätte mir das auch mitteilen können. Es ist wirklich rücksichtslos! — Du Glücklicher kannst dir wenigstens deinen Vorschuß holen. Geh nur hinein, ich will draußen auf dich warten. Hier sind ein paar empfehlende Zeilen an die Hofkanzlei." Er riß ein Blatt aus meinem Notizbuch und kritzelte etwas Unleserliches darauf.

„Danke, mein Junge. Für heute reicht es allenfalls noch. Ich kann ja ein andermal den Vorschuß abheben."

Ich war glänzend überschwindelt.

Jetzt hatte mich Scholz, wo er mich haben wollte.

„So, so, du hast noch Geld! Könntest du mir vielleicht—?"

Ich gab ihm einen kleineren Betrag, worauf er sich mit den Worten empfahl: „Ich habe mit Anton von Werners Tochter ein Rendezvous beimGroßen Stern. Vorher will ich aber noch in dies Haus, wo ich ein famoses Modell für ein Engelsköpfchen zu meinem Deckengemälde entdeckt habe. Uebrigens kommt dort Rosa Poppe, die würde mich sofort mit Beschlag belegen. Auf Wiedersehen!"— Im nächsten Augenblick tauchte er in Aschinger 37. Bierquelle unter.

Vom Brot.

Das Brot, das wichtigste Volksnahrungsmittel, spielt im Volksbrauch und in der Sage eine entsprechende Rolle. In Berlin und an vielen anderen Orten ist es noch heute üblich, vor dem Anschneiden dreimal das Zeichen des Kreuzes darüber zu machen, wobei die Messerspitze die Rinde berührt; dann hält das Brot länger vor. Niemals soll das Brot auf dem „Gesicht", sondern stets auf dem „Rücken" liegen, damit es auch bekomme. Wenn das Butterbrot auf die Erde fällt, so gibt's Zank und Aerger, oder es regnet, falls die bestrichene Seite auf dem Boden liegt. Wer den Kanten abschneidet und selber ißt, wird geizig. Hunde gewöhnt man an sich, wenn man ihnen ein Stück Brot zu fressen gibt, das man unter der Schulter getragen hat. Wer beim Umzug Brot verliert, dem fehlt es später in der neuen Wohnung. Natürlich! Bevor die Wohnung bezogen wird, trägt man Salz und Brot dorthin. Gekautes Butterbrot gilt im Havelland als Heilmittel bei Geschwülsten. Wer Brot von der Hochzeitstafel bewahrt, wird nicht arm; wirft aber jemand Brot an die Erde, so verarmt er. Schon Elias verstand es, das Mehl im Kad zu mehren, und Simrock erzählt eine hübsche Legende von Christus und Petrus, die müde und hungrig von langer Wanderung an das Haus einer Frau namens Gertrud kamen, die gerade Brot oder Kuchen ausknetete. Als sie nun um ein Stück Gebäck baten, nahm die Frau etwas Teig und knetete es; dabei wurde es jedoch so groß, daß die Frau ein zweites, kleineres nahm; aber auch diesmal wurde es wieder zu groß, ebenso beim drittenmal. Da sagte die geizige Frau: „Ich kann euch nichts geben; das Brot wird immer zu groß." Das verdroß den Herrn, und er sagte: „Weil du ein so schlechtes Herz hast, sollst du in einen Vogel verwandelt werden und deine Nahrung zwischen Holz und Rinde suchen und nur trinken, wenn es regnet." Kaum hatte er das ausgesprochen, als die Frau zum Vogel wurde und durch den Schornstein hinausfuhr. Weil sie nun eine rote Haube auf dem Kopf hatte, erhielt auch der Vogel einen roten Fleck, das Gefieder aber, das den Schornstein gestreift hatte, wurde schwarz, und darum nennt man den Vogel den Schwarzspecht.

— Argentiniens größter Dichter und Novellist, Manuel Ugarte, traf in New York ein, um mehrere Vorträge an der Kolumbia-Universität zu halten. Er bestätigte, daß nach der Meinung von ganz Lateinisch-Amerika die Monroedoktrin aus einem Schutzmittel zu einem Tyrannisirungsmittel geworden sei, und überall eine starke Stimmung sich gegen den Imperialismus der Ver. Staaten geltend mache.

— Schwerer Orkan im östlichen Pennsylvanien. Große Verheerung und auch Menschenopfer.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäckerhelfer, stetige Arbeit. Muß Englisch sprechen. 1949 Larrabee Str.

Verlangt: Mann für Arbeit in- und außerhalb. Restaurant. 3952 W. Lake Str.

Verlangt: Männer für Barnarbeit. 1447 N. Wood Str.

Verlangt: Männer auf dem Lande in Eishaus zu arbeiten. Gutes Boardinghaus. Nachzufragen bei der Knickerbocker Ice Co., 39 S. LaSalle Str. dofr

Verlangt: Junger deutscher Knabe, im Printing-Room zu arbeiten. 214 W. Ontario Str.

Verlangt: Guter Porter im Lunchroom. 540 W. Lake Straße.

Verlangt: Mühlstein-Schärfer. Kaestner & Hecht Co., Ecke Harrison und Throop Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann, um in Schinken die Knochen zu entfernen. Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 1100 W. Madison Straße.

Verlangt: Maschinisten, Modellmacher, Werkzeugmacher, Shop Carpenters für große Ackergeräthschaften-Firma zu Moline, Jll.; stetige Arbeit. Kein Trubel mit Arbeitern. Seht Vertreter der Firma am 11. und 12. Juli, in Zimmer 201, 184 West Washington Straße.

Verlangt: Zwei gute Carpenters. Max Lody, 953 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Knopfmacher. 224 S. Canal Str. dofr

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Cabinetmaker. 1032—1036 N. Ashland Ave., Hinterhaus. dfr

Verlangt: Lediger Mann, auf Pferde zu achten. 935 Diversey Parkway, Ecke Best Ave.

Verlangt: Mechaniker u. Instrumentenmacher. Gebt Erfahrung an. Adr. G. 902 Abendpost.

Verlangt: Cabinetmakers, Sandpapierer, Leimer. 44. Ave. und LeMoyne Str.

Verlangt: Erfahrene Helfer in Candy- u. Eiscream-Shop. Kupfer, 118 E. 51. Str.

Verlangt: Ein Mann an Brot und Rolls, und einer an Cakes. 136 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: 500 Männer für Minnesota und Montana Eisenbahnarbeit; sowie Farmarbeiter, $30 p. Monat. Odelius, 172 W. Van Buren Str. dfr

Verlangt: Arbeitswilliger und ehrlicher Mann für gutgehendes Geschäft. Schreibt. O. K. 610 Abendpost. dofa

Verlangt: Junger Mann, an Brot und Cakes zu helfen. 2236 35. Str.

Verlangt: Saloonporter. 101 S. Jefferson Str.

Verlangt: Lunchmann und Porter. 2358 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit; Lohn $15 monatlich mit Board und Zimmer. 3608 Prairie Avenue.

Verlangt: Chandeliermacher, muß erfahrener Mann sein; dauernde Arbeit und guter Lohn. Moran & Hastings Mfg. Co., 567 W. Lake Str., 4. Floor. dofr

Verlangt: Cabinetmakers, Expert Männer, die auch Zeichnungen verstehen. — Original Cabinet Company, 721 Custer Ave., South Evanston, Jll. do—son

Verlangt: Bäcker, Bankhand an Brot und Rolls, junger Deutscher bevorzugt: stetiger Platz. Kommt fertig zur Arbeit, $10 die Woche. J. Stemen, Desplaines, Jll.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um gutes Geschäft zu erlernen, in Bilderrahmenfabrik; $6.00 die Woche zum Anfang. A. Turner, Sangamon Str., 14. Place und Morgan Str. dfrsa

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes, Tagarbeit, 6840 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Butcher. 1743 Larrabee Straße. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Hausmann, verheiratet, für allgemeine Arbeit; guter Lohn; schön möblirte Zimmer; Empfehlungen erforderlich. Adr.: G. 915 Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrener verheirateter Gärtner; kompetent, um ein Gentlemans Country Home zu beaufsichtigen; das ganze Jahr beschäftigt; Empfehlung nötig in Bezug auf Karakter und Fähigkeiten. Adr.: F 210 Abendpost. dosa

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1016 East 75. Str. mido

Verlangt: Ein Schmied, der in Deutschland gelernt hat, gut Pferde beschlagen und am zweiten Feuer arbeiten kann. Lohn $12 die Woche im Anfang; stetige Arbeit für den tüchtigen Mann. Robert C. Schmidt, Akron, Ja. midofr

Verlangt: Holzarbeiter an Automobil Body, stetige Arbeit. W. M. Erby & Sons Co., 125 West Indiana Str. midofrsa

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 1227 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Bartender, einer der böhmisch spricht, vorgezogen. 3858 W. 22. Str. midofr

Verlangt: Mann für Granit-Lettering. 1427 W. 12. Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Boring Mill, Horizontal Boring Bar, Lathe, Planer, Shaper und Milling Machine Arbeiter, 90 Meilen außerhalb der Stadt. Keine Arbeiterstreitigkeiten. Nachzufragen 19. und Sangamon, Donnerstag und Freitag von 8 Vorm. bis 5 Uhr Abends.

Verlangt: Ehrlicher und zuverlässiger Brotbäcker mittleren Alters, der willens ist zu arbeiten. Adr.: A. M. 779 Abendpost. bidofa

Verlangt: Barbier, Abends oder stetig. 3635 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Männer für Board Drop Hammer. Mr. Dack, 1734 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Männer für Bradley Trip Hammer. Mr. Dack, 1734 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Gerberei - Arbeiter für Grand Rapids, Michigan. Beamsters, Stegers, Handlers, Colorers und Buffers. Stetige Arbeit. Nur solche mit Erfahrung brauchen vorzusprechen, 7 Uhr Abends. 1941 Sedgwick Str., im Paint Store. dimido

Verlangt: Kellner und Lunchmann. 801 W. North Ave. dimido

Verlangt: Einige Bauschlosser, die mit Treppenarbeit bekannt sind. Central Architectural Iron Works, 4101—11 LaSalle Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Terra Cotta Fitters, müssen Blue Prints lesen können. Nachzufragen Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und S. 54. Ave. 29jn2w

Verlangt: Uhrmacher. Erfahrene Männer; dauernde Stellungen. Guter Lohn. Müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 10 Uhr Vormittags,

Sears, Roebuck & Co. 7jl1wX

Verlangt: 3 Männer, Kohlen auszuladen. — 5820 Ashland Ave. mido

Verlangt: Cabinetmaker. Kinzie Mfg. Co., 1812 Austin Ave. dimido

Verlangt: Jewel Case Maker. Mautner Bros., 24—26 West Washington Str. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser, für Färberei. 6531 Cottage Grove Ave. mdo

Verlangt: Cabinetmakers. August Haußke & Co., Ecke Smith Ave. und Weed Str., nahe North Ave. mido

Verlangt: Ein Leder-Etuimacher, der Erfahrung an Instrument-Cases hat; morgen früh. 2638 Gladys Ave. mido

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str. mido

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Tapetenfabrik zu arbeiten. $5 im Anfang. 4864 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Piano Fly Finishers. 1217—19 Monroe Straße. dofr

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dritte Hand an Cakes, $10 die Woche und Board. Zu erfragen: 49 E. Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Ein verläßlicher Mann, um auf kleiner Farm zu arbeiten, nahe Chicago. Empfehlungen erforderlich. Box 27, Manheim, Jll.

Barbiere, freier Platz, 100, Sams u. Sonnt. $8. Barbiere, freie Stelle, Nordseite, $16. Barbers Agency Swanson & Molitor, 183 North Clark Str., Central 7065. Automatic 43-015. 183 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge von 17 bis 18 Jahren, für Fabrik. 1340 Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Bauschlosser. 2236 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge für Gänge zu machen; muß Wagen schieben. 1255 Lawndale Ave. dofrsa

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten, Nachtarbeit. 1013 W. 31. Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 1013 West 31. Straße.

Verlangt: Barbier, Montag an stetig. 2229 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Lediger Mann als Porter. 3857 Southport Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Cakes und Brot; Nachtarbeit. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Restaurant Checker Cashier. Ravinia Park Casino.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten und englisch sprechen kann. 217 W. Madison Str.

Verlangt: Sofort, junger deutscher Mann für Farmarbeit; muß gut mit Pferden umgehen können; bezahle $30 den Monat. Albert Hagstirn, Canton, Jll. dofr

Verlangt: Zigarren-Agent. 5259 N. Western Avenue. dofa

Verlangt: Ein junger Porter für Saloon. 244 N. Clark Str., Südwestecke South Water Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit; stetiger Platz. 5307 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Union Painter, Mann für alle Arbeiten. 917 W. 51. Pl. Tel. Yards 7050.

Verlangt: Junger Mann, um Aviatiker oder Mechaniker zu werden. Einzelheiten: 4535 Lincoln Avenue. dofa

Verlangt: Ein zuverlässiger älterer Mann als Saloon-Porter. 1982 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Butcher; muß Store tenden und englisch sprechen können. 642 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, an Rolls und Brot. Muß etwas Erfahrung haben. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Planer für Hand-Holzarbeit-Fabrik. Nachzufragen: 1025 W. Erie Str.

Verlangt: Barbier. Stetige Arbeit. 1726 Orchard Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes.— 6454 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot und Rolls. 1620 W. 63. Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit in Lunchroom. Keine Sonntagsarbeit. 807 W. Randolph Str.

Verlangt: Farm-Mann, mit Erfahrung in Molkerei. 1414 Edgewater Place. Tel.: Edgewater 478.

Verlangt: Junge an Cakes und Brot. 3909 Irving Park Blvd

Verlangt: Erste Hand an Brot und Biscuits. $20 die Woche; Nachtarbeit. 5606 Centre Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, in Bäckerei. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe. 5027 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Barbier, stetig, sofort. — 2149 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und für allgemeine Arbeit auf dem Friedhof. Nachzufragen beim Superintendenten C. H. Diese, Agent Friedhof, Kolze, Jll.

Verlangt: Sofort, Helfer in Dry Cleaning-Shop. 822 Ost 63. Straße. dofr

Verlangt: Ein Butcher, Storetender u. Wurstmacher. 1580 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älterer, reinlicher Porter für Saloon. Frank Hartkopf, 3435 Lawrence Ave., Ecke Bernard Str.

Verlangt: Maschinen-Messerschleifer an großem nassem Stein; 25c die Stunde. C. A. Hiles & Co., 14. Str. nahe Western Ave.

Verlangt: Männer für Board Drop Hammer. Mr. Dack, 1734 Fullerton Ave. 11jl1wX

Verlangt: Barbier, stetiger Platz. 2206 West Division Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine erfahrene Frau oder Mann für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 514 Rush Str. dofr

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Punchpreß, Carpenters, Schmiede, Messing-Buffers, Fuhrleute, Packer, Dairyman, Janitors, Porters, Bartenders, Farmhilfe, Fabrik-Knaben, Screwmaschine. Cent. Empl., 184 Washington, Z. 201.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer deutscher Butcher sucht Stelle. J. Luba, 805 S. State Str.

Gesucht: Guter Bäcker sucht guten Platz als dritte Hand. 2346 S. Albany Ave. dofrsa

Gesucht: Ein tüchtiger, flinker Bartender sucht Stellung, geht auch nach Sommerresort. Adr.: F. 202 Abendpost. dofr

Gesucht: Erster Klasse Janitor, verheiratet, ohne Kinder, vertraut mit Elektrik, Steam Fitting, Boilers usw., sucht Stellung in Apartmenthaus, 35—45 Flats. Adr.: D. 187 Abdpost.

Gesucht: Deutscher, verheiratet, sucht Janitorposten, mit allen Reparaturen vertraut, auch als Engineer. Boeker, 3330 N. Ashland Ave., hinten. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung von Mittags an; selbiger ist auch Bäcker, Porter und Bartender. H. Hagen, 1968 Dayton Straße. dofr

Gesucht: Bartender, verheiratet, noch in Stellung, sucht anderweitig dauernden Posten. Fred Brunne, 3216 N. Francisco Ave.

Gesucht: Kartenschreiber auch Fenster Trimmer wünscht Beschäftigung. Adr.: F. 218, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann (25), vor kurzer Zeit von Deutschland eingewandert, sucht Stelle auf einer Farm. Derselbe war Großknecht auf einem Rittergut, hat auch für 2 Jahre ein Bauerngut verwaltet und ist demnach mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Etwaige Offerten mit Lohnangabe zu richten an Martin Reinel, 3942 W. Madison Str. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann, Wagenbauer, 18 Jahre alt, hat in der Heimat 2 Jahre das Geschäft gelernt, wünscht sich in dem Geschäft noch ein Jahr weiter auszubilden. 1321 Sedgwick Str., Umstadt. dofr

Gesucht: Mann, 60 Jahre, sucht Arbeit im Hause; ist augenblicklich außerhalb beschäftigt. John Skornin, 927 Greenwood Terrace. mdo

Gesucht: Junger Mann sucht die Bäckerei zu erlernen. Joe Wertheimer, 2738 Division Str. midofr

Gesucht: Ehrlicher, solider, deutscher Mann in mittlerem Alter, stetig, kein Trinker, spricht und schreibt englisch, sucht leichteren Platz in gutem Geschäftshaus oder Fabrik. Diesch, 11339 Church Str., Morgan Park. mido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Stellung an Cakes oder Brot. A. R., 2447 West 47. Pl. mido

Gesucht: Deutscher Saloon-Porter, kann Bartenden, am Tisch aufwarten und Lunch kochen, sucht Stelle. Michael Heght, 5235 W. Waveland Ave. mido

Gesucht: Schlosser und Eisendreher sucht Arbeit. 1846 Orchard Str. dimido

Gesucht: Bartender, verheiratet (27), deutsch, gute Empfehlungen, sucht Stellung. 301 Wisconsin Str. Arthur Graf. dimido

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle. A. Specht, 845 N. Ashland Ave. dimido

Gesucht: Arbeit auf Farm, Stock Farm bevorzugt. Adr.: 1751 Hancock Ave. 7jl1wX

Gesucht: Ausgelernter Kellner von Oesterreich sucht einen Posten, entweder alsPorter im Hotel oder Restaurant; bin zwei Jahre in Chicago. Antworten gefälligst nach 2724 Ridgeway Ave. 'Phone: Lawndale 7049. 6jl1wX

Gesucht: Anstreicher und Tapezierer sucht dauernde Arbeit. Adr.: O. 952. Abendpost. 6jul,1wX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester.
Garrick. — „A Modern Eve."
Cort. — „Ready Money."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Columbia. — Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet, sucht Stelle. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 750 Wells Str.

Gesucht: Junger Deutscher (23), sucht Stellung als Porter, kann auch bartenden und am Tisch aufwarten. Adr.: D. 181 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, verheiratet, 35, erfahren und zuverlässig, sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei. Adr.: D. 171, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender; kann auch Serviren. R. Kramer, 3330 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsch und englischer Korrespondent, 32, Routineübersetzer, Reklameausschreiber, Maschinenschreiber, repräsentabel, sprachgewandt, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. L., 327 S. Whipple Str. dofrsa

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung als erste oder zweite Hand. B. R., 1104½ East 55. Str. dofrsa

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Martin Meßner, 736 Blackhawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit als Zimmermann. 1521 Larrabee Straße. Wilhelm Mohr.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand.—1900 Canalport Ave.

Gesucht: Guter Butcher, Storetender, sucht stetigen Platz. 3144 Perry Str., nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Verheirateter Mann, kürzlich eingewandert, sucht Stelle als Blacksmith. 1658 Melrose Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit als Maschinenschlosser oder als Heizer oder Maschinist. Kann auch als Uhrmacher arbeiten. Guter Arbeiter. 1741 Larrabee Str.

Gesucht: Janitor, 32 Jahre, verheiratet, ohne Kinder, erfahren an Furnace und Boiler, sucht Stelle. 625 W. North Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz für Stallarbeit oder als Teamster. Suerst, 1718 Dayton Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 618 W. 16. Str.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht stetige Stelle. Martin Mich, 4447 S. Dearborn Str.

Gesucht: Deutscher erfahrener Stallmann sucht Stelle. 4343 Dearborn Str., Steve Cultsch.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, 17 Jahre alt, spricht ungarisch und kroatisch, sucht stetige Stelle. 4348 Dearborn Str.

Gesucht: Erfahrener Gärtner wünscht Stelle. Frank Shvata, 2430 Augusta Str. dofrsa

Gesucht: Bäcker, selbständig, nüchtern, sucht leichte Arbeit an Brot und Rolls. Allein zu arbeiten. Adr. D. 186 Abendpost. dofr

Gesucht: Bäcker sucht Aushelferstelle, wenn auch kurze Stunden. Adr. 208 W. Chestnut Str., Top Floor, Bäcker.

Gesucht: Deutscher Mann, Anfangs der 30er, sucht sofort Stellung als Porter oder Janitor. Kann auch an der Bar helfen. Adr. D. 169 Abendpost.

Gesucht: Guter, selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetigen Platz. 1802 S. 40. Ave. Bäcker. dofrsa

Gesucht: Junger, deutscher Mann, gelernter Painter, sucht Stellung, ganz gleich welcher Art. Lesewitz, 724 North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle. 1344 Larrabee Str., Lambert.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, für allerlei Stellungen; gute Zukunft für geweckte, fleißige Mädchen.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Shirtwaists, Muslin-Unterzeug und fertige Kleidungsstücke; tüchtige Verkäuferinnen bekommen guten Lohn.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Ein großer Laden an State Straße bedarf der Dienste mehrerer erfahrener Schuh-Verkäuferinnen; Stellungen sind dauernd und Lohn zufriedenstellend. Antwortet vertrauensvoll mit Angabe des Alters, ob in Stellung oder wo zuletzt gearbeitet. Adr.: U. 888 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Umändern von Damenkleidern; muß etwas englisch sprechen. Lincoln Cloak and Suit Co., Ecke Lincoln, Ashland und Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung für Bäckerladen. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Annähen von Uppers an Slippers. 1842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Hosen zu nähen. 1744 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen; ebenfalls Lehrmädchen an Westen. 1656 N. Campbell Ave., Ecke Wabansia. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Kaffee- und Tee-Store; nicht viel Erfahrung erforderlich. 5359 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. $4 per Woche zum Anfang. 224 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerei und in der Hausarbeit zu helfen. 5809 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Knopfmädchen. 224 S. Canal Str., 5. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen, bei Schneiderin zu helfen. Fraska, 1621 McReynolds Str., Flat 2. dfr

Verlangt: Erfahrene Aufwärterinnen. Atlanta Confectionery, 1230 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für deutsche Office, muß korrekt deutsch schreiben und wenn möglich stenographiren können. Kenntnisse im Ungarischen erwünscht. Adressire in Deutsch an Adr.: F. 200 Abendpost. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1722 N. Winchester Ave. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn, gutes Heim. 4428 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen jede Woche am Freitag. 1531 N. California Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 4617 Sheridan Road, nahe Wilson Ave. mdo

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen, keine Wäsche. 420 Roslyn Place. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können; ebenfalls Mädchen für zweite Arbeit. 5816 Sheridan Rd. 8jl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Hotels. 452 North Ave. —31jl,sonmodo

Verlangt: Gutes, starkes, stetiges Mädchen für Saloon- und Hausarbeit. Kein Business-Lunch, keine Kinder. Waschfrau gehalten. 3724 Chicago Ave. Tel. Humboldt 1615. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zwei in Familie. 4941 Gladys Ave. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 6350 North Hermitage Ave. Clark und Devon Car bis Devon Ave., zwei Straßen westlich von Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie, kein Waschen. 2024 So. Leavitt Str. Telephone Canal 1619. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Erfahrung haben und Referenzen aufweisen und englisch sprechen können. 5121 Michigan Ave., Flat 2. mido

Verlangt: Eine einfache Köchin. 601 Deming Place. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4928 Vincennes Ave. dofrsa

Germania Vermittlungs-Büro, 555 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit u. sonst. Stellungen in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; halben Tag; guter Lohn; zu Hause schlafen. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr. 1316 Michigan Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Mrs. H. M. Hirsch, 67 Ost 53. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; beständiger Platz. Keine Kinder. 2116 Sedgwick Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen, welches kochen und allgemeine Hausarbeit versteht; kleine Familie; beständiger Platz. Blum, 4939 Grand Boulevard, mittleres Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 2606 Southport Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 4013 Perry Str., nahe Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für Saloonarbeit, muß in der Küche helfen. 243 W. 39. Str.

Verlangt: Köchin für 20 Personen pro Mahlzeit, möglichst ältere Person; Jahres-Stellung; Reise frei. Deutsche Stadt. Metropolitan Hotel, New Salem, No. Dak. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3653 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 4414 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; deutsches vorgezogen; muß erster Klasse Empfehlungen haben. J. E. K., 1. Apt., 4068 Sheridan Road.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1400 N. Maplewood Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 2709 N. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau, die außer dem Hause wäscht. Mr. Rottmann, 316 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4240 Oakdale Ave., 2. Apartment. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3430 W. 12. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4942 Champlain Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4048 N. Avers Ave. Tel. 11353 Irving.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 3859 Ogden Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 2501 Polk Str.

Verlangt: Gute Shortorder-Köchin. 1622 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5028 S. May Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen. 3748 Pine Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. M. Gezoff, 4457 Calumet Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Stetige Frau zum waschen und bügeln für Montag oder Dienstag. 1050 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Restaurant. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1447 N. Wood Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1000 Monticello Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen bei Kahn, 5246 South Park Ave. dofr

Verlangt: Ein jüdisches oder slawisches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Im Store nachzufragen, 2571 Armitage Avenue.

Verlangt: Frau, die ausgeht waschen. Anzufragen: 1053 N. Robey Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3204 Douglas Boulevard, nahe Kedzie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5356 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 per Woche. 2627 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen im Saloon, am Tisch aufzuwarten. 1343 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 610 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 2337 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kein Waschen und Bügeln. 4926 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1534 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Zweien. 2618 Lake View Ave. Lincoln 6249.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Floor. Drexel 153.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 5208 Prairie Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Baby aufzupassen; gutes und ruhiges Heim, neben einem Park. Mrs. Ellmann, 1326 Süd Kedzie Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; solche, die mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn sieht, wird bevorzugt. Store, 3136 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Zuverlässige Frau für Hotel; gutes Heim. 176 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen: Mrs. D. Rosin, 1816 Turner Ave., nahe Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Haushälterin für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie, 6-Zimmer Flat; gutes Heim und guter Lohn. 4666 Evanston Ave., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, leichter Platz und gutes Heim; kein kochen. 636 Grace Str. 'Phone: Wellington 9658.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 6803 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Zweite Köchin, Oesterreich-Ungarin. 55 W. Randolph Str., 2. Floor. Weiß Little Hungaria. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 30 N. Walnut Ave. mi—sa

Verlangt: Zwei erfahrene deutsche Mädchen für Diningroom und Zimmerarbeit. $20 pro Monat, Kost und Logis. D. Y. — Ado, 4437 Racine Ave. 10jl1mX

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen; keine Kinder. 5006 Ashland Ave. Nachzufragen in der Office. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das deutsch und englisch sprechen kann. 3048 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3915 N. Lawndale Ave., nahe Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das englisch spricht bevorzugt. Familie von Zwei. 637 Buckingham Place, 2. Apartment, westlich. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn, $3 die Woche. 935 E. 53. Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5018 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder bei Hausarbeit. Vorzusprechen: 2821 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht einfache Näharbeit im Hause: Hauskleider, Waists u. s. w. 1052 Diversey Parkway, 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Frau Preisinger, 1641 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. Geht auch aus. Gute Köchin. Versteht Farmarbeit. Frau Kornstein, 655 W. Division Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht reinmachen, waschen und bügeln. 7027 N. Clark Straße, Rogers Park.

Gesucht: Gebildetes Fräulein sucht in Privatfamilie zu nähen. $1.60 per Tag. 1848 Sedgwick Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht mehr Arbeit. Mrs. Schlotthauer, 1627 Larrabee Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Restaurant. 1425 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 510 N. Hoyne Ave., 2. Fl.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln für Montag und Dienstag. 2639 Diversey Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1544 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen für Montag und Freitag. 1439 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit; kann auch kochen. 1431 N. Halsted Str., hinten, unten. dofr

Gesucht: Englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. — 1435 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1637 Vine Str. Waiglein.

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1941 Burling Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1833 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 10760 Fulton Str., Pullman, Ill. dofr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite. 1017 Center Str., Flat 4.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite vorgezogen. 5217 Justine Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in Haus zu nehmen. Mrs. Miller, 4101 N. Sacramento Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 5308 Laflin Str. Tel.: Yards 2379.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Privatfamilie. 1615 N. Paulina Straße.

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen, im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Mann oder Wittwer. Ist willens außerhalb zu gehen. 1149 Orleans Str., nahe Division Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für kleine Hausarbeit. Keine Wäsche. Spricht auch Englisch. 2429 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag, Freitag und Samstag. 2129 20. Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 2844 42. Ave. dfrsa

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2041 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Frau Peter Funk, 3050 W. Madison Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Eheleute mit einem Kinde suchen Arbeit; sprechen 4 Sprachen. Wermesan, 2326 High Str. dofr

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Köchin als Partnerin, mit $300 bis $350, in einem flottgehenden Lunchroom, Nordseite, Clark Str. Muß wegen Krankheit des jetzigen Besitzers verkauft werden. Schreibt oder sprecht selbst vor nach 8 Uhr Abends. Eilt. Robert Mitten, 3772 N. Clark Str.

Verlangt: Teilhaber von Store Fixture Manufacturer; gut etablirt. Adr.: U. 874 Abendpost. dimidoson

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Anständiger deutscher Mann in mittleren Jahren, gewöhnlicher Arbeiter, sucht Bekanntschaft zu machen mit älterem Mädchen oder Wittwe (solche mit einem Kind vorgezogen) zwecks Heirat. Adr.: 1012 Sunnyside Ave. J. Raffay.

Heiratsgesuch: Farmer in mittleren Jahren, plattdeutsch, eignet schuldenfreie größere Farm, sucht eine treue, liebevolle Lebensgefährtin. Sieht nicht auf Geld, sondern nur auf edlen Karakter. Heiratsschwindlerinnen brauchen nicht zu schreiben. Adr. D. 180 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1942 N. Halsted Straße. Phone: Lincoln 6914. 6jl,samodo,1m

Painting, Paperhanging, Decorating, Beseitigung jeder Art von Ungeziefer, Desinfektion gründlich. Jede Arbeit unter Garantie ausgeführt. L. Popp, 812 Wolfram Str. Tel.: Wellington 8967. 7jlsondido*

Wollt Ihr ein Geschäft irgend einer Art oder Grundeigentum kaufen oder verkaufen, kommt zu N. Friedlander, 54 W. Randolph Str., Ecke Dearborn. Immer allerhand Geschäftsgelegenheiten an Hand. Auch Geld verliehen und angelegt für Euch in guter Sicherheit. 3apeod*

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. *X

Lebensversicherung. Größte, stärkste Versicherung Amerikas. Niedrigste, leichte Raten. Man wende sich an Adr.: U. 887 Abendpost. dmido

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die meine Frau fortan machen mag. Math. Schaefer, 5218 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Paperhanging, Painting, Calcimining, erster Klasse Arbeit, billig. Bitz, 1618 Division Str. Tel.: Monroe 4015. dimido

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 30jn,1m,sondido

Fußleidende! Hautauswüchse, schmerzlose, völlige Entfernung. Uhl, 21 Ost Van Buren Straße. fr,1wX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleben und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7da*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! in Tages- und Abend-Kursussen oder mittels Correspondenz garantirt! Um Jedermann zu überzeugen erteilen oder versenden wir Einführungs-Lektionen, welche zugleich die wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen für jeden Nichtenglischsprechenden enthalten, vollkommen kostenfrei. Wir bitten, 1176 Milwaukee Ave., nahe Division Str., vorzusprechen oder zu adressiren:
Nationale Sprach-Schule, (Dept. 13)
1176 Milwaukee Ave. Chicago, Jll. jn27,1mX

Gründlichen Unterricht im Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarrespiel erteilt Rahn's Musikakademie, 2250 Clybourn Avenue. 8jl2mX

Gründlicher englischer Privatunterricht erteilt Lehrerin in und außer dem Hause. Leichte Methode. Billig. Wendt, 1849 Dayton Str. 6jl1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Kleine Wohnung. Nachzufragen im Haus. Dr. Schwimmer, 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. dosason

Zu vermieten: Sauberes 4 Zimmer Flat, Bad. $17. 2138 Dayton Str., nahe Webster Ave.

Zu vermieten: 4 saubere, große Zimmer, $10. 2349 Ohio Str., nahe Western Ave. dofrsa

Zu vermieten: Eck-Store, passend für Restaurant, Boardinghaus, Barbierstube, Poolroom u.s.w., billig, gegenüber Car Barns. 3158 Irving Park Boulevard. dofrsa

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer Wohnung. — 5009 Justine Str. midofr

Zu vermieten: Ein helles dampfgeheiztes 6-Zimmer Flat, 1845 Wilmot Ave., 2. Floor. $26 monatlich. 9—16jlX

Zu vermieten: Helles Flat, sechs Zimmer und ganz neu angelegtes Badezimmer, an ruhige, kleine Familie. $20 per Monat. Ad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. 11jnX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kost und Logis können anständige Arbeitsmädchen und Eheleute bekommen in Eck-Residenz gegenüber Lincoln Park, $3.50 und aufwärts. Deutsch-amerikanische Familie: Piano, 'Phone und Wäsche. 1904 N. Clark Str.

Zu vermieten: Großes kühles Frontzimmer, stets heißes Wasser. 1211 La Salle Ave., erste Etage. dofr

Zu vermieten: Zwei Mädchen oder Herren finden schönes Zimmer mit Wasser und Bad. — 1959 Lincoln Ave. dofr

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, auch passend für zwei Personen, nahe Lincoln Park. Miß Gorges, 1716 Wells Str., Apartment 2.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an zwei Freunde, bei einer Frau. 2128 Bissell Str.

Zu vermieten: Großes Front- und Hinterzimmer mit Wasser, für kleinen Haushalt. 2049 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Großes reines Frontzimmer an 2 Herren oder Ehepaar. 1155 Wells Str. dosa

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. Duke, 747 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Billiges Zimmer und Bad zu vermieten. 646 Wells Straße.

Schlafzimmer zu vermieten bei Wittwe. 2301 Pleasant Place, Front.

Roomers und Boarders gewünscht von amerikanischer Wittwe, mittleren Alters. 210 N. Morgan Str., 3. Fl.

Zu vermieten: Helle lustige Zimmer, auf Wunsch Board oder Haushaltung. 1612 Cleveland Ave. dido

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer, billig, mit oder ohne Haushalt. 315 Wisconsin Str. mido

Zu vermieten: Ein oder zwei hübsche Vorderzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, ½ Block von Addison Str. „L" Station, 1 Block von Clark Str., 2 Blocks von Halsted Str. Cars. — 3633 Sheffield Ave. midofr

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 320 W. Kinzie Str. 8jl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Kleiner Store mit 1 Zimmer, für Candy, Brot, leichte Grocery, Nordwestseite, womöglich mit Einrichtung, billig.— Offerten mit Preisangabe erbeten unter Adr.: D. 174 Abendpost.

35 Jahre alter sehr solider Mann sucht reines, helles Zimmer nahe der North Ave., keine anderen Mitbewohner. Ginger, 4836 N. Oakley Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche $150 zu leihen auf 4 Monate, bezahle $200 zurück; Sicherheit: Grundeigentum. Briefe zu richten an Adr.: D. 191 Abendpost.

—Geld!—
Zu verleihen auf Grundeigentum zu 5, 5½ und 6 Prozent Zinsen, nach Maßgabe der gegebenen Sicherheit. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 118 N. La Salle Str. 13apsamodo3m

Erste Gold-Hypotheken
zu verkaufen.
$500, $800, $1000, $2000, $3500.
Sechs Proz. netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6jul,1w

Welche Privatperson leiht mir $3000 als Erste Hypothek auf Store und Flats, vermietet für $90 den Monat? Adr.: U. 866 Abendpost. sodimidofr

Habe einen Privatfonds zu verleihen auf 2. Hypothek auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Adr.: D. 164, Abendpost. 8jl2wX

Geld zu leichten Bedingungen auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 16ma*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Straße. 26fb*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicagoer Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen, Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Str. 10ia*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10apjX

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8ma*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3218 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Hausbesitzer! — Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16ma*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705. ap2,dibosason*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store! Wegen anderem wichtigem Geschäft verschleudere ich meinen elegant gelegenen und bestzahlenden Store auf der Nordseite; neben großem Theater; allerneueste Fixtures und frischer Waarenvorrat. Kein Wettbewerb innerhalb 5 Blocks; hat durchschnittliche Tageseinnahme von $30 bis $40 Eingang zum Theater und Candyverkauf, der mehr als die Unkosten deckt; Miete mit feinen Wohnzimmern und Bad nur $35 den Monat. Verschleudere Alles für $450; ist unzweifelhaft einer der besten Bargains, der in Chicago offerirt wurde. Kommt Freitag Nachmittag von 1 bis 5 nach dem Laden
4227 Irving Park Blvd., nahe 42. Ave.

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen. Ehrliche Behandlung garant. Leset:
33 Zimmer, Einnahme $520 monatlich, großer Profit; beste Lage; Goldmine; Teilzahlung.
25 Zimmer; rein; Eckhaus; Profit $100 mon.
22 Zimmer; Miete $75; Eint. $215; blos $950
26 Zimmer; feines deutsches Boardinghaus, nahe Park; Einnahme $175 wöchentlich.
12 Zimmer; Einnahme $100; Preis $300.
10 Zimmer; Miete $38; nahe Park; $475.
Viele auf Teilzahlung; Rest vom Profit.
Sprecht vor. Lange, 704 Dearborn Ave. do—di

Restaurant und Lunchroom.
Muß sofort verkaufen: Eines der besten Lunchrooms und Restaurants auf der Südseite; elegante Fixtures; billige Miete; das einzige Restaurant in der Nachbarschaft, das von weißen Leuten besucht wird. Dies ist eine Goldgrube für guten Mann. Würde $375 oder beste Baarofferte annehmen, billig fürs Doppelte, oder gebe Teil auf Abzahlung. Verkaufe es auch zum Fortnehmen zusammen oder einzeln. Zu erfragen Freitag von 1 bis 5, 522 Ost 35. Str.

Zu verkaufen: Den ganzen oder teilweisen Anteil einer Musikinstrumentenfabrik, nebst Retail-Geschäft; dies ist ein sehr gewinnbringendes Unternehmen; lehre Euch den Geschäftsgang; ohne Konkurrenz. Nur Leute, die sich geschäftlich beteiligen wollen, mögen vorsprechen vor 10 Uhr Vorm. und nach 6 Uhr Abends. 1027 Lawrence Ave. Tel.: Ravenswood 1280. 6jul,1wX

Zu verkaufen: Grocery Store, gutgehendes Geschäft, solide Lage, Nordseite; jährlicher Umsatz ca. $30,000. Dieser Platz bringt jahraus jahrein einen Reingewinn von $2000. Ist zu verkaufen nur weil Inhaber nebst Familie gesundheitshalber nach dem Süden übersiedeln wollen. Agenten verbeten. Zu erfragen bei Koelling, Zimmer 910, Teutonic Building, Südostecke Washington und 5. Ave. dimido

Verkaufe 2 Stühle Barbershop; wöchentliche Einnahme $50 bis $56; Miete $14, bezahlt bis 1. September; sehr billig, wenn sofort genommen. 1009 S. Robey Str.

Muß verkaufen: Gutgehender altetablirter Grocery- und Delikatessenstore, eichene Fixtures, großer Waarenvorrat, $525. 1506 N. Homan Ave., 2 Blocks südlich von North Ave.

Kaufe Saloon gegen Baar, muß nachweislich gut sein. Adr.: D. 173 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop, mit moderner Maschinerie, billig. 2846 N. Lincoln Str.

Großer Bargain! Guter Ecksaloon, altes Geschäft, gute Gelegenheit für Ehepaar, billig wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen 614 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Notion-Store für $125, wenn sofort genommen. 1703 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon im Schleifendistrikt, macht gute Geschäfte, guter Verkaufsgrund; Abends und Sonntags nicht offen. Adresse: D. 170, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbiergeschäft, Nordseite; lange Lease; Miete $20. Adresse: D. 172 Abendpost.

Zu verkaufen: $225, Zigarren- und Candy-Store, Eichen Combination Fixtures, 4 Zimmer, etablirt. 1258 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen, Delikatessen-, Zigarrenstore, Candy allein bezahlt die Miete, 4 feine Wohnzimmer. Kommt und macht Offerten. 2953 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, zwei Jahre Lease. Preis $675. Keine Agenten. 1259 LaSalle Ave.

$150 kaufen sehr guten kleinen Grocery- und Confectionerystore, nahe Schule. Keine Konkurrenz. Sehr seltene Gelegenheit. Deutsche Nachbarschaft. Miete $15. Schöne Wohnung. 2634 Berlin Str., nahe Talman und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Store, Zigarren, Tabak, Confectionery, Ice Cream. 3243 Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: Zigarrenstore und Fabrik; billige Miete. Nehme Zigarren als Teilzahlung.— 964 Belmont Ave. Nordostecke Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Market, billig. 1901 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Neues 27 Zimmer Roominghaus und Hotel. Billig, wenn sofort genommen. Wegen Familienverhältnissen. 515 N. Clark Str. dofr

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Eiscream- u. Notions-Store, verkaufe billig. 1537 W. 51. Straße, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore. Lincoln Ave. Wert $850. Bargain. $550. Adr. Z. U. 528 Abendpost.

Zu verkaufen: Einer der schönsten Grocery- und Delikatessen-Stores in gut bevölkerter Nachbarschaft, wegen zu hohem Alter billig zu verkaufen. Auf Wunsch auch Teil auf Abzahlung. 3110 Evanston Avenue.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenladen. Schleuderpreis. Wegen Krankheit. 626 Garfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Elegante Bäckerei, preiswert. Eigentümer kein Bäcker. Lincoln Ave., Ecke Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: Sofort, Roominghaus, 3 schöne Zimmer. Billig. Nahe Lincoln Park. 1432 N. Clark Str. dosa

Zu verkaufen: Grocery und Market, $1500; zwei Pferde und zwei Wagen; guter Geschäftsplatz. Adr.: D. 122 Abendpost.

Eck-Saloon in deutscher Nachbarschaft zu verkaufen; eigene Lease; Lizens bezahlt bis ersten November. Adr.: F. 214 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus, gut möblirt und sauber gehalten; billige Miete. 328 Center Str.

Zu verkaufen: Zigarren, Candy und Eisrahm, alter Platz; fünf helle Wohnzimmer, nahe Riverview Park. 2314 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Fein-Bäckerei und Lunch-Parlors. Feinste Lage, Store und Backstube. Gute Gelegenheit für jungen, verheirateten Bäcker. Adr.: F. 212 Abendpost. do—son

Zu verkaufen: Saloon, gutgehende Transfer-Ecke, Fabrikdistrikt. Adr.: S. 934 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, mit zwei Arbeitern; Bäckerei hinter dem Store. 2058 Polk Straße. dosa

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei, Südseite, vorschriftsgemäß, volle Preise; billige Miete; 2 Jahre Lease; wöchentliche Einnahme $300. — Adr.: D. 168 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei, fein eingerichtet; sehr gute Nachbarschaft; billig, wegen Krankheit. Auskunft: John B. Kern, 612 West Randolph Straße. 11jl1mX

Baustellen unentgeltlich — für Fabrikanlagen, nahe Gary. 2 Eisenbahnen. Anträge an Adr.: D. 109 Abendpost. jl6,7,8,9,11,13,15

Barber Shop zu verkaufen, gehe aus dem Geschäft. 2953 Lincoln Ave. nahe Southport Ave. somodo

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Stationery-, Notion-, Eiscream- und Candy-Store; verlasse die Stadt; Bargain. 1751 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Corner Grocery und zweistöckiger Store und 6 Zimmer Flat. Beste auf der Nordwestseite. Tel. Belmont 4231. 10jl1wX

Gutgehender Saloon ist wegen Europareise zu verkaufen, billig. Nachzufragen 627 West 26. Straße. midofr

Zu verkaufen: Guter Saloon, keine Agenten. Adr.: U. 869, Abendpost. mido

Verkaufe Saloon mit großem Umsatz, Bargain, wegen Auflösung der Teilhaberschaft. 614 W. Lake Str. 10jl1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, $500. — Südwestecke Rockwell und 16. Straße. mido

Achtung! Saloon mit Boardinghaus, schönes Grundeigentum nahe großen Fabriken, nahe Chicago, mit Lizens und Waarenvorrat. Bargain. Anton Pockwitz, 2228 Archer Ave., Chicago, Agent für Rex Bitters. mido

Zu verkaufen: Confectionery-, Stationery-, Notion-, Zigarren-, Tabak-Store und Icecream-Parlor, Südseite, ein altetablirter Platz, Baarkundschaft. Kommt und überzeugt Euch. Adr.: D. 151 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gutgehendes Roominghaus. — 1045 West Randolph Str. dibosamomi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, billig. 1434 Larrabee Str. dimido

Zu verkaufen: Saloon. Frank Bobura, 2900 N. Kedzie Ave. 6jl1wX

Ein Saloon in Fabrik-Distrikt, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres: 916 N. Paulina Str., zwischen 9—10 Uhr Vorm. 13jn*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, fast neues Bett mit Decke und Kissen; auch 2 Dressers. Balla, 1852 Fremont Str.

Zu verkaufen: Billig, eisernes Bett, vollständig. 1517 S. Kedzie Ave.

Zu kaufen gesucht: Stühle für Biergarten. R. Bandow, 6501 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 483. dofr

Auktionsverkauf morgen um 10 Uhr Vorm. Möbel, Rugs, Teppiche, Messing- und Eisenbettstellen, Oefen, Pianos, Bettzeug und Haushaltwaaren jeder Art. In meinem Lagerhaus: 2521—2525 Sheffield Ave., um Lagergebühren zu bezahlen. J. Rahlfs, Auktionator.

Muß spottbillig verkaufen: Gute Möbel, 5-Zimmer Flat, echtes Leder Parlorset, Ledercouch, Wilton Rugs, 9x12, Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Eßzimmerset, Bilder, Spiegel, Eisschrank, Nähmaschine, Gardinen, Kücheneinrichtung, einzeln oder zusammen; verschleudere alles sofort; verlasse Chicago. 1935 Cuyler Ave., nahe N. Robey Str. und Lincoln Ave., 1. Flat. 8jl1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano billig zu verkaufen. 500 S. Morgan Straße.

Fast neues $300 Piano für $100 zu verkaufen. 646 N. Clark Str., 3. Fl. dofr

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 6jul1mX

Verkaufe prachtvolles $450 Piano, $150 Baar; nur 8 Monate gebraucht; wegen plötzlicher Abreise. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 6jul,1wX

$95 kaufen ein schönes Mahagoni Upright-Piano, volle Stahlplatte, kupferne Baßsaiten, 25 Jahre garantirt. Bei Reichardts, 783 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. 7mi*

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 1jl1mX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20feb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Wachhund, wert $50; Preis $5. 1826 Seward Straße.

Zu verkaufen: Echte belgische und gewöhnliche Hasen. 3923 N. Francisco Ave., nahe Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 1250 Pfd. schwere gesunde, fromme Arbeitsmähre, nur $50. 1952 Park Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Buggy und Arbeitspferd, billig. 1839 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, 1200 Pfd. 1447 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, für irgend welchen Gebrauch, und ein gutes Buggy. 2158 W. Erie Str. Tel.: Seeley 3642.

Zu verkaufen: Rhode Island Red Hühner. 2131 Talman Avenue.

Hübscher junger Collie preiswert zu verkaufen. 2128 Bissell Str. Tel.: Lincoln 7580.

Verkaufe Kuh und Kalb, wegen Abreise, billig. 4633 W. Fullerton Ave. dofrsa

Muß verkaufen: Schöner leichter „all drop Glaß" Stationwagen, sogut wie neu. 4824 Prairie Ave., 1. Apt.

Zu verkaufen: Alligator, über 3 Fuß lang, billig. 318 W. Schiller Str. Tel. North 3675. dofrsa

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ol*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldts und Moellers Dept. Stores. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures! Store Fixtures! Wenn Ihr Store Fixtures für irgend ein bestehendes Geschäft benötigt, wird es von Vorteil für Euch sein, bei mir vorzusprechen, da ich um 40 Prozent billiger verkaufe, als irgend ein anderes Geschäft dieser Art in Chicago. Speziell: 25 neueste Sodawasser-Fontänen.
— J. Mansbach —
628 S. Halsted Str. Tel.: Monroe 1269. bidosa

Theo. Goodkind,
3938 N. Hamilton Ave. Tel. Lake View 5012. Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Teil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor, ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab. Sprecht vor oder telephonirt. 10oldidosa*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
Offen Dienstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr. 1jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sullian, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, zweistöckige Frame-Cottage, 5 Zimmer, Ofenheizung, Cleveland Ave., nahe North Ave., Preis $1900. $700 Cash nötig. Sprecht vor bei Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. midofr

Zu verkaufen: Lincoln Ave. Geschäfts-Property, südlich von Roscoe Str., 50 F. Ostfront. Stanley-Hoeppner & Co., 3357 Lincoln Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein hübsches modernes 9-Zimmer Eckhaus, Lot 50 bei 150, Rogers Park, mit schönem Stall, Zement-Basement mit Waschküche und Toilet, Furnaceheizung. Sehr billig. Alle Bedingungen zu erfragen 1941 Sedgwick Str. Paint Store. dimido

Zu verkaufen: Nahe Roscoe u. Southport Ave., modernes 3-5 Zimmer-Flatgebäude. $4750. August Torpe, 820 North Ave. 6jl1wX

Brickgebäude mit 6-4 Zimmerwohnungen; Miete $65; Preis $6250; nahe Blackhawk und Halsted Str.; nur $1500 erste Anzahlung. August Torpe, 820 North Ave. 6jl1wX

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats, Eichenholz-Bekleidung u. Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison u. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6-Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, fünf Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; ein Block zu Straßenbahnlinien u. bequem zur Hochbahn.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Modernes Zwei-Flat Gebäude, Oak Trim und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; ein Block zur Car; $3100. $800 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neues Zwei-Flat Gebäude, Konkretbasement, moderne Plumbing, Hartholz-Fußböden, $4100; $700 Baar. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Nahe Evanston und Aldine Ave., neues dreistöckiges Steingebäude, Miete $2200; Preis $16,500. — Torpe, 820 North Ave. 6jl1wX

Janssen Ave. nahe Grace Straße; gutes Framegebäude mit drei 4-Zimmer Flats, $3700. August Torpe, 820 North Ave. 6jl1wX

Modernes dreistöckiges Steingebäude mit drei 6-Zimmer Flats, Oakdale nahe Mildred Ave., $9000; Miete $88. Aug. Torpe, 820 North Ave. 6jl1wX

Neues zwei 6-Zimmer Brickgebäude, Lot 30x125, nahe Grace u. N. Leavitt Str., tausche für z. B. zwei 4-Zim. Flatgebäude. 820 North Ave. 6jl1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: An Burling Str., nördlich von Fullerton Ave., Framegebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen mit Bad etc. Preis $3700.
An Wilmette Ave., nahe Oakley Ave., Framegebäude in zwei 4-Zim. Wohnungen [illegible] Bad; [illegible] $2500. $500 ob. mehr Anzahlung. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. dofr

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Furnaceheizung, billig zu verkaufen. Heinz, 1509 Victoria Straße. bo—son

Zu verkaufen: 2031 Cleveland Ave., zweistöckiges Brick, 3 Flats; Ofenheizung; Miete $480; Preis $4600. Ebenfalls 2415 Orchard Str., 2-stöckiges Brick und Frame, Ofenheizung; Miete $672; Preis $6000. Stanley-Hoeppner & Co., 3357 Lincoln Ave. (Alleinige Agenten.) mobo

Zu verkaufen: Neues modernes 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnace, Kombination Fixtures, [illegible], bequem zu Hoch- und Straßenbahnen. Preis $6200. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

$3700 (Hälfte baar) kaufen 2-Flat Gebäude, gut vermietet, [illegible] an Osgood Str., nahe Clark Str. Hochbahnstation. Vom Eigentümer zu kaufen. Adr. U. 123 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Framehaus, gelegen an George Str. F. Kuebel, 602 North Ave. 6jl1wX

Nordwestseite.

¼ Acre Lotten in West Irving Park

nahe der Car, Wasser, Seitenwege — $675 und aufwärts, $50 baar, Rest $10 monatl. zu 5 Proz. Zinsen, [illegible]

Wir haben 5 moderne Häuser in West Irving Park.
Cottage, 5 Zimmer, ¼ Acre, Badezimmer, heißes Wasser, $2500.
Cottage, 4 Zimmer, 33 Fuß Lot, $2800.
1 Flat, Eckhaus, 30 Fuß Lot, $4300.
2 Flat, 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, $3750.
Termine: $300 bis $500 Baar.
Koester & Zander,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str. sadido

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne [illegible] Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; 2 Flat vermietet; ein Block zur Straßenbahnlinie, nahe der Hochbahn; $5700; $500 Baar, Rest $36 monatlich. [illegible] 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

$2400 kaufen ein 5-Zimmer Haus, Konkret-Basement, [illegible] Otto Dobroth, 3158 Irving Park Blvd. [illegible]

Muß Geld haben, verkaufe mein schönes 2-Flat Gebäude, nahe Schule, Kirche u. Hochbahnstation. [illegible] Bargain für $4800. Albert Frey, 4533 N. Troy Straße.

Zu verkaufen: Gutes, 2stöckiges Brickhaus mit Basement. 4655 W. Ohio Str. 8,9,11jul

Zu verkaufen: Lot, 56x184, Ecke Roscoe und 47. Court, große Schattenbäume, guter Boden, passend für Hühnerfarm, Wasser eingelegt und bezahlt. [illegible] 2437 S. Western Ave. midofrsason

Verkaufe mein 4stöckiges Brickhaus, Dampfheizung, in deutscher Nachbarschaft, 1 Block von Milwaukee Ave. [illegible] Eigentum. Nachzufragen bei G. Mermel, 945 Milwaukee Ave. 9—16jlX

Westseite.

Zu verkaufen: Garfield Park Häuser zu Bargain-Preisen.
Nur $300 Anzahlung!
[illegible]

Südseite.

Wirkliche Verschleuderung eines
prachtvollen kleinen Heims,
$350 Anzahlung, $25 monatlich.

3830 Calumet Ave., 2stöckiges Pressed Brick und Steingebäude, 7 Zimmer und Empfangshalle, [illegible]
Arthur S. Bartlett & Co.
Phone Randolph 3751. 69 W. Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: Hochfeines Gebäude, mit sechs Flats, an der Südseite; [illegible] Badezimmer, Miete $4260 jährlich; [illegible] 334 Süd Wabash Ave., Zimmer 1. [illegible]

Eine Lot billig zu verkaufen, 45. Str. und Campbell Ave. [illegible] 3308 S. Oakley Ave.

205x125, samt Gebäude, Auburn Hochland; macht Eure Offerte. 8228 Emerald Ave. Eigentümer. [illegible]

Südwestseite.

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, am 40. Court, zwischen 30. und 31. Str. Leichte Abzahlungen. 6jl1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2stöckiges Wohnhaus, Steinfundament, Lot 50x125; drei Minuten zum Depot der Metropolitan Hochbahn in Forest Park. Ein Bargain für $3750. Anzahlung $2250. Adr.: D. 185 Abendpost.

Farmländereien.

Exkursion am 16. Juli 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima; 850 deutsche Familien bezogen es; 2 bis 3 Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Agent,
Zimmer 4, Kemper-Building,
Ecke North Avenue und Halsted Straße. mi—son

Zu verkaufen: Prachtvolle 10 Acres, nur $1600. Baarverkauf, ½ fertig zum Pflügen, [illegible] Ernte [illegible] Nachzufragen bei C. D. Scott, Desplaines, Jll.

560 Acres Wisconsin Hartholzland, [illegible]

[illegible] Ernte. Paul Kartte, 2240 Irving Park Blvd.

$5000, Teil auf Zeit, kaufen schöne 160 Acres Wisconsin Farm [illegible] 202, 25 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 640 Acker [illegible] D. 165, Abendpost. 6jl1wX

Zu verkaufen: 20 Acker Fruchtfarm, billig. [illegible] 4107 Archer Ave. 6jl1wX

Zu verkaufen: 40 Acres Kalkaska Co., Michigan; [illegible] Will Webster, Zim. 507, 189 Madison Str. 6jl1wX

Zu verkaufen: 160 Acker, Price Co., Wis. [illegible] 6541 Ellis Ave.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Geschäftseigentum, bestehend aus drei Stores und einem Saloon, in Algonquin, Illinois. [illegible] F. 209 Abendpost.

Zu verkaufen: 3-Flat Brick und 2-Flat Frame, [illegible] F. 201 Abendpost.

[illegible] Zu verkaufen [illegible]

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Großer Verkauf von Kleidern zu 1.00

Es sind etwa 600 von diesen Kleidern zu $1 vorrätig, wir raten Euch aber, früh zu kommen, da sie zu diesem niedrigen Preis schnell geräumt werden. Kommen in guter Qualität farbiger Lawns, in Streifen, Karrirungen und Figuren. In Marineblau, hellblau, rosa, lohfarbig, und Helio. Nicht mehr wie drei Stück an einen Kunden. Außerordentliche Werte für den Freitags Verkauf, zu $1.00.

Zweiter Floor

$7.50 bis $10.00 Waschkleider für $5.00

Diese Partie besteht aus 100 hübschen Kleidern, von Sortimenten genommen, die für 7.50 bis $10 verkauft wurden. In Voiles, Mulls und Leinen, in weiß und farbig. Für den Freitags Verkauf herabgesetzt. 5.00

Auto Coats, zu $1.25

400 von diesen Coats am Freitag zu 1.25 zum Verkauf. Von schwerem Hydegrade Linene Cloth, hübsche lohfarb. Schattirung. Sehr speziell, zu 1.25

Verkauf von seid. Unterröcken, zu 1.98.

Solche Qualität seidener Unterröcke wurde nie zuvor unter $3.50 offerirt. Der Wert wird Euch überraschen. In der feinsten Sorte Taffeta, in zwei hübschen Facons. Alle Farben,— spezieller Preis zu nur 1.98

$1.00 bis $1.25 Waists, Freitag 50c

Hunderte von Waists, leicht durch das Befassen beschmutzt und in angebrochenen Größen, hoher und ausgeschnittener Hals, lange und kurze Aermel, mit Spitzen und Stickerei garnirt. Für die schnelle Räumung, Freitag, zu 50c.

Seidenstoffe-Rester: 10c die Yard

Hauptfloor

Jedes kurzes Stück von Seidestoffen, in Waist-, Skirt- oder Kleider-Längen, am Freitag zu erstaunlichen Herabsetzungen geräumt.

Jacquard Seide, seidene Mulls, seidene Challis, seidene Voiles, Shantung, Waschseide, in Längen von 1 bis 10 Yards. Werte 15c bis 25c, spezieller Preis Freitag, zu 10c

Messalines, Foulards, Taffetas, Shantungs, Pongees, Marquisettes, Poplins, Crepe de Chines, seid. Diagonals etc., Werte bis 69c, Längen von 1 bis 8 Yds., Freitag, die Yard 25c

Spar-Einlagen

am oder vor dem 12. Juli gemacht bringen

3% Zinsen vom 1. Juli an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.-W.-Ecke La Salle und Washington Str.

Scheckkonto: von Einzelpersonen, Firmen u. Korporationen erwünscht und unter günstigen Bedingungen entgegengenommen.

Spar-Konto: sind freiwillig vorgesehen durch die dafür eingerichtete Department. 3% Zinsen bezahlt im halbjährlich gutgeschrieben.

Trust-Departement: von nehmen Trusts aller Art, handeln als Executor & Trustee bei Testamenten und verwalten den Nachlaß.

Grundeigentum Darlehen werden auf verbesserten Chicago Grundeigentum gemacht zu den niedrigsten Raten. Wir verfaufen Hypotheken ... [illegible]

Kapital und Ueberschuß $1,5000,000

27jun—1ll

Schiffskarten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $50.00 in 1., $37.50 in 2. Kajüte, $29 und extra billig in 3. Klasse.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Unannehmlichkeiten mit Gepäck und Beförderung im Hafen. Ueberzahlung. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.

Größte Deutschamerikanische Agentur in Chicago.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—12.

Filiale 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.

Exkursionen.

New York und zurück ... $27.00

Boston und zurück ... $25.00

Buffalo und zurück ... $17.00

und vielen anderen Punkten zu entspr. Preisen.

Schiffs-Karten

nach und von Europa zu niedrigsten Preisen.

Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.

Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

121 S. Clark Str., Chicago.

Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 12.

Schiffskarten

von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam zu billigen Preisen.

Unsere Specialität: Geldsendungen, Erbschaften, Vollmachten und Zeugnisse.

MAX REHMAN,

668 Milwaukee Ave., Chicago.

Filiale: ... 750 Milwaukee Ave.

Schiffskarten

von und nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz ... [illegible]

1st

Eine sichere Bank — mit $6,000,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind das Eigentum der Aktionäre der Ersten National Bank von Chicago.

Eine bequeme Bank—belegen zu ebener Erde in dem Gebäude der Ersten National Bank an der Nordwestecke von Monroe und Dearborn Str.

Eine Bank der Höflichkeit — wo prompte und willige Bedienung jedem Kunden geboten wird, wo Kontos erwünscht und geschätzt sind.

Eine Sparbank—wo 3% Zinsen das Jahr bezahlt werden und Spezialeinlagen besondere Aufmerksamkeit erhalten.

First Trust and Savings Bank

James B. Forgan, Präsident.

Emile K. Boisot, Vizepräsident.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. An der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und gang gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Borsch & Co., Optiker, 203 S. Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft.

BORSCH & CO., 203 S. Dearborn Str.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boeckli.

Die „Schlacht von Chicago". — Deutsche Preßäußerungen. — Kaiserliche Reden. — Die englischen Vettern. — Werbebüros in England. — Bestrafte Schmutzfinken. — Der Hauptmann v. Köpenick. — Das grüne Gift. — Frankreichs und Deutschlands Wohlstand. — Statistisches.

Ueber Ihre Präsidentenwahlkämpfe an dieser Stelle zu kannegießern werde ich mich hüten! Weiß ich doch aus langjähriger Erfahrung, daß dieses einer gesitteten Nation unwürdige Schauspiel, das sich alle vier Jahre wiederholt, den Lesern keine Freude macht, ihnen, wie man zu sagen pflegt, fast zum Halse heraushängt. Die deutschländischen Zeitungen, sogar die ausländischen Käseblätter, haben sich über den Taft-Roosevelt'schen Zweikampf Leitartikel geleistet, deren Ueberschriften zur Mehrzahl schon andeuteten, wie man Ihre berühmten Wahlkämpfe hier bewertet. „Die Schlacht von Chicago", „Der rauhe Rauhreiter", „Der Hexensabath in Chicago" und ähnliche Titel gab man der so stürmisch verlaufenen republikanischen Konvention, und ich möchte wetten, daß es die Herren Demokraten, unter gütiger irischer Mitwirkung, nicht viel anders machen werden. So weit ich mir ein Urteil zutrauen darf, glaube ich, daß unsere deutschländischen Vettern und ihr Mundstück, die großen Tageszeitungen, einen Sieg des demokratischen Präsidentschaftskandidaten sehr gern sähen, weil sie hoffen, daß dann so manche auslandfeindlichen Gesetze und Unordnungen, unter denen der deutsche Ausfuhrhandel ganz besonders leidet, beseitigt oder sehr gemildert würden. Von Herrn Roosevelt erhofft man nichts; „denn er ist fanatischer Hochschutzzöllner, den Deutschen trotz aller schönen Redensarten nicht wohlgesinnt, mit einem Wort ein typischer amerikanischer Jingo, der in der so beliebten aggressiven Politik der amerikanischen Regierung seit McKinley volle Befriedigung findet", wie ein Blatt dieser Tage schrieb. „Wenn schon ein republikanischer Präsident, dann noch lieber Taft, der ein ehrlicher Mann ist und, so viel man weiß, nicht ganz im englischen Fahrwasser segelt", so eine andere angesehene Zeitung.

In diesem segelte in den letzten Tagen wieder einmal nach langer, erfreulicher Pause, der Beherrscher des Deutschen Reiches, S. M. der Kaiser. Bei der Segelregatta hat er „das verwandte und uns befreundete Volk", wie Wilhelm II. an Bord der „Victoria Luise" in einer Ansprache die englische Nation genannt hat, rühmlich gefeiert und geehrt, und bei der Ueberreichung eines Pokals durch den englischen Commodore Pem die Hoffnung ausgesprochen: „Möge dieser Becher ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Klubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland Cup hier stehen als ein sichtbares Pfand dieser für England und Deutschland so natürlichen und ehrenvollen Freundschaft."

Die deutschen Untertanen des Kaisers denken ganz anders über diese englischen Verwandten und Freunde, und mit ihnen die gefeierten Engländer selbst, deren Zeitungen diese Kundgebungen als höfliche Redensarten beim Glase Sekt bewerten und und sie im besten Falle als einen neuen Versuch ansehen, das englische Volk durch Liebenswürdigkeiten zu versöhnen. Diesen Gefühlen gibt, unter dem Beifall der tonangebenden englischen Presse, der englische Admiral Seymour Ausdruck, — der Führer jener internationalen Expedition, die während des Boxeraufstandes die in Peking eingeschlossenen Europäer befreien wollte, aber nur durch die deutsche Matrosenabteilung vor der Vernichtung bewahrt wurde, — der bei einem Festmahl erklärte, England brauche vor einer „gewissen Macht" keine Furcht zu haben, da bei einem Zusammenwirken Englands und Japans auf dem europäischen Festlande ein Krieg fast unmöglich sei. Das stimmt neben anderen täglichen gehässigen Reden und Zeitungsaufsätzen schlecht zu der guten Meinung, die der Deutsche Kaiser unentwegt von den englischen Vettern hat und bei jeder Gelegenheit kundgibt. In England haben die französischen Militärbehörden vor einiger Zeit Werbebüros für die Fremdenlegion eingerichtet, und zwar, da Engländer nicht geworben werden dürfen, ausschließlich für Deutsche, die sich in England aufhalten. Das Verfahren ist ganz einfach. Das Opfer wird von einem Werber, der sich ihm anfreundet, betrunken gemacht, in diesem Zustande zur Unterschrift des Werbescheins verleitet und später zu einer Vergnügungsreise nach Frankreich eingeladen. Wenige Tage später befindet sich der Tölpel schon auf der Reise nach Afrika, und wird, ob er will oder nicht, der Fremdenlegion eingereiht. Um doch auch etwas Erfreuliches und Lobenswertes von unseren sogenannten Vettern zu berichten, so will ich hier erwähnen, daß neulich zwei Kerle, die in London unsittliche Bücher und Bilder zum Kauf angeboten hatten, zu neun Monaten Zwangsarbeit und 25 Peitschenhieben mit der „neunschwänzigen Katze" verurteilt wurden, wobei der Richter bedauerte, daß er nicht berechtigt sei, eine höhere Strafe zu verhängen. Auch im Deutschen Reiche werden solche Schmutzfinken in der neueren Zeit bestraft; meistens mit Geldstrafen von 5—50 Mark, im Höchstfalle mit einem Monat Haft, wie ja auch, wie ich schon öfters durch angeführte Fälle bewies, Sittlichkeitsverbrechen mit geringen Gefängnißstrafen geahndet werden. In dieser Hinsicht sind Ihre Gesetze den deutschen erfreulicher Weise bedeutend über. Viel schlimmer verfährt man hier mit Dieben, die oft wegen ganz geringfügiger Vergehen zu hohen Gefängniß- oder Zuchthausstrafen verurteilt werden. So ein alter Invalide, der auf das Grab seiner Frau eine Blume niedergelegt hatte, die er auf einem fremden Grabe pflückte. Er erhielt einen Tag Gefängniß, und der Richter bemerkte zu diesem Urteil, eine gelindere Strafe gestatte leider das Gesetz nicht. Das erinnert an das hochnotpeinliche Halsgesetz des alten deutschen Rechtes, das durch seine barbarischen Strafen bei Eigentumsvergehen berüchtigt war, und auch dem englischen Recht Gevatterschaft stand. Ich erinnere nur an den Hauptmann von Köpenick, alias Schuster Voigt, den man wegen Diebstahls im Rückfall zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilte. Kürzlich wurde er bekanntlich tot gesagt, aber, — hei lewet noch, und er fährt fort, seine Zeitgenossen durch reizende Ueberraschungen zu unterhalten. Der sogar vom amtlichen Wolff'schen Telegrafenbüro totgesagte Hauptmann ist noch nicht a. D. Er weilt gesund und munter in Lauscha, Thüringen, von wo er in einem humorvollen Briefe an das „Berliner Tageblatt", sein Leibblatt, wie er sich ausdrückte, seine Todesmeldung in Abrede stellte. Für einen Nekrolog in dem genannten Blatte dankte er mit folgenden Worten:

„Ich kann Ihnen hierfür nur meinen aufrichtigsten Dank aussprechen und sagen, wenn ich einmal wirklich gestorben sein werde, daß ich dann einen ebenso freundlichen Nachruf erhalten haben möchte. Wenn ich auch in dem Nachruf einige bedenkliche Stellen fand, so bitte ich, diese nur zu berichtigen, und kann Sie versichern, daß mir meine eigene Todesnachricht viel Freude gemacht hat. Hochachtungsvoll, Wilhelm Voigt, genannt Hauptmann von Köpenick, zurzeit Lauscha, Sachsen-Meiningen, bei Glaskünstler Louis Müller-Sachs."

Wegen der vielen Polizeianrempelungen hat Voigt den deutschen Staub von seinen Füßen geschüttelt und ist nach Luxemburg übergesiedelt, von wo er häufige Vortragsreisen in die alte Heimat und andere Länder unternimmt, sogar nach Frankreich. — Dort hat der Senat neulich den Gesetzentwurf angenommen, der den Verkauf des Absynths, des grünen Giftes, verbietet, eine erlösende Tat, gegenüber einem Getränk, dem jedes Jahr tausende Franzosen zum Opfer fallen. Der Vers:

> Der Franzose steckt in Holzschuh, trinkt Absynth,
> Spricht französisch schon als Kind,

müßte nun wohl eine Aenderung erfahren.

Viele Aerzte schreiben die Abnahme der Bevölkerung Frankreichs dem Absynthgenusse zu, womit sie wohl recht haben. Nun versucht auch der Pariser Nationalökonom H. G. Lewy, in der „Revue des deux Mondes" zu beweisen, daß das Nationalvermögen Frankreichs rund 40 Millionen Dollars, das des „armen" Deutschland aber 88½ Millionen betrage! Etwa ½ mehr auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland, das 66 Millionen Bewohner zählt, als in Frankreich mit nur 39 Millionen. Ob diese Zahlen stimmen, läßt sich nicht beurteilen; aber Tatsache ist es, daß der Volkswohlstand Deutschlands seit 1871 um mehr als das Doppelte gestiegen ist, in Frankreich aber nur um annähernd 7 v. H.

Auf dem Gebiete des Schulwesens ist das Deutsche Reich allen europäischen Ländern insofern überlegen, als es die wenigsten Analphabeten aufzuweisen hat. Sogar die einst so rückständige polnische Bevölkerung Preußens hat in der Schulbildung bedeutende Fortschritte gemacht, wie bei dem diesjährigen Aushebungsgeschäft festgestellt wurde. Analphabeten kommen nur noch vereinzelt vor, und fast alle Rekruten können Deutsch sprechen. Auch in Bezug auf die Sicherheit auf den Bahnen kann sich Deutschland sehen lassen. Nach den amtlichen Feststellungen vom vorletzten Jahre wurden von je einer Million Reisender auf den Eisenbahnen getödtet oder erlitten schwere Verletzungen:

In Deutschland 0,47, in Frankreich 1,05, in Oesterreich-Ungarn 1,96, in England 2,63, in den Vereinigten Staaten 11,85 Proz. Danach herrscht also in Deutschland mehr als doppelt so viel Sicherheit als in Frankreich, fast viermal so viel als in Oesterreich-Ungarn, mehr als fünfmal so viel als in England und mehr als 25mal so viel als in den Ver. Staaten.

Verglichen mit dem Reisen in Deutschland ist das Reisen in den Ver. Staaten schon als ziemlich lebensgefährlich zu betrachten. Zur Zeit sind unsere Eisenbahnzüge sehr gut besetzt. Wer irgend kann, geht in die Sommerfrische und man schämt sich ordentlich, noch zu Hause zu sein, wenn man sich zur sogenannten guten Gesellschaft rechnet. Wir haben vorläufig noch Stand gehalten, und wenn ich alles Unangenehme bedenke, was einem in so einer überfüllten Sommerfrische mit ihren Fliegen, Schnaken, schreienden Kindern, Hunden u. s. w. das Leben vergällt, dann muß ich bekennen, daß es doch nirgends schöner, gemütlicher und billiger ist, als zu Hause. „No place like home!" Aber schließlich folgt man doch dem Zuge der Zeit und der Macht der Gewohnheit, die zur zweiten Natur des Menschen wird, und geht auf die Reise; um sich dann später um so mehr zu freuen, wieder zu Hause zu sein.

Letzte Gelegenheit!

Dr. FLINT'S

Preis ist jetzt

$15

zur Heilung von

BRUCH

Bis zum 15. Juli.

Ich habe Leute in allen Teilen der Ver. Staaten geheilt, und der Ruhm meiner Bruchheilung ist fest begründet. Da ich ohne Schneiden oder Schmerzen heile, oder ohne den Patienten von der Arbeit oder vom Vergnügen abzuhalten, so glaube ich, daß alle Bruchleidenden mit mir darin übereinstimmen werden, daß meine Heilung $75 wert ist, mein gewöhnlicher Preis. Dieser spezielle $15-Preis gilt nur für kurze Zeit.

Diese $15 Offerte gilt für alle Arten und Größen, große und kleine gewöhnliche Brüche, die in einer Behandlung geheilt werden können. Kein Schneiden, kein Chloroform, keine Schmerzen, kein Abhalten von der Arbeit.

10 an Bruch leidende Männer geheilt:

Alfred Johnson, 10940 Indiana Ave., Roseland, Jll.

Jno Olson, 1425 N. Talman Ave.

Geo. Streib, 10221 Elizabeth Str., Washington Heights.

O. Gustafson, 321 Standish Str., Elgin, Jll. 30 Jahre bruchleidend.

E. J. Turnell, 3449 Lexington Str.

D. J. Gilfoy, 1839 N. 40. Court. 17 Jahre bruchleidend.

H. O. Sutter, 1245 58. Ave., Cicero, Jll.

E. C. Ehresman, Fiatte, Jll., R. Nr. 1.

O. J. Warner, Argos, Ind. 12 Jahre bruchleidend.

Geo. Eastham, 207 Institute Place. 35 Jahre bruchleidend.

Ihr mit kleinen Brüchen:

Leute mit kleinen oder mit mittelmäßigen Brüchen sollten stets bedenken, daß große Brüche einst auch klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Anstrengung, Ausgleiten oder Fallen, Husten oder Niesen kann Euren Bruch enorm vergrößern und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr. Werdet geheilt. Bedenkt, daß kleine Brüche leichter zu heilen sind als große. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht vor oder schreibt sofort. Warum an Bruch leiden, wo Ihr jetzt billig geheilt werden könnt?

Sprechstunden täglich von 8 Vm. bis 6 Abds., Montags und Donnerstags von 8 Vorm. bis 9 Abds.; Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mitt. Chicago.

DR. FLINT

322 S. State Str., 2. Floor.

zwischen Jackson Boul. u. Van Buren Str.

Gegenüber Rothschild & Co.

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Vornehmes Mietshaus an N. State Str. verkauft.

Das vier Mietsteile enthaltende Gebäude 1350 und 1352 Nord State Straße, zwischen Banks und Schiller Str., ist zu angeblich über $100,000 von Ralph C. Otis an Frau Olga Hegeler Lichme verkauft worden. Das Gebäude wurde vor einem Jahre errichtet; zwei der Wohnteile enthalten siebzehn Zimmer. Otis baut zur Zeit an der Nordostecke der Nord State und Schiller Straße ein zwölf Wohnungen enthaltendes Mietshaus.

Die Rienzi Co., Besitzerin des „Rienzi" am Diversey Blvd., hat ein auf der Südseite des letzteren, 186 Fuß westlich von Linden Court, gelegenes Grundstück, 181 bei 216 Fuß, erworben und läßt darauf ein modernes Mietshaus für Junggesellen errichten. Es wird eine Fläche von 100 bei 216 Fuß einnehmen und etwa $300,000 kosten. Für das Grundstück hat die Gesellschaft an James Coupland, welcher es als Teilzahlung für ein großes Mietshaus mit 21 Wohnabteilen auf der Südseite unlängst in Kauf nahm, rund $60,000 bezahlt.

Elizabeth H. White hat an Chauncey Keep das Grundstück nebst Baulichkeiten, 26 2/3 bei 100 Fuß, auf der Südseite der Ost Lake Straße, 40 Fuß östlich von der Wabash Avenue, zu $70,000 verkauft. Keep hat vor einiger Zeit das angrenzende Grundstück an der Südostecke der Wabash Avenue und Lake Straße auf lange Jahre gepachtet.

Frieda Schönbrunn hat an Isaak A. Abt zu $23,500 ihr Wohnhaus an der Kenwood Avenue, 75 Fuß südlich von der 48. Avenue, nebst Grund, 75 bei 137 Fuß, verkauft.

Unter den Mietshäusern, welche in andere Hände übergegangen sind, sind folgende größere: 4347—49 Greenwood Avenue, sechs Wohnabteile, von Nellie Claypool an Richard und Devina James zu $35,000; die Käufer gaben als Teilzahlung ein dreistöckiges Mietshaus, 3044 Logan Boulevard, zu $15,000. An der Nordwestecke des Diversey Boulevard und der Franzisko Avenue, nebst Grund, 29 bei 125 Fuß, von Andrew S. Lodegaard an Emma Hawekolte zu $16,000. Am Humboldt Boulevard, 99 Fuß westlich von der Whipple Straße, nebst Grund, 30 bei 141 Fuß, Südfront, von Richard James an Wallace M. Boughs zu $15,000. An der Südostecke der Adams Straße und Süd 45. Avenue, nebst Grund, 50 bei 121 Fuß, von Nic. Kjeldsen an Frank E. Cavel zu $20,000. An der Nordwestecke der Loomis und Plum Str., nebst Grund, 95 bei 96 Fuß, von Rebekka und Sam. Friedmann an Abraham J. Jacobson zu $42,000.

Zu nicht genanntem Preise hat M. Beach von Frank C. Knaup die Liegenschaft an der Südwestecke der Wentworth Avenue und 46. Straße, 190 bei 117 Fuß, erworben.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 28. Juli, veranstaltet der Bremer Wohltätigkeitsverein ein Sommerfest im Ashland Garten, Ashland und Addison Avenue, welches um 1 Uhr Nachmittags beginnt. Ein tüchtiges Komite ist fleißig an der Arbeit, um allen Teilnehmern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung wird bestens gesorgt, für das Kegelspiel sind sehr schöne Preise ausgesetzt, und auch für gutes Essen und kühle Getränke wird bestens gesorgt. Das Komite besteht aus den Mitgliedern Fred. C. Parthier, John L. Köpcke, Leo Rettenbacher, Ellen Boening und Regine Bernstein. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Ein gemütliches Basketpiknik veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern am Sonntag, dem 11. August, in Fihnns Garten, 5130 Lincoln Ave., am Endpunkt der Bowmanville-Linie. Das Komite stellt sehr verlockende Preise für die Kegelbahn in Aussicht; es werden vier hohe Geldpreise nebst mehreren anderen wertvollen Preisen ausgekegelt, so daß jeder Kegler in der Hoffnung sein kann, einen schönen Preis mit nach Hause zu bringen. Da die Gemütlichkeit bei diesem Verein niemals fehlt, so wird auch diesmal jeder Besucher ein paar vergnügte Stunden verleben. Für Volksbelustigungen aller Art und für gute Musik ist bestens gesorgt. Bier und Limonade frei, dafür ist der Eintrittspreis auf $1.00 für die Familie festgesetzt.

Der Banner-Wohltätigkeitsverein hält am 24. Juli ein Piknik mit Preiskegeln im Excelsior-Park ab. Der Eintritt für Erwachsene kostet 10c, Kinder unter 12 Jahren sind frei. An dem Festkomite sind Ex-Präsidentin Augusta Schmidt, Frau Knapp, Anna Thiedte, Nellie Nutzel, Sophie Konrad, Anna Geske und Frau Beucher.

— Zeugniß. — Frau (zur Köchin, die sich vorstellt): Sie sind doch mit einem dicken Gefreiten in das Haus hereingekommen?! — Köchin: Ja, an dem wollte ich Ihnen eventuell zeigen, wie ich koche!

— Seine Auffassung. — A.: Ich habe verstanden, du wolltest mir ein seltenes Manuskript zeigen? Aber das ist doch nur eine bezahlte Schneiderrechnung? — B.: Na, ist das vielleicht keine Seltenheit?

Sicherheit und Bedienung

sind Leuten gesichert, die ihre Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago hinterlegen.

Dieser Bank wohlbekannte Ruf gesunden Betriebes und gerechter Behandlung ist erworben in fünfundfünfzig Jahren treuer Befolgung der Grundsätze sicherer Bankführung und wohlwollender Beachtung der Interessen ihrer Kunden.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

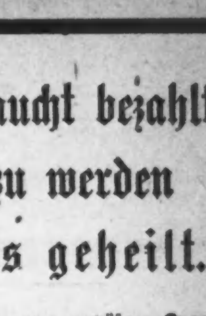
Spareinlagen am oder vor dem 12. Juli gemacht bringen Zinsen vom 1. Juli an.

Etablirt 1857.

112 W. Adams Str.

Nordwestecke Clark Straße.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern — Leiden Sie an nervösen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund — Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrührend, permanent geheilt.

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen — Manneskraft—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Zittern der Glieder, Scheuheit, Betrübtheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten heibeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Das große Stück in der Küche! 5¢

„Hütet Euch vor Nachahmungen."

Es ist der einzige Reiniger, garantirt so gut als andere, die für den doppelten Preis verkauft werden.

Kitchen Klenzer

Bei allen Grocers 5 Cents.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch.

Seide		2.25
Baumwolle		1.75
Knie-Stück	Seide	1.75
	Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück	Seide	1.70
	Baumwolle	1.25
Leibbinden	Seide	3.25
	Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden.

Erfahrene Bandagisten ... für Damen. Offen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK

801-03 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Avenue.

6. Stock — Nehmt Elevator.

Heilt Euren Bruch

Wir fabriziren ... [illegible]

Fabrik in Amerika. ... [illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Orthop. Mech.,

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

... Frauenbandagist für Damen.

DENTISTS

Seht unser System, 35 Jahre an der Spitze.

Zähne ohne Platten

Unf. Standard ... Zähne ... $8.00

... [illegible]

McCHESNEY BROTHERS, Inc.

S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.

BERGSON & COMPANY — GLASSES of QUALITY

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, billig. ...

Von uns hergestellte Gläser helfen Kopfschmerzen und Nervosität. Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Untersuchung von Sachleute frei!

Dr. BERGSON & Co.,

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., oder 6225 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,

2630 Lincoln Ave.

Auch Sonntags offen.

Leinen = Pongee.

(Dritter Floor—Dearborn Straße.)

1,000 Yds. feine Qual. importirte Irish Leinen Pongee, in fünf der beliebtesten Schattirungen, Goldbraun, Grün, Grau, Wistaria und Lavender, die reg. für 39c verkaufte Qual., soweit sie reichen, Yard......... 16c

Kurzwaaren = Bedarf

(Hauptfloor—Dearborn Straße.)

500 Yd. Spule schwarzer Nähzwirn, 1½c
Bügelwachs, hölzerner Griff, Dutzend, 5c
Vernick. Sicherheitsnadeln, Karte 1 Dz., 1c
Schuhpolitur, 2-in-1, 10c Größe, Box, 5c
Stocking Feet, schwarz oder weiß, für 3c
Nubo Schulter Braces, alle Größen, zu 23c
Lisle Elastic Garters f. Kinder, nur 3½c

Eis-Blankets! Spart die Hälfte an Eisrechnungen (vierter Floor), nur 5c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Drogen, Toiletartikel

(Vierter Floor—Dearborn Straße.)

20 Mule Team Seifenschnitzel, Pad., 19c
Witch Hazel, ½ Pint, morgen für nur 9c
Caldwells Syrup Pepsin, 50c Flasche, 28c
Household Gummihandschuhe, 75c wt., 29c
Badekappen, speziell markirt zu nur 19c
Lamberts Listerine, $1 Flasche, nur 53c
Sanitol Zahn Paste, die Tube für nur 9c

Glaswaaren.

(Basement—Mitte.)

Volle Größe einfache oder „banded“ feine polirte Tafel-Wassergläser (ein Dutzend an einen Kunden), Dutz.. 10c

Root Beer oder Catsup Flaschen, mit Patentverschluß, reines Glas, Pint-Größen, speziell das Dutzend..... 35c

KENYON HANGWELL TROUSERS AT ONE HALF

THE $2.75 TO $3.50 KENYON TROUSERS $1.85

4. Floor, State Straße

An Ende jedes halben Jahres erwarten Hunderte von Männern unseren halbjährlichen Verkauf der berühmten Kenyon Hangwell Beinkleider zu etwa der Hälfte des wirklichen Wertes, denn wenn ein Mann durch persönliche Erfahrung erst einmal die Vorzüglichkeit der Kenyon Hangwell Beinkleider erkannt hat, dann kauft er fortan nur diese, besonders, wenn sie außerdem noch zu solch niedrigen Preisen, wie nachstehend, offerirt werden. Die Beinkleider sind

Aus hell- und dunkelfarbigen Kammgarnen, Tweeds, Cheviots, Cassimeres, Velours, Homespuns und Flanellen gemacht, Hairline Streifen, Kalkstreifen, Heringbone Streifen, Checks, gebrochene Plaids, fancy Mischungen und einfache Farben.

Handgeschneidert, ausgestattet mit den besten Schneiderzutaten, jedes Paar ist mit Seide genäht, Cuff Bottoms oder dreizöll. Saum, zugeschnitten in vollen, Pegtop, Semi-Peg und in konservativen Moden, Belt Loops oder Tunnel Belt Slides; werden garantirt, perfekt zu passen und dauerhaft zu sein; man beachte die Kenyon Hangwell-Marke in jedem Paar; alle Größen, 29 bis 44 Taillenmaß; die Beinkleider kosten im ganzen Lande $2.75 bis $6; in zwei riesigen Partien zu $1.85 u. $2.85.

THE $4.50 $5 & $6 KENYON TROUSERS $2.85

Unterzeug.

(Dritter Floor—State Straße.)

Extra große Damenleibchen, niedriger Hals und ärmellos, reg. 19c Sorte — morgen zu nur 12½c

Sanitäre Maschen Union Suits f. Damen, niedriger Hals, Knielänge, Spitzenbesatz, reg. und extra Größen, gut 69c wert, nur... 47c

Feine baumw. Leibchen f. Damen, niedriger Hals, ärmellos, bei Hand gehäkelte Yokes, 39c Sorte.. 25c

Feine Porosknit Unterhemden u. -Hosen f. Männer, alle Größen, wert 49c, zu..... 29c

Leibchen und kniee-lange spitzenbesetzte Beinkleider für Kinder, niedriger Hals ärmellos, Ausw........ 9c

Für die Kinder

(Dritter Floor—Mitte.)

Lange Cambric Slips für Babies — Spitzen Edge Hals und Aermel, gut 39c wert, Freitag für nur 24c

Princeß Slips für Kinder — aus feinem Lawn hergestellt, Krause aus Valenciennes Spitzen und Spitzen-Yoke — $1.50 Werte, zu nur 98c

Seidene Stoffe.

(Basement—State Straße.)

27zöll. Tussah-Seide, Louisine Gewebe — besitzt das elegante Aussehen von reinseid. Stoff, trägt sich auch so gut, schwarz, weiß und alle neuen hellen und dunklen Farben, bügelt sich wie ein Stück Leinen, gewöhnlich 45c, Freitag (im Basement) — die Yard für nur 29c

22zöll. reinseid. Foulards, guter Messaline-Finish, alle gewünschten Farben, nette kleine Figuren und mehrere Größen punktirte Effekte, die Qual., die gewöhnlich 49c kostet (Basement), Yd. 25c

Seidereſter — Tausende von beliebten Längen für Kleider, Waists, Besatzstoffe, Futterstoffe u. s. w. Mehrere Stücke von einer Sorte, leicht zusammenpassend, in schwarz und farbig, einfache und fancy Gewebe, 18 bis 36 Zoll breit, Facons und Farben dieser Saison — morgen (im Basement), alle ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis markirt, Yard, 25c, 19c und.. 12½c

Waschstoffe.

(Dritter Floor—Dearborn Straße.)

Echte Nurse Stripe Kleider-Ginghams, in Längen bis zu 15 Yards, Regulation Streifen, per Yard........ 7½c

Kleider-Ginghams, A. F. C. und Toile du Nord, werden anderswo zu 12½c verkauft, morgen, per Yard........ 8½c

Fancy Kleider Swiß und Swiß Applique, meistens in schwarzen und weißen Streifen, die Yard zu........ 12½c

72×90zöllige gebleichte Betttücher, 3zöll. Saum, zu 29c, und 45×36zöllige gebleichte Kissenbezüge, zu........ 9c

8-4 gebleichte Betttuchstoffe (15 Yds. auf jeden Kunden), Yd. 12½c, und ungebleichte Betttuchstoffe, sehr speziell, per Yard.... 3½c

Englisches Longcloth, in 10 Yard Bolts, für feines Unterzeug, per Bolt zu........ 48c

Weine und Liköre.

(Fünfter Floor, Mitte.)

Canadian Club Whiskey, Flasche, 97c

Portwein, reiner Saft von Trauben, speziell die Gallone, 65c; ½ Gall., 37c; volles Quart...... 19c

California Wein, Schilling Extra Vintage Port, Sherry, Muscatel od. Sweet Catawba, Gall., $1.19; ½ Gall., 63c; Quart........ 38c

Export-Bier, McAvoys Alma Mater, 20c Robatt für das Dutzend leerer Flaschen, für........ 80c

Victoria Club Clear Brook oder Old Rippy Whiskey, volle Quart-Flasche für 98c

3 Jahre alter Claret, ein ausgezeichneter Tafelwein — Gall., 65c; ½ Gall., ... 37c

Aromatische Ginger Ale, reg. Preis, 75c; speziell das Dutzend für nur 60c

Guinneß extra Foreigne Stout — in Dublin auf Flaschen gezogen, das Dutzend nur 1.98

Cantral & Cockran oder Wheelers Royal Ginger Ale, in Belfast, Ireland, auf Flaschen gezogen, das Dutzend für 1.39

Getreidekümmel, California 3-Star Brandy oder Geneva Holland Gin, Auswahl die Flasche..... 75c

Sour Mash Whiskey, 12 Jahre alt — Fabrikat von E. J. Curley, die Gallone für........ 4.50

Strawberry, Raspberry oder Aprikosen Cordial — speziell die Flasche nur 98c

Bedarfsartikel für den Sommer

(Basement—Dearborn Straße.)

14zöllige Boston Special Lawn Mowers — glatter Schnitt, leicht arbeitend, zu........ $1.75

Elgin Lawn Sprinklers, lackirt, nur........ 23c

Czarina Lawn Sprinklers, 12 Zoll hoch, 3 aus Messing hergestellte sich drehende Arme, schwerer gegossener Fuß, reg. Preis $1.19, jetzt zu........ 75c

Messingene Schlauch-Nozzles — zu........ 19c

18zöll. Boston Hustler Lawn Mowers, gemacht von der Philadelphia Lawn Mower Co., 4 selbstschärfende Messer, 8zöll. Treibrad, reg. $3.98.. $2.98

14zöllige Boston Reliable Lawn Mowers, 4 selbstschärfende Messer, Philadelphia Fabrikat, 10z. Triebräder.. $3.98

Gras-Catchers, IronClad, passend für irgend einen Mower........ 59c

Kleiderstoffe.

(Basement—State Straße.)

Fabrik-Rester und Odds und Ends von einfachen und fancy Kleiderstoffen und Suitings — in schwarz und farbig — Längen aufwärts bis zu 7 Yards — speziell Freitag (im Basement), die Yard nur......... 12½c

Fabrikrester von reinwoll. Panama Cloth, Sturm Serge, Cheviot und Suiting, Längen bis zu 1 Yard — in schwarz und farbig, wert 50c bis 60c vom Stück; Freitag Basement, die Yard....... 15c

Fabrikrester von reinwoll. Serges, Nuns Veilings, Suitings und Mohair Brillantines, in schwarz und farbig, Werte bis zu 75c, Längen aufwärts bis zu 5 Yards, Freitag (im Basement), die Yard nur 22c

Spitzen, Stickerei

(Hauptfloor—State Straße.)

Eines Fabrikanten Musterstreifen, aus feiner Qual. schattirten Allover Spitzen, in ½ Yard-Längen, weiß, creamfarbig und Ecru — Freitag — jeder nur 10c

Baumwoll. Ball Besatzstoffe, weiß, creamfarbig u. Ecru, alle neuesten Muster, wert bis 85c — Yard, 59c und herunter b. 15c

Putzwaaren.

(Zweiter Floor, State Straße.)

Weiße Chiphüte für Damen, in 6 der populärsten Facons der Saison, wert bis $3, Freitag für...... $1.25

Hemp u. Chiphüte f. Damen, schwarz und farbig, kleine, mittlere u. große Facons, wert bis 1.50.. 39c

Rauhe Braid Sailors, für Damen u. Misses, schwarz, weiß und Burnt, mit Band u. geschneiderter Schleife — gewöhnlich 75c, für nur.............. 33c

Milan Dreß Formen, nur in Burnt, alle beliebten Facons — wert bis zu $1.25, für nur........ 54c

Fertige Kinderhüte, Java oder rauhes Braid, nett besetzt, ein Bargain, speziell nur 35c

Weiße Pumps

(Vierter Floor—Mitte.)

$1.50 weiße Canvas eng passende Damen-Pumps, kurzer Vamp, mit geschneiderter Schleife, hohe kubanische Absätze; biegsame Sohlen, Größen 2½ bis 7 — speziell für nur.............. 88c

$2.50 weiße Sea Island Canvas Knopf-Stiefel für Damen, speziell $1.65

Lokalbericht.

Im Irrsinn?

Jagte seinem schlafenden Schwager eine Kugel in die Schulter.

Richtete sich selbst.

Man mutmaßt, daß widrige Verhältnisse und die Hitze ihn um den Verstand gebracht haben. — Polizist hatte einen harten Strauß zu bestehen.

Mutmaßlich in einem durch widrige Verhältnisse und die Hitze verursachten Anfalle von Geistesstörung jagte heute früh um halb 5 Uhr der 39jährige Barbier Adolph Rosenberg seinem schlafenden Schwager, dem 29 Jahre alten Rudolph Grann, Nr. 1257 West 12. Straße, eine Kugel in die rechte Schulter. Die durch den Schuß jählings aus dem Schlaf geschreckten Kinder des Opfers sprangen auf, eilten auf die Straße, schrieen Zeter und Mordio und lockten dadurch die Polizisten Casey und Berwater herbei. Als die Schergen die Wohnung betraten, krachte ein zweiter Schuß. Rosenberg hatte sich selbst gerichtet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1336 Blue Island Ave. geschafft. Grann fand Aufnahme im Westseitehospital, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

Er gibt an, daß sein Schwager vor sechs Wochen auf der Suche nach Arbeit von New York nach Chicago gekommen sei und in seinem Hause freundliche Aufnahme gefunden habe. Als er trotz redlichster Mühe keine Beschäftigung fand, sei er in Schwermut verfallen. Die Hitze habe seinen an und für sich schon beklagenswerten Zustand noch verschlimmert. Der Unglückliche sei, als er ihn zu töten versuchte, mutmaßlich nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen.

Suchte Händel.

Unter der Anklage, den zum Schutze von Streikbrechern nach dem Chicago Ave.-Polizeibezirk abkommandirten Polizisten Theodor Groark tätlich angegriffen zu haben, befindet sich der Schankwirt John O'Connell, Nr. 800 Wells Str., in Haft.

Groark war derartig vermöbelt worden, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Er machte folgende Angaben zur Sache: „Ich stand vor O'Connells Wirtschaft und beobachtete mehrere verdächtige Gesellen, als der Wirt auf mich zutrat und mich fragte, wen ich beobachte. Als ich antwortete, daß ihn das gar nichts anginge, versetzte er mir einen Faustschlag ins Gesicht. Ich packte ihn und versuchte, ihn zum Meldekasten zu zerren. Da kamen ihm aus der Wirtschaft drei Kerle zu Hilfe. Sie schlugen mich nieder und droschen auf mich los. Zum Glück nahte einer meiner Kameraden. Sobald sie seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. O'Connell hatte ich krampfhaft festgehalten. Ihn lochte ich ein. Seine Freunde sind entkommen.“

Wechselten Schüsse.

Nach scharfem Kugelwechsel wurde gestern früh, wie schon kurz berichtet, vom Detektive Philipp Carroll von der Wache an Warren Ave. einer von zwei Einbrechern, die er im Laden des Schuhhändlers Albert Johnson, Nr. 2823 W. Van Buren Str., überrumpelt hatte, dingfest gemacht. Der Häftling gibt an, Joseph Lynch zu heißen und 40 Jahre alt zu sein. Er soll schon wegen Einbruchs eine vierjährige Zuchthausstrafe in Joliet verbüßt haben. Den Namen seines entkommenen Spießgesellen weigert er sich zu verraten. Als Carroll, den Revolver schußbereit in der Hand, die auf frischer Tat ertappten Verbrecher zur Uebergabe aufforderte, antworteten sie mit einem halben Dutzend Schüsse. Er erwiderte das Feuer, verfolgte sie, als sie durch die Hintertür ins Freie flüchteten, fing Lynch ein und überwältigte ihn nach heftigem Kampfe, in dessen Verlauf der Bursche nochmals den Versuch gemacht hatte, ihm das Lebenslicht auszublasen. Zwei Kugeln haben Carrolls Anzug durchlöchert.

Kurz vor dem Einbruch in Johnsons Schuhhandlung war von ungebetenen Gästen Thomas McGraths an S. Albany und Colorado Ave. gelegene Schankwirtschaft geplündert worden. Die Diebe hatten Zigarren, Spirituosen und Baargeld im Gesamtwerte von $200 erbeutet.

Schändlicher Anschlag.

P. G. Harvard, Nr. 4828 W. Lake Str., erstattete gestern der Polizei folgende Meldung: „Ich hatte mich heute früh gegen zwei Uhr eben zu Bett begeben, als Jemand an die Hintertür klopfte. Als ich mich erhoben hatte und im Begriff war, die Tür zu öffnen, hörte ich das Klirren einer Fensterscheibe. Gleich darauf schrieen meine Frau und mein 18jähriger Sohn Arthur gellend auf. Jemand hatte durch das zertrümmerte Fenster sie mit Säure begossen. Sie befinden sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung.

„Als ich die Tür öffnete, war Niemand zu sehen. Ich kann mir den schändlichen Anschlag umsoweniger erklären, als ich meines Wissens keine Feinde habe.“

Die polizeilche Untersuchung ist im Gange.

In Freiheit gesetzt.

Otto Mattuscheck, der gestern, wie berichtet, unter dem furchtbaren Verdachte verhaftet worden war, im vorigen Monat in Villisca, Iowa, eine aus acht Köpfen bestehende Familie ermordet zu haben, ist gestern Abend auf die Weisung des Sheriffs O. E. Jackson von Red Oak, Iowa, hin wieder in Freiheit gesetzt worden. Alle Umstände sprechen anscheinend gegen die Annahme, daß er den Massenmord hätte begangen haben können.

„Nichtschuldig.“

Gestern dem Richter McKinley unter der Anklage vorgeführt, ihren Gatten Georg im Bett vorsätzlich durch mehrere Schüsse tötlich verwundet zu haben, plaidirte Frau Florence Bernstein auf „Nichtschuldig“. Sie versicherte, daß ihr Mann in selbstmörderischer Absicht sich selbst die Schußwunden beigebracht habe.

Deutsches Theater.

Sein neues Heim, das Bush Templetheater, ist durchaus feuerfest.

Infolge der jetzt schwebenden Agitation zur Abschaffung von feuergefährlichen Theatergebäuden wurde in letzter Zeit verschiedentlich auch der Name des Bush Templetheaters, des neuen Heims der deutschen Theatergesellschaft, genannt. In Betreff dieses Theaters sagte Herr Julius Goldzier, der Sekretär des Deutschen Theatervereins, heute, daß sich dieser Musentempel in einem vollkommen feuerfesten Gebäude befindet und deshalb nicht in die Klasse der Theater gehört, gegen die sich die Bewegung richtet. Um die Sache klarzustellen, wurde von Herrn Goldzier an den Hilfs-Korporationsanwalt Hornstein heute die Frage gestellt, ob die Absicht vorliege, das Bush Templetheater in die dem Stadtrat zu unterbreitende Ordinanz einzuschließen.

„Der Bush Temple“, sagte Herr Hornstein, „ist ein feuerfestes Gebäude. Der Name dieses Theaters ist in dieser Verbindung nie erwähnt worden, und es liegt nicht die Absicht vor, gegen dieses Theater irgendwelchen Einwand zu erheben. Es gehört in eine andere Klasse und wird vom Baudepartement als feuersicher bezeichnet.“

In ähnlicher Weise äußerte sich Ald. John Powers, der an einer Sitzung des Baukomites teilnahm, in welcher die Theaterfrage vorlag. „Sie vergeuden ihre Zeit nutzlos“, sagte er, „wenn sie, soweit der Bush Temple in Betracht kommt, der Sache weitere Aufmerksamkeit widmen. In der Ordinanz, welche dem Stadtrat vorgelegt wird, sind Theater, die sich in feuerfesten Gebäuden befinden, ausdrücklich ausgenommen. Der Bush Temple ist, wie uns allen bekannt, vollkommen feuersicher, und es liegt nicht im Geringsten die Absicht vor, gegen eine Lizens für dieses Theater Einwand zu erheben.“

Direktor Hanisch ist, wie Herr Goldzier weiter sagt, bereits um Erteilung einer Lizens eingekommen, und es wurde ihm vom Stadteinnehmer der Bescheid, daß kein Einwand gegen Erteilung der Lizens vorliege.

— Galgenhumor. — Neueingelieferter Zuchthäusler: „Wat, een Baum steht auch im Hofe des Zuchthauses? Det is jewiß unsere Sommerfrische.“

Die Versuchung.

Von Jacques de Gachons.

Es ist manchmal recht hübsch, einer Versuchung nicht zu widerstehen. Ja, es kann sogar eine Moral darin liegen. Der Weg von Georges und Mariette Arnold, einem glücklichen, jungen Ehepaar, führte zuweilen am Palasthotel vorüber, einem höchst majestätischen Prachtbau, in dem nur Millionäre abzusteigen pflegten. Gleich der übrigen Menge, die neugierig und bewundernd durch die Spiegelscheiben spähte, blieben sie stehen und ergötzten sich an dem Anblick der blumengeschmückten, vornehmen Räume, der beinahe so prächtig waren wie der Salon eines großen Ozeandampfers. Und wenn erst des Abends sich die riesigen Fenster des Erdgeschosses erleuchteten und von Kristall und Silber schimmerten, so flogen ihre Blicke so sehnsüchtig nach den Scheiben, wie Schmetterlinge um ein Licht. So wurde das Palasthotel für Georges und Mariette — besonders für Mariette — zu einem Sinnbild des Glücks. Einem Ort, der dem verlorenen Paradies glich und nur den wenigen Begünstigten des Lebens erreichbar war.

„O“, rief Mariette sehnsüchtig, „wenn wir hier leben könnten! Wäre es auch nur für einen einzigen Tag!“

„Nun, die Türen sind ja offen, wie du siehst“, erwiderte Georges. „Jeder kann eintreten, der Lust hat. Es handelt sich nur um die Bezahlung.“

„Das ist ja eben die Schwierigkeit!“ seufzte Mariette.

„Sag, wollen wir hundert Franken riskieren — ich glaube, das ist der Tarif — und den nächsten Sonntag im Palasthotel verbringen?“

„Hundert Franken!“ rief die junge Frau entsetzt. „Was fällt dir ein! Bei diesen teuren Zeiten!“

„Ja, aber ein Tag im Paradies... denk' doch nur!“

„Freilich..., aber...“

„Es liegt dir also nicht so sehr viel daran?“

„O, doch!“

„Also, dann laß uns nicht zögern. Packe unsere beiden Koffer, Samstag abends kommen wir an. Das große Gepäck ist natürlich auf der Bahn geblieben. Du nimmst zwei Toiletten, ich meinen neuen Anzug und den Frack. Wir dürfen nicht zu auffällig sein. Für vormittags genügt mein grauer Filz, nachmittags runder schwarzer Hut, abends. zum Ausgehen, Zylinder. Für dich...“

„Meinetwegen brauchst du dich nicht zu beunruhigen... Ich werde bereit sein... und hübsch...“

„Allzuhübsch ist nicht absolut notwendig... Du mußt schick und vornehm aussehen.“

„Ich werde mich bemühen, mein Herr.“

Während re drei Tage, die ihrem Ausflug in die große Welt vorangingen, amüsierten sie sich wie die Kinder. Mariette nahm die Manieren einer Grande-Dame an und Georges übte eine Stunde täglich Haltung und Benehmen eines Mannes von Welt. Selbst das Dienstmädchen wurde von ihrem Eifer und den großen Vorbereitungen neugierig gemacht.

„Werden die Hrrschaften lange ausbleiben?“

„Nein, nein Rose, wir verbringen nur einen einzigen Tag in der Gesellschaft Herrn Pierpont Morgans.“

„Das ist wohl ein Erbonkel, weil sich die Herrschaften so viel Umstände machen?“

* * *

Endlich kam der große Abden heran. Während des Mittagmahles kühlte sich das Fieber der jungen Leute etwas ab. Sie aßen ohne sonderlichen Appetit und zogen dann in aller Stille ihre „Reisekleider“ an. War es nicht, als sollten sie eine Rolle in einem Theaterstück spielen?... Sie hatten Lampenfieber.

In dem Autotaxi, das Georges geholt hatte — man konnte doch nicht aus einer Droschke steigen —, waren sie nahe an dem gegenseitigen Eingeständniß, daß sie lieber auf das tolle Spiel verzichten wollten. Aber eine Art von Stolz und Scham hielt sie zurück. Zu dem waren sie auch so rasch an ihrem Bestimmungsort angelangt, daß sie keine Zeit hatten, diesen Gedanken zu Ende zu denken.

Wenn ein richtiger Schauspieler einmal auf den Brettern steht, so kennt er keine Furcht mehr. Auch Georges sprang so leichtfüßig aus seinem Wagen auf den Teppich des Palasthotels, als hätte er sein Lebtag nichts anderes getan.

„Den Geschäftsführer, bitte.“

Ein Gentleman mit ausrisierter Oberlippe, das Monokel im Auge, trat auf sie zu; die Geradheit seiner Scheitellinie war bewunderungswürdigund seine Haltung bildete ein angenehmes Gemisch von müder Grazie und britanischer Würde.

„Wollen Monsieur mir gefälligst folgen.“

Den Eingang zu dem Bureau des Geschäftsführers bildete ein entzückendes Boudoir im Stil Ludwigs XV. Hier wurde die unge Frau gebeten, Platz zu nehmen. Ihr war feierlich ängstlich zumute wie in der Kirche.

Im Nebenzimmer wurde ihr Gatte aufgefordert, das Hotelreglement zu überlesen, während der Geschäftsführer mit einer Miene offenbaren Gottesgnadentums herablassend äußerte.

„Monsieur kennt vermutlich unseren Tarif, Hundertfünfundzwanzig Franken, Trinkgelder nicht inbegriffen. Schlafzimmer, eigener Salon, Baderaum, Speisezimmer.“

„Wir wünschen an der Table d'hote zu speisen....“

„Dann also nur hundertzwanzig Franken... Wie lange beabsichtigen sich die Herrschaften hier aufzuhalten?“

„Nur einen Tag.“

„Nur einen Tag! Das ist ganz ungewöhnlich. Ich weiß nicht einmal, ob ich berechtigt bin... Monsieur ist kein Reisender, sondern ein einfacher Passagier.“

„Einerlei, ob Reisender oder Passagier, ich wäre Ihnen sehr verpflichtet, wenn Sie mich endlich in meine Appartements führen ließen.“

„Wollen Monsieur vorher so freundlich sein, ihren Namen sowie den der Frau Gemahlin anzugeben, Ihre Adresse, die Stadt Ihres bisherigen Aufenthaltes, den Ort, dahin Sie abzureisen gedenken, und als Vorausbezahlung, die blich, hundert Franken erlegen.“

Nach Erledigung dieser angenehmen Formalitäten durfte Georges sich wieder zu seiner Frau begeben. Eine Art Majordomus mit einem wie aus Holz geschnitzten Gesicht führte sie zum Aufzug; n;ach der Länge der Fahrt zu schließen, schienen ihre Appartements im siebenten Stockwerk zu liegen, jedenfalls führten die Fenster nach dem Hof. Das Gepäck war bereits heraufgeschafft und ein daneben stehender Groome wartete mit gezogener Mütze auf die gerechte Belohnung für seine Arbeit. Bald darauf zeigten ein Zimmerkellner und ein Stubenmädchen ihre in Korrektheit erstarrten Gesichter und unterwiesen die Ankömmlinge im Hausgebrauch.

„Hier das Telephon, hier dieGlockenzüge, hier Ihre Bibliothek, hier die Abendblätter, hier...“

„Hier unser Bett . .. alles weitere morgen . . Ich werde klingeln . . . Guten Abend, mein Freund“

Georg begann nervös zu werden. Als die beiden endlich das Zimmer verlassesn hatten, drehte er mit einem Seufzer der Erleichterung zweimal den Schlüssel um.

„Endlich allein, wie es in den Romanen heißt. Es ist halb elf . . . wenn du willst, Liebste, legen wir uns ganz einfach schlafen. Morgen werden wir vielleicht schon etwas akklimatisiert sein.“

Er inspizierte mit den Augen das ihnen zugewiesene Zimmer. Es war ein Raum von ungefähr acht Meter Länge und fünf Meter Höhe. Zwölf elektrische Lampen ergossen ihr verschwenderisches Licht auf die üppigen Vergoldungen und die riesigen weißen Wände. In der Mitte des Raumes, auf einem Sockel, zu dem vier Stufen hinaufführten, erhob sich das Bett, getragen von Kupfersäulen und von einem mauveseidenen Baldachin beschirmt.

„Vorausgesetzt, daß wir schlafen können,“ erwiderte die junge Frau bedrückt.

Aber die Erregung macht müde, und eine Stunde später hatten die beiden selbst das Bewußtsein ihres „Glöckes“ verloren.

Am nächsten Morgen setzten sie die Entdeckungsfahrten in ihrem neuen Reich fort. Das Badezimmer war ganz mit weißem Marmor ausgelegt und eisige, ebenfalls marmorne Stufen, führten zu zwei tiefen Wasserbassins. Die Kälte stieg ihnen an den Beinen hoch und sie schüttelten sich, wie Daphnis und Chloe, als sie an ihrem gefrorenen Bache standen. Brr!

Das erste Frühstück nahmen sie auf dem Zimmer und dann machten sie sich auf die Suche nach dem Salon und den anderen verheißenen Wundern. Endlich landeten sie in eine riesigen Saal, wo erotische Pflanzen ihre üppigen Blätter und duftlosen Blüten ausbreiteten. Es war kein Mensch darin, ausgenommen zwei oder drei Livreediener, die wie Schildwachen auf dem Teppich hin und her schritten. Georges griff nach einer ernsten Revue, Mariette versah sich mit einem Witzblatt und dann ließen sie sich auf einem übermäßig breiten Sofa nieder, um das für halb ein Uhr angekündigte Dejeuner zu erwarten.

Das Menü war nicht allzu kompliziert, um so sehr waren es die verschiedenen Instrumente, die für den Tafelgebrauch bereit lagen. Kleine Schöpfkellen für die Vorspeise, Gabeln mit zwei Zinken, löffelartige Messer für den Fisch, Pinzetten, Stäbchen usw., es war ein Arsenal, um auch den besten Appetit abzuschneiden. Zum Glück saß unfern von ihnen eine Dame, mit Diamanten bedeckt, wie ein Dach mit Ziegeln, die in alle Geheimnisse der gastronomischen Chirurgie eingeweiht zu sein schien. Mariette ahmte ihre Bewegung aufmerksam nach und beging daher nicht allzuviele Verstöße. Was Georges betrifft, so hatte er an jedem Gang etwas auszusetzen, eine Angewohnheit, die, nach der Meinung der jungen Frau, durchaus nicht dem vornehmen Ton entsprach. Einzig der Kaffee fand Gnade in seinen Augen, vermutlich weil er das Ende der Mahlzeit bildet und, einmal ausgetrunken, zur Flucht berechtigt.

„Müssen wir jetzt wieder auf unser Zimmer gehen?“

„Was fällt dir ein! Wir wollen ins Bois, frische Luft schöpfen. Wir kommen erst zum Diner zurück.“

Wie vorausgesagt, kehrten sie erst zum Diner zurück. Mariette in ihrem ausgeschnittenen Abendkleid bot einen entzückenden Anblick, und auchGeorges nahm sich im schwarzen Frack sehr korrekt aus. Leider waren sie nahezu allein, denn in dem ungeheuren Speisesaal, der mehrere hundert Personen faßte, befanden sich ungefähr sieben Gäste. Alle übrigen Bewohner des Hotels speisten in ihren eigenen Räumen oder in der Stadt. Zwanzig Kellner huschten auf Filzsohlen geräuschlos zwischen den kleinen Tischen hin und her, eine Gruppe Unbeschäftigter stand an den Wänden entlang und sah mit übelwollenden Blicken den Speisenden zu.

Die Stille eines Gefängnisses oder eines Spitals lastete über dem Saale. Ein nervöses Angstgefühl bemächtigte sich Georges und Mariettens, ohne zu wissen, bei welchem Wein sie hielten und ob das Dessert bereits vorüber sei, verließen sie mit fluchartiger Eile den Tisch, wie Leute, die ein dringendes Rendezvous zu versäumen fürchten. Mehr laufend als gehend erreichten sie den Aufzug und flohen auf ihr Zimmer. Doch dort erwartete sie schon die Reihe der Trinkgeldprätendenten. Einer nach dem anderen präsentierten sich die Diener, die sie nicht bedient hatten.... Georges leerte seine letzten Louis in ihre gierigen Hände. Wohl oder übel mußte er das Spiel zu Ende spielen.

Als sie umgekleidet waren und ihre Koffer in der Eile fertig gemacht hatten, läuteten sie das erstemal nach einem Diener. Ein großer Kerl im Frack, den sie sich nicht erinnerten gesehen zu haben, trat ein und wies mit verächtlich vorgeschobener Unterlippe einen Groom an, die beiden Koffer hinunter zu schaffen. Georges zog einen Franken aus der Tasche, den der Lange mit vorwurfsvollem Erstaunen entgegennahm.

„Monsieur weiß vermutlich nicht, daß ich es uin, der die Schuhe putzt“, sagte er belehrend.

Ohne zu überlegen, daß er seine Schuhe gar nicht zum Putzen gegeben hatte, warf Georges sein letztes Geldstück diesem letzten Ausbeuter zu, der es mit unzweideutigem Achselzucken empfing. Dies war der Tropfen, der das Gefäß zum Ueberlaufen brachte. Georges wollte auf den Menschen losspringen, als er, noch rechtzeitig, den flehenden Blick seiner Frau bemerkte. Er bezähmte seinen Zorn und öffnete selbst die Tür des Aufzuges.

Den Wagen für die Heimfahrt aber mußte der Hausbesorger bezahlen.

— Bitter. — Er hatte sie um ihre Hand gebeten, und als Antwort brach sie in lautes Weinen aus. „Aber Liebste,“ fragte er bestürzt, warum weinst du denn, habe ich dich beleidigt? — Ach nein, Liebster, erwiderte sie, noch immer schluchzend, ich weine nur vor Freude! Mama sagte immer zu mir: Grete, du bist so dumm, daß du nicht mal einen Esel zum Bräutigam kriegst — und nun habe ich doch einen gekriegt!

— Allzu gewissenhaft. — Eine gedruckte Reklame besagte folgendes: Als unsere Spiritusbrennerei brannte, löschten wir nicht. Es soll niemand von uns sagen, daß wir je in unseren

— Passende Gelegenheit. — Bäuerin: War der fremde Herr mit dem Preis fürs Zimmer z'frieden? — Bauer: Er hat gleich die Fenster aufg'rissen und g'sagt: Ach, wie köstlich duftet das Heu! Und da hab' i' dann gleich 20 Pfennige mehr verlangt für die Nacht!